

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

4/2019





Peter Däschler

Spendenaufruf Burg Teck



Schwäbischer
Albverein

Das Vorzeigeobjekt der Wanderheime des Schwäbischen Albvereins ist wohl unbestritten das Wanderheim Burg Teck, ein bei Wanderern außerordentlich beliebtes Ziel und ein Haus, in dem man ausgezeichnet bewirtet wird.

Nach der sehr umfangreichen Sanierung des Bettenhauses im letzten Jahr können wir eine erfreuliche Zunahme der Übernachtungen verbuchen.

Allerdings ist der Unterhalt eines solch großen, unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes enorm. Nachdem diesen Herbst noch die Außenfassade zum Burghof hin neu renoviert wurde, stehen für das nächste Jahr weitere aufwändige Renovierungen an.

So muss das Dach über dem Bettenhaus mitsamt den Dachgauben komplett erneuert werden – wir hatten im letzten Winter Schneeeintrag auf der Bühne; außerdem muss das Dach wärmedämmend werden.

Weiter sind am großen Turm auf der Spitze Ziegel lose, die Durchdringung am Hausdach ist undicht und es dringt Feuchtigkeit in das Innere des Turmes ein.

Am kleinen Turm und an den Natursteinfassaden und Stützmauern zeigen sich vermehrt Ausbrüche an den Fugen, die dringend ausgebessert werden müssen. Diese Arbeiten sind sehr aufwändig, vor allem durch die notwendige Erstellung der Gerüste vom Sibyllenloch hoch bis zur Turmspitze.

Damit unser bauliches Erbe erhalten bleibt und Sie auch weiterhin gerne die Burg besuchen, sind wir auf Ihre Unterstützung als Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins angewiesen. Sie können mit Ihrer Spende zu den notwendigen Sanierungsmaßnahmen beitragen.

Über Ihre Spende für dieses große Projekt unter dem Stichwort »Spendenaufruf Burg Teck« sind wir sehr dankbar.

Spendenkonto des Schwäbischen Albvereins • IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

Stichwort »Spendenaufruf Burg Teck«



Helmut Hecht
Landschaft wie ein
aufgeschlagenes Geschichtsbuch
**Auf dem Burgen-Weg vom
Neckarland zur Donau 4**



Helmut Hecht
Burgen-Weg Neckar – Donau,
eine Erfolgsgeschichte
**Burgen-Weg-Wanderführer
neu aufgelegt 9**



Helmut Hecht
Oben sitzen!
**Burgen, Schlösser und Ruinen
am Burgen-Weg 10**



Erwin Abler M.A.
Das Große Lautertal
**Geballte Burgenherrlichkeit
auf engstem Raum 14**



Helmut Hecht
Grafen, Ritter, Edelfreie
**Geschichte und Geschichten
am Burgen-Weg 16**

Karin Kunz
Winterwandern
Wandern geht immer! 20



Karin Kunz
Schneeschuhwandern 25



Erwin Abler M.A.
Die Schossweihnacht zu Isny 26



Landesbetrieb Forst Baden-Württemberg
Die aktuelle Waldschutzsituation 27

Jürgen Haible, Mitglied des AK 2030
Arbeitskreis 2030 –
Zukunftsfähigkeit Schwäbischer Albverein
**So will der Albverein
zukunftsfähig werden! 28**

Kinderseite 29

Schwäbische Albvereinsjugend 30

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde 34

Forum 34

Aus den Fachbereichen 37

Schwäbischer Albverein – Aktiv 46

Schwäbischer Albverein – Intern 57

Bücher, Karten & Wanderliteratur 59

Liabe Leut',

haben Sie eigentlich schon einmal darüber nachgedacht, was Sie einem Reporter, der Sie spontan auf der Straße anspricht, auf die Frage antworten würden, was Sie als Mitglied des Schwäbischen Albvereins denn ganz besonders an unseren Vereinsveranstaltungen wertschätzen?

Also, wir drei vom Präsidium sind da einhellig einer Meinung: egal, welche Veranstaltung unseres Schwäbischen Albvereins Sie auch ins Auge fassen, alle zeichnen sich doch dadurch aus, dass Menschen ganz bewusst zusammenkommen, um gemeinsam etwas zu unternehmen, um sich dabei zu unterhalten und um sich miteinander und aneinander zu erfreuen. Die Gemeinschaft und die Kommunikation innerhalb dieser Gemeinschaft, das sind Lebenselixiere, ohne die wir Menschen kaum zu gedeihen in der Lage sind.

Und weil alle Veranstaltungen unseres Schwäbischen Albvereins diese Werte pflegen und vermitteln, werten wir jede, aber auch wirklich jede Veranstaltung unseres Vereins als etwas äußerst Positives. Gerne bedanken wir uns bei allen, die im demnächst zu Ende gehenden Jahr eine Veranstaltung für unseren Schwäbischen Albverein vorbereitet und durchgeführt haben, und ebenso bei allen, die diese Veranstaltungen besucht haben. Machen Sie weiter so und lassen Sie Ihren Gedanken freien Lauf, wenn's um Ideen für neue, noch nicht ausprobierte Aktivitäten geht.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Freunden Frohe Weihnachten und Glück, Gesundheit und ansonsten nur Gutes im Neuen Jahr 2020.

Herzlichst und mit einem fröhlichen Friscauf

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Hansjörg Schönherr, Vizepräsident

Thomas Keck, Vizepräsident



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.

Landschaft wie ein aufgeschlagenes Geschichtsbuch

Auf dem Burgen-Weg vom Neckarland zur Donau

Von Helmut Hecht, Lichtenstein-Gau

Der Burgen-Weg des Schwäbischen Albvereins ist eine Verbindung quer über die mittlere Alb und verläuft durch das Gebiet des Lichtenstein-Gaus, Erms-Gaus und Donau-Bussen-Gaus. Der zugehörige Führer wurde komplett neu aufgelegt, die Wegführung teils geändert. Was es mit dem Weg, den Burgen und den geschichtlichen Hintergründen auf sich hat, wird in diesem und den folgenden Artikeln beschrieben.

Am Anfang stand eine Idee

Auf einer Wanderung zum Deutschen Wandertag 1977 in Kassel entstand bei Wanderern aus dem Lichtenstein-Gau die Idee, einen Erlebniswanderweg zu schaffen, der als Querverbindung über die Alb vom Neckar zur Donau verläuft. Da bot sich der Burgenreichtum auf der mittleren Alb geradezu an, zumal Jahre vorher der Albverein durch den Ausbau der Burg Derneck zu einem Wanderheim einen Wanderstützpunkt in diesem Gebiet geschaffen hatte. Die Idee wurde zur Tat! Treibende Kraft war der damalige 1. Vorsitzende des Lichtenstein-Gaus, Günther Hecht. Aufgrund seiner Initiative bildete sich ein Team mit den Gau-Fachwarten der Bereiche Wandern, Wege und Naturschutz, um das Vorhaben zu verwirklichen. Bei einer Wanderung zur Burg Derneck wurde dann im Mai 1981 der

»Burgen-Weg Neckar – Donau« offiziell freigegeben. Anfangs endete die Wegstrecke in Obermarchtal, doch aufgrund der unbefriedigenden Situation bei den öffentlichen Verkehrsmitteln wurde einige Jahre später eine Verlängerung nach Zwiefalten geschaffen. So konnte man von dort noch am Spätnachmittag wieder zum Ausgangspunkt in Reutlingen zurück kommen. Die Wegstrecke führt durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit atemberaubenden Aussichtspunkten, einsamen Wegen und schmalen Pfaden, schattigen Wäldern, kargen Hochflächen und Flusstälern, deren Felsen mit Burgruinen und Schlössern gekrönt sind. 25 Burgen und Schlösser liegen am Burgen-Weg. Vom Ausgangspunkt in Reutlingen bis zum Endpunkt in Zwiefalten ist die Strecke in fünf Tages-Etappen eingeteilt, die am Stück oder einzeln erwandert werden können. Die Etappen-Einteilung dient zur Orientierung und ist eine Empfehlung für die Wanderer. Je nach persönlicher Kondition, Angeboten der öffentlichen Verkehrsmittel oder Übernachtungsmöglichkeiten sind eventuell andere Einteilungen sinnvoll. Der Hauptweg hat eine Länge von 86 Kilometern, mit etwas mehr als 2.000 Höhenmetern Auf- und Abstieg. Auf einigen Abschnitten gibt es Varianten zum Hauptweg. Diese sind teils bequemer und ersparen beispielsweise Familien mit Kindern manchen etwas mühsamen Aufstieg. Hauptweg und Varianten sind durchgängig mit dem Zeichen des Burgen-Weges markiert. Das schwarze Burgensymbol auf weißem Grund ist auch in den amtlichen Wanderkarten (Papierform und mobil) eingetragen.

Die Wegstrecke mit der Etappeneinteilung

1. Reutlingen – Eningen – Traifelberg (Variante über Pfullingen)
2. Traifelberg – Sternberg – Marbach (Variante über Schloss Lichtenstein)

Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.



Hohenhundersingen im herbstlichen Abendlicht (linke Seite, links). Das Echaztal vom Schloss Lichtenstein aus gesehen (linke Seite, rechts). Blick auf den Bereich der Ur-Lauter (oben links). Alter Lichtenstein (oben Mitte). Lauterquelle in Offenhausen (oben rechts). Haupt- und Landgestüt Marbach (Mitte links). Idylle bei Dapfen (mittleres Bild). Schloss Grafeneck, Ansicht von Süden (Mitte rechts). Das wunderschön gelegene Wanderheim Sternberg des Schwäbischen Albvereins (rechts).

3. Marbach–Fladhof–Burg Derneck (Variante über Buttenhausen)
4. Burg Derneck–Hochberg–Obermarchtal (Variante über Lauterach)
5. Obermarchtal–Zwiefalten

In jeder Etappe gibt es mehrere Übernachtungsmöglichkeiten in Gaststätten und Hotels. Hinzu kommen noch zwei Wanderheime des Schwäbischen Albvereins. Wer den gesamten Burgen-Weg in einem Durchgang erwandert, kommt spätnachmittags vom Ziel in Zwiefalten problemlos mit dem Bus zum Startpunkt nach Reutlingen zurück. Auch die einzelnen Etappen werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln bedient, so dass es möglich ist, den Burgen-Weg in zeitlichen Abständen zu erwandern. Eine detaillierte Wegbeschreibung mit Etappen-Karten, Auflistung der Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten sowie der öffentlichen Verkehrsmittel, enthält der Wanderführer »Burgen-Weg Schwäbische Alb«, der in der Reihe »Natur-Heimat-Wandern« des Schwäbischen Albvereins erschienen ist. Eine Kurzbeschreibung mit digitaler Karte, GPS-Track und weiteren Infos enthält die Tourendatenbank des Albvereins unter: touren.filsgau.de; erste Informationen gibt es auch bei den Traumtouren der Tourismusgemeinschaft Mythos Schwäbische Alb.

1. Etappe – Von den Städten zu den Burgen

Start ist am Hauptbahnhof in Reutlingen. Nach einem kurzen Abstecher in die Innenstadt der einstigen Freien Reichsstadt muss man sich entscheiden, den Hauptweg über die Achalm und Eningen, oder die etwas bequemere Variante über Pfullingen zu nehmen. Wer den Aufstieg zur Achalm wählt, hat auf dem Gipfel vom Turm der Burgruine eine überwältigende Sicht auf die nahen Stufenberge des Albrandes und auf das weite Vorland. Die Achalm war einst der »Schicksalsberg der

Reutlinger«, denn im späten Mittelalter saßen ihre »Erzfeinde« – die Grafen von Württemberg – lange Zeit auf dieser Burg über der Stadt. Von Württembergs Expansionsdrang fühlte sich Reutlingen ständig bedroht, was zur Ursache für mehrere kriegerische Auseinandersetzungen wurde. Nach dem Abstieg von der Achalm führt die Strecke durch Eningen und geht dann auf einsamen Wegen aufwärts zum Albtrauf. Man hat jetzt eine Höhe von knapp 800 m ü. NN erreicht. Die in Richtung Südosten sanft geneigte Weißjuratafel der Alb bewirkt, dass auf der weiteren Streckenführung des Burgenweges, abwärts zur Donau, diese Höhe nicht mehr wesentlich überschritten wird. Entlang des Traufs führt der Weg zum Übersberg und trifft dort auf die Strecken-Variante, die von Pfullingen kommt. Weiter über die Albhochfläche kommt man zur Burgstelle Stahleck, dann auf einem Pfad oberhalb des Zellertals zur Burgruine Oberer Greifenstein. Während des Reichskrieges wurden im Jahre 1311 die Burgen der Greifensteiner von den Reutlingern zerstört. Weiter zum nahen Holzelfingen und vor zum Rand des Echaztales erreicht man die Trai-

Wanderheim Sternberg





Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.

Mächtige Überreste der Maisenburg (oben links). Der Albtrauf vom Turm der Achalm aus (oben rechts). Kreuzweg bei Weiler mit Blick zum Weiler Kapf, dem Ort der vermuteten Stammburg der Gundelfinger (links). Kleinod am Wegesrand bei Weiler (rechts).

felbergfelsen. Diese als Felsenreihe freigelegten mächtigen Schwammriffe des ehemaligen Jurameeres stehen hoch über dem Tal und bieten imposante Ausblicke auf das Tal und das gegenüberliegende Schloss Lichtenstein. Bei der Siedlung Traifelberg, oberhalb des ehemaligen Bahnhof Lichtenstein, endet die erste Etappe.

2. Etappe: Ein Vulkan, Pferde und Grafeneck

Die Variante über Schloss Lichtenstein führt ins Tal nach Honau hinab und über die Echazquelle wieder aufwärts zum Schloss und der Burgruine Alter Lichtenstein. Endpunkt der Variante ist am Traifelberg, dem Ausgangspunkt zur 2. Etappe des Hauptweges. Von dort kommt man zunächst auf der Hochfläche zu einem sehr flachen, wasserlosen Tal. In diesem Trockental floss vor Millionen von Jahren die sogenannte Ur-Lauter. Die Verkarstung bewirkt, dass hier das Niederschlagswasser unterirdisch von der Echaz angezapft und nach Norden entwässert wird. Dadurch verlegte sich im Laufe von vielen Millionen Jahren die Grundwasserscheide immer weiter nach Süden, so dass man erst einige Kilometer später, beim ehemaligen Kloster Offenhausen, zur heutigen Quelle der Großen Lauter kommt. Aus dem Quelltopf, der hinter den Mauern des Klostergartens versteckt ist, entspringt das Flüsschen, durch dessen Tal der Burgen-Weg über weite Strecken zur Donau folgt. Doch zunächst geht es von der Lauterquelle aufwärts zum Sternberg und auf diesem Weg vorbei an Zeugen des Vulkanismus der mittleren Alb. Oben steht das Wanderheim des Schwäbischen Albvereins mit seinem Aussichtsturm, der dem Wanderer eine weite Rundschau über die Alb bietet. Abschluss der Etappe ist beim weithin bekannten württembergischen Haupt- und Landgestüt Marbach mit

seinen schönen Pferden. Unweit davon sieht man das Schloss Grafeneck, bei dem eine Gedenkstätte an furchtbare Ereignisse erinnert, die sich in der NS-Zeit hier zugetragen haben.

3. Etappe: Burg an Burg

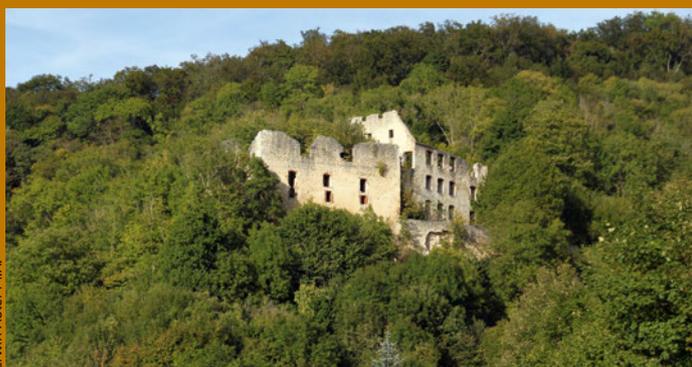
Ab Marbach geht es zuerst entlang der Großen Lauter, durch Dapfen, Wasserstetten, dann aufwärts zur Hochfläche der Flächenalb. Wer die Variante im Tal wählt, kommt durch Buttenhausen, ein Dorf mit vielen Zeugnissen seiner jüdischen Vergangenheit, und trifft dann bei Hunderingen wieder auf den Hauptweg, der vom Fladhof kommt. Vielseitige Ausblicke, ein romantischer Flusslauf, oftmals bizarre Felsformationen, geben dem weiteren Weg eine besondere Note. Hier reiht sich Burg an Burg wie Perlen an der Schnur. Mächtige Buckelquader-Türme aus der Stauferzeit sind ein Markenzeichen vieler dieser Burgen. Doch die Adelsgeschlechter, die im Mittelalter dort auf der Höhe saßen, mussten schließlich dem Druck mächtigerer Herren weichen. Zuerst kommt man zur Burg Hohenhundersingen, in der Mitte des 14. Jahrhunderts Württembergs südlichster Außenposten auf der mittleren Alb. Hinter Hunderingen überschreitet man deshalb eine Grenze, die bis zum Jahre 1806 das evangelische Alt-Württemberg vom katholischen Territorium der Fürstenberger trennte. Deshalb erlebt man auf der weiteren Strecke des Burgen-Weges eine Landschaft, die mit Wegkreuzen, Bildstöcken, Feldkapellen und barocken Kirchen reich ausgestattet ist. Das Fürstenberger Gebiet bestand aus wesentlichen Teilen des ehemaligen Herrschaftsbereiches der Gundelfinger. Diese bauten die am Weg liegenden Burgen Bichishausen, Niedergundelfingen, Hohengundelfingen und Burg Derneck, die vom Albverein zum Wanderheim ausgebaut wurde. Hier ist das Ende der Etappe.



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.

Spitzer Stein – Eine spektakuläre Felsformation bei Bichishausen (oben links). Die Große Lauter aus großer Höhe (oben rechts). Wie eine verwunschene Burg umgeben von dichtem Wald: Schülzburg (Mitte links). Wacholderheide bei Wasserstetten (Mitte rechts). Burgen-Weg bei Gundelfingen (unten links).

4. Etappe: Vergessene Burgen

Von Burg Derneck führt der Weg zur Burgstelle Weiler Kapf, dann vorbei an einem historischen Schneckengarten, nach Indelhausen und Anhausen. Auf der Höhe der rechten Talseite ist die Maisenburg versteckt, nach links geht der Blick auf die Mauerreste der abgebrannten Schülzburg. Danach wird das Tal der Großen Lauter einsam, eng und fast weglos. Felswände mit großen Löchern, die wie riesige zerklüftete Mauern aussehen und das Rauschen der Wasserfälle, über die der Fluss hinab stürzt, geben dem Tal die Prägung. Kurz aber steil ist der Anstieg zur Ruine Wartstein, einst die Burg der gleichnamigen Grafen. Mit seiner turmartigen Schildmauer auf einem schmalen Felsenkopf ist es eine der verwegenen Burgen auf der Alb. Man weiß wenig von den einstigen Grafen, die hier im hohen Mittelalter an der Grenze zwischen den Machtbereichen der Stauer und der Welfen residierten. Im Kilometer-Abstand kommt man weiter zu den Burgruinen Monsberg und St. Ruprecht, deren Geschichte ebenfalls noch weitgehend im Dunkeln liegt. Nach dem Abstieg ins Tal, das

sich an dieser Stelle auf eine kurze Strecke weitet, um dann wieder eng und felsig zu werden, kommt man, unterhalb der Burgruine Reichenstein, zur Laufmühle. Wenig später besteht die Möglichkeit den Hauptweg über den Hochberg zu wählen oder die Variante im Tal über Lauterach. Beide Wege treffen sich wieder bei Obermarchtal, wo beim Kloster die Etappe endet.

5. Etappe: Zwischen Alb und Oberschwaben

Schön gelegen und großzügig gestaltet ist das Kloster Obermarchtal. Das ehemalige Prämonstratenser-Reichsstift ist die einzige in sich geschlossene, vollendete und komplett erhaltene barocke Klosteranlage Oberschwabens. Von hier führt der Burgen-Weg hinab zur Donau und im Tal entlang zum kleinen, malerischen Ort Rechtenstein. Die gleichnamige imposante Burg der Herren vom Stain steht auf einem Felsporn direkt über dem Ort und ist eine der größten Burganlagen der Schwäbischen Alb. Auf einem zuerst schmalen Pfad, zwischen schroff aufragendem Fels und der Donau, erreicht man dann über Emeringen den Emerberg. Der Aussichtspunkt bietet einen großartigen Blick in die oberschwäbische Landschaft und bei klarem Wetter erscheinen die Alpen vom Allgäu bis ins Berner Oberland. Der Burgen-Weg verläuft jetzt



Burgruine Rechtenstein mit Kirche St. Georg (oben links). Überwältigende Pracht im Münster zu Zwiefalten (oben rechts). Burgen-Weg zur Achalm (links). Impression aus dem Kloster Obermarchtal (rechts).



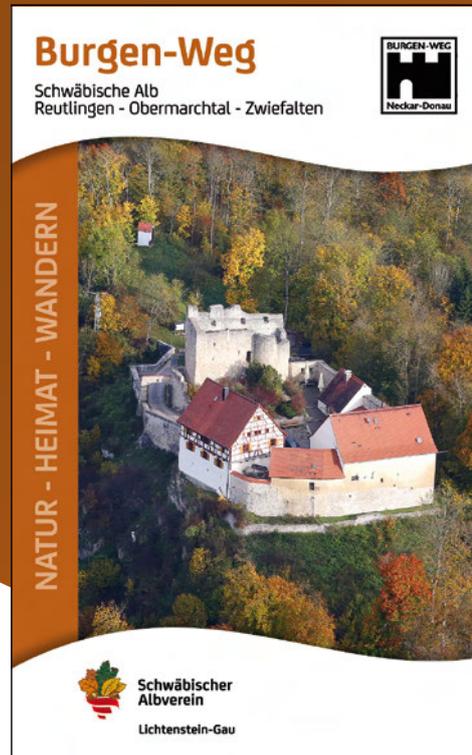
durch eine Übergangslandschaft. Die seither durchwanderten Weißjura-Schichten der Alb tauchen hier unter die um über 100 Millionen Jahre jüngeren tertiären Gesteine Oberschwabens. An vielen Stellen werden deshalb die Gesteine der Alb von diesen jüngeren Schichten überlagert. Die Alb verzahnt sich mit Oberschwaben! Nach dem Abstieg vom Emerberg kommt man zum ehemaligen Kloster Zwiefalten mit seiner barocken Klosterkirche und damit gleichzeitig zum Ende des Burgen-Weges.

Ein Naturerlebnis

Wer den Burgen-Weg erwandert, macht nicht nur eine Zeitreise in die Vergangenheit, sondern lernt gleichzeitig eine vielfältige Flora kennen. Anfangs verläuft der Weg noch im Bereich der Städte, doch bald kommt man über Streuobstwiesen aufwärts zu den für die Alb typischen Buchenwäldern mit ihrem frischen Grün im Frühling oder der bunten Farbenpracht im Herbst. Auf der Höhe verläuft der Weg dann auf vielen Abschnitten durch eine Landschaft, die über Jahrhunderte durch die Arbeit der Bauern geprägt wurde, mit Wiesen, Weiden und Ackerland. Wenn auch auf der Alb die kleinbäuerlichen Betriebe heute verschwunden sind, wird immer noch Landwirtschaft, meist im Nebenerwerb, betrieben. Dörfer und landwirtschaftliche Wege gehören deshalb ebenso zum Burgen-Weg wie stille und einsame Pfade, auf die der Wanderer bald wieder kommt. Da sind die Heckenreihen an den Wiesen, oder die Wacholderheiden, auf denen nur Pflanzen überdauern, die dem Verbiss der Schafe widerstehen. Führt der Weg an den Talrändern entlang, kommt man zu den hohen, aus dem Wald herausragenden Felsen, mit Pflanzen der Steppenheide, die trockene Sommerhitze, winterlichen Frost ohne Schneeschutz und austrocknende Winde gleichermaßen ertragen. Auch dort, wo der Fluss der Großen Lauter noch seinen natürlichen Lauf nimmt, lohnt sich ein Blick auf die Ufervegetation und auf die Pflanzenvereine, die im klaren Wasser fluten.

Nahezu einmalig sind im letzten Abschnitt des Burgen-Weges die Auwälder im Donautal, die im Frühjahr und Herbst über einen langen Zeitraum vollständig überflutet werden, und mit ihren ausgedehnten Schilf- und Seggenbeständen Brut-, Nahrungs- und Überwinterungsplätze für viele Sumpf- und Wasservögel bilden.

Auf weiten Strecken führt der Burgen-Weg durch das Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Die Hang- und Schluchtwälder am Albtrauf und in den Tälern sind ein markantes naturräumliches Alleinstellungsmerkmal des Biosphärengebietes. Die traditionelle Kulturlandschaft mit ihren Wacholderheiden, Magerrasen, Wiesen, Weiden, Ackerflächen und Wäldern sind weitere Kennzeichen. Hinter dem Konzept des Biosphärengebietes steht die räumliche Gliederung in drei Zonen: Kernzone, Pflegezone, Entwicklungszone. In den Kernzonen soll sich die Natur weitgehend vom Menschen unbeeinflusst entwickeln, deshalb genießen sie reichlich einen besonderen Schutz. Der Kernzonenbereich ist mit entsprechenden Schildern markiert, die teilweise auch interessante Informationen für den Wanderer enthalten. In einigen wenigen Bereichen führt der Burgen-Weg auf zugelassenen Wegen durch solche besonders geschützten Kernzonen. Laut behördlicher Verordnung ist in Kernzonen das Abgehen von diesen Wegen nicht erlaubt. Doch dies dürfte für den Naturfreund wohl selbstverständlich sein! 🍷



Burgen-Weg Neckar – Donau, eine Erfolgsgeschichte Burgen-Weg-Wanderführer neu aufgelegt

Von Helmut Hecht, Lichtenstein-Gau

Der Wanderführer des Erlebnis-Wanderweges von Reutlingen nach Obermarchtal und weiter nach Zwiefalten ist in einer vollständig überarbeiteten und neu konzipierten 8. Auflage erschienen. Die vorangegangene 7. Auflage ist vergriffen, außerdem bedurften viele Daten der Aktualisierung. Auch wenn heutzutage das Internet papierene Karten und Wanderführer vielfach ersetzt, ist offensichtlich dieser Burgen-Weg Wanderführer in seiner handlichen Form – passt in die Brusttasche – weiterhin für viele Wanderer ideal zur Vorbereitung und ein nützlicher Wegbegleiter. Nahezu 15.000 Exemplare wurden in der Vergangenheit aufgelegt und man kann wohl davon ausgehen, dass diese nicht nur für das Bücherregal bestimmt waren.

Alle Informationen in dieser Neuauflage sind auf den Burgen-Weg und seine Streckenführung zugeschnitten. Sowohl bei der Touren-Vorbereitung, wie auch unterwegs, hat man deshalb auf alle wichtigen Informationen einen schnellen Zugriff. Gleich auf den ersten Seiten gibt es erste Tipps zur Vorbereitung der Tour. Die nachfolgenden Kapitel schildern die Situation der Herren, die im Mittelalter auf den Burgen am Burgen-Weg saßen und geben Hinweise auf geologische und botanische Besonderheiten unterwegs. Ergänzende Informationen über die aktuelle Situation zum verfügbaren Kartenmaterial, sowie ein vollständiges Einkehr- und Übernachtungsverzeichnis, findet man im Anhang. Wie bei den seitherigen Auflagen enthält die detaillierte Wegbeschreibung geschichtliche Daten der am Burgen-Weg liegenden Burgen und Ortschaften. Diese Daten sind sorgfältig recherchiert sowie neueste Ergebnisse der Burgenforschung berücksichtigt.

Neu ist die Gestaltung des Wanderführers mit Farbfotos, Kartenausschnitten im Maßstab 1:100.000 für jede der fünf Tagesetappen, Einzelkilometer-Angaben, Höhenunterschiede und grün hinterlegte Nahziele im Text der Wegbeschreibung. Ebenfalls neu sind in die Wegbeschreibung eingeschobene Erzählungen geschichtlicher Ereignisse. Diese informativen, amüsanten, aber auch nachdenklichen Geschichten lassen den Wanderer erahnen, dass die einst wehrhaften Bauten mehr sind als nur Relikte einer längst vergangenen Zeit.

Zur Reduzierung des Anteils der asphaltierten Wege und einer stärkeren Einbindung des Burgen-Weges ins übrige Wegenetz des Albvereins wurden in der letzten Zeit teils umfangreiche Wegverlegungen vorgenommen. In der neuen Ausgabe sind in einer separaten detaillierten Aufstellung alle Wegverlegungen eingetragen, sowie der aktuelle Stand im zur Zeit verfügbaren amtlichen Kartenmaterial, und der Zugang zur aktuellen Touren-datenbank der Albvereins. Mit Erscheinen dieser 8. Auflage des Burgen-Weg Wanderführers werden deshalb alle vorherigen Auflagen ungültig! Möge dieser Wanderführer allen, die auf dem Burgen-Weg unterwegs sind, diese schöne Landschaft mit seiner Geschichte näher bringen, Orientierung geben und ein zuverlässiger Wegbegleiter sein. 🍷

*Helmut Hecht: Burgen-Weg Schwäbische Alb
Reutlingen – Obermarchtal – Zwiefalten
ISBN 978-3-947486-01-4 • 5,80 € im Buchhandel,
4,70 € für Mitglieder zzgl. Versandkosten über das
Albvereins-Lädle, 07 11 / 2 25 85 22 oder:
verkauf@schwaebischer-albverein.de*



Erwin Adler M.A.



Oben sitzen!

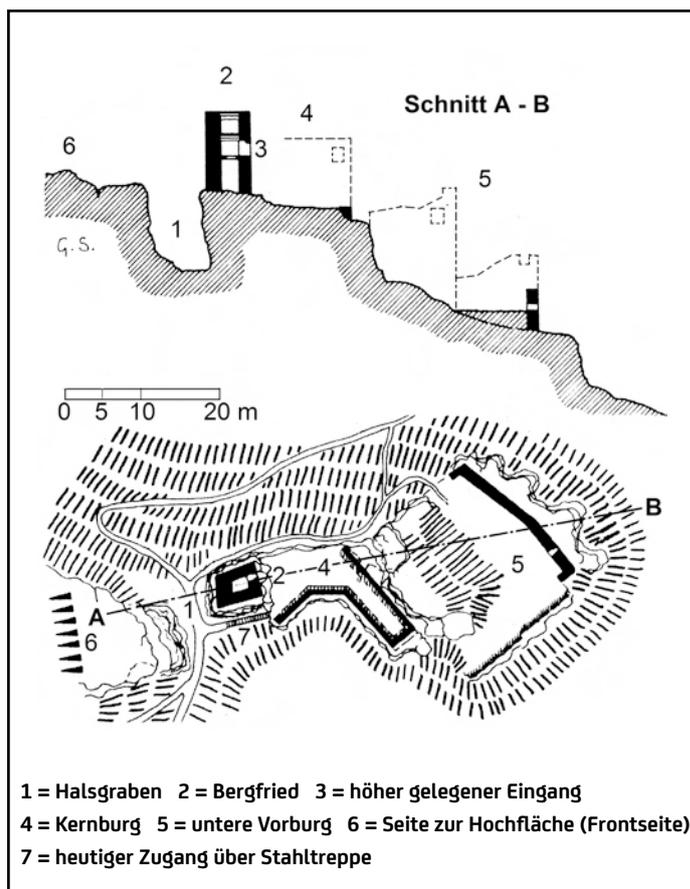
Burgen, Schlösser und Ruinen am Burgen-Weg

Von Helmut Hecht, Lichtenstein-Gau

Im Mittelalter haben vorwiegend die Geländeformen der Täler den Burgenbau auf der Schwäbischen Alb bestimmt. Deshalb sind am heutigen Burgen-Weg Gipfelburgen, wie auf der Achalm, dem Weiler Kapf und die auf einem Umlaufberg liegende Burg Niedergundelfingen die Ausnahme. Schon früh nutzten die großen Geschlechter solche strategisch günstigen Gipfellagen. Später wurden vom kleinen Adel vorspringende Bergnasen, Sporne und Felsen an den Talrändern und am Talhang ausgewählt. Diese Burgen – nachfolgend vereinfachend Spornburgen genannt – sind die am weitesten verbreiteten Burgen, nicht nur am Burgen-Weg, sondern auf der gesamten Schwäbischen Alb.

Bergfried und Schildmauer

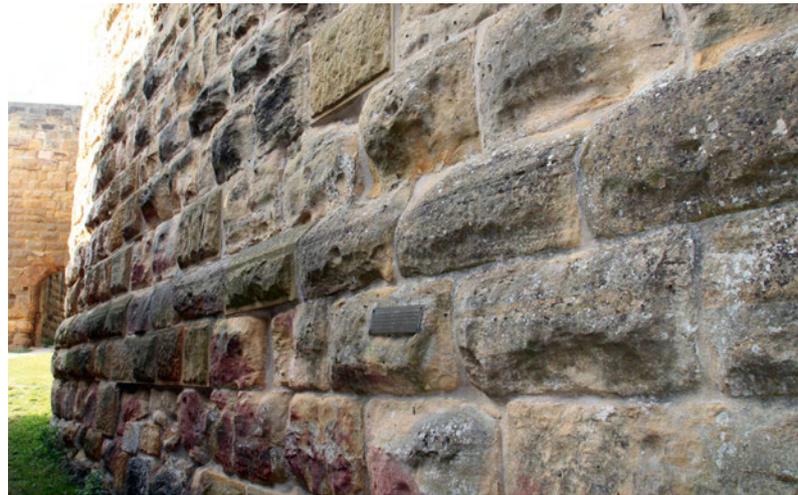
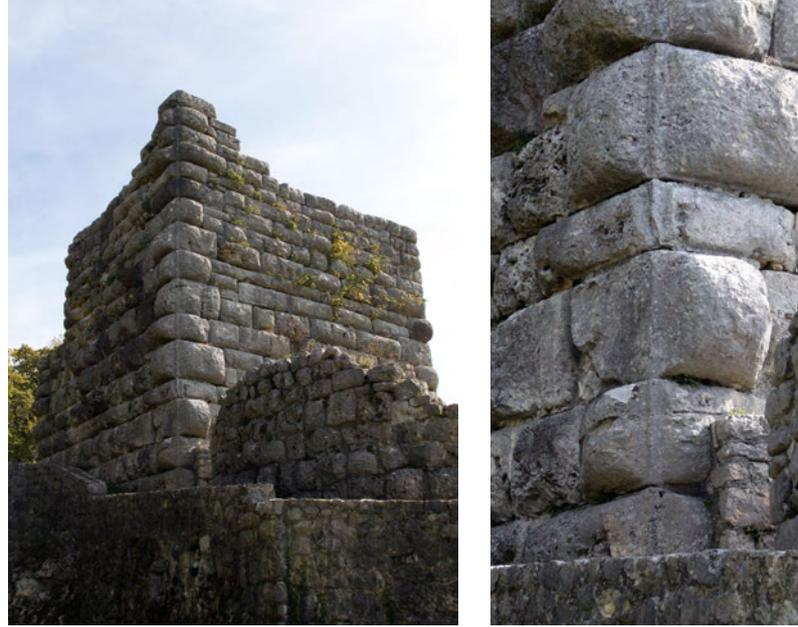
Bei Gipfelburgen steht der Bergfried (Turm) meist an der höchsten Stelle. Anders bei den vielen Spornburgen, dort diente der Bergfried in der Regel als Frontturm. Denn bei diesen Burgen boten allenfalls nach drei Seiten steil abfallende Felsen und Steilhänge einen natürlichen Schutz. Gefährdet war jedoch die Seite zum Hang und der Hochfläche hin (6). Deshalb mussten an dieser Stelle - »Feldseite« - Hindernisse errichtet werden. Dies geschah durch den Bergfried (2), der mit dem davor liegenden Halsgraben (1) die Kernburg (4) von der Hochfläche, bzw. zum Hang, abschnitt. Oft kann man noch an Bergfriedeinen einen zum Innenhof hin gelegenen höheren Eingang (3) erkennen. Dieser Hocheingang – entgegen der Vermutung vieler Besucher ist es kein Fenster – war über eine



aus Günter Schmitt, Burgenführer Schwäbische Alb

Burgruine Hundersingen, typische Spornburg mit Bergfried als Frontturm

einziehbare Leiter oder eine hinabschlagbare Holztreppe erreichbar und bot eine letzte Zufluchtsstätte, falls ein Feind in den inneren Bereich der Burg gelangen sollte. Auch wenn die Zahl der Verteidiger zu gering war, oder die angrenzenden Verteidigungsanlagen zu schwach, konnte man sich im Falle



Niedergundelfingen: Gipfelburg auf einem Umlaufberg (linke Seite, links). Die mächtige Schildmauer der Burg Derneck (linke Seite, oben). Innenansicht Burg Bichishausen (linke Seite, unten). Hohengundelfingen: imposantes Beispiel einer Spornburg (oben links). Buckelquader auf Hohengundelfingen (oben Mitte) und Detailaufnahme: Deutlich ist an den Eckquadern der beidseitige Randschlag zu erkennen (oben rechts). Zum Vergleich: Buckelquader der Burg Hohenrechberg im Ostalbkreis (unten).

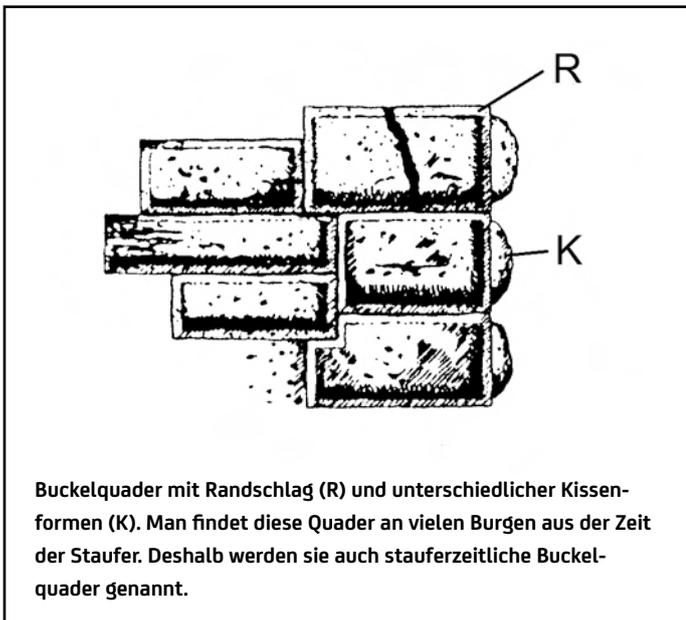
einer Gefahr sofort auf den Turm zurückziehen. Sichtbar sind solche Eingänge an den noch gut erhaltenen Bergfriede von Hohenhundersingen, Reichenstein und (zugemauert) am Rechtenstein. Bei Bichishausen und Hohengundelfingen ist nur noch ein Stumpf des Bergfrieds vorhanden, in dessen oberem fehlenden Teil vermutlich ebenfalls ein Eingang war. Beim Blankenstein vermuten die Burgenforscher, dass der Turm durch einen aufgesetzten und auskragenden Fachwerkstock oder Holzaufbau, über eine hölzerne Außentreppe erreichbar, als Wohnturm diente.

Beim Alten Lichtenstein, der Derneck, Maisenburg, Wartstein und Bichishausen, tritt anstelle des Bergfriedes eine hohe und dicke Schildmauer, wobei letztere Burg beides vereinte und deshalb eine Doppelburg vermutet wird. Ein Sonderfall ist die Schildmauer der Burg Derneck, die in verschiedenen zeitlichen Abschnitten ausgebaut und umgebaut wurde. Schildmauern hatten dieselbe Aufgabe wie der Bergfried. Sie stehen in Frontlage hinter dem Halsgraben. Die verstärkten und überhöhten Mauern trugen wohl oben einen Wehrgang, worauf beispielsweise die Balkenlöcher in der Schildmauer bei der Ruine Bichishausen hinweisen. Schildmauern konnten ebenfalls als selbstständiger Verteidigungsbau genutzt werden. Wie

die Zugänge auf die Wehrgänge der Schildmauern ausgesehen haben, lässt sich bei den Burgen am Burgen-Weg nicht mehr nachvollziehen. Eine Besonderheit ist die Burgruine Niedergundelfingen, die wohl einzige Ringmauerburg am Burgen-Weg. Bei einigen Burgen sind nur noch geringe Mauerreste und Geländespuren in Form von Gräben, Wällen und Schuttriegeln vorhanden. Hier lassen sich, wie auch bei späteren Überbauungen, einstige Gebäudeteile nur noch errahnen, denn mittelalterliche Baupläne von Burgen gibt es nicht.

Rätselhafte Steine

An vielen mittelalterlichen Höhenburgen in unserem Raum wurden Buckelquader verbaut. Auch bei den Burgen am Burgen-Weg sind diese, meist an Bergfriede und Schildmauern, vorhanden, seltener an Gebäudeteilen. Was sind Buckelquader? Buckelquader sind behauene Steine mit vier Randschlägen an der Sichtseite, beziehungsweise bei Eckquadern an beiden Seiten. Der Steinrest zwischen der Randschlägen bildet einen »Buckel«, den man roh beließ oder überarbeitete. Immer wieder wechselnde Formen des Buckels lassen, wenn auch mit Einschränkungen, für die Burgenforscher eine zeitliche Einordnung zu. Doch Buckelquader gab es auch bereits an Bauten der Antike. Sie sind also keine Erfindung des Mittelalters. Buckelquader an unseren mittelalterlichen Burgen werden deshalb als stauferzeitliche Buckelquader bezeichnet, denn sie wurden vorwiegend in der Regierungszeit der Staufer (1138 bis 1268) beim Bau von Burgen verwendet. Was war die Zweckbestimmung dieser Steine? Man weiß wenig darüber. Modeerscheinung der ritterlichen Gesellschaft? Kunstform? Abschreckung durch eine abweisende Formgebung der oft bizarren Kissenformen, wie besonders bei den



Eine weitere spektakuläre Spornburg: Hohenundersingen (links). Beeindruckende Burgendichte – in Sichtweite: Hohengundelfingen, von der Burg Derneck gesehen (oben), sowie Hohenundersingen von Hohengundelfingen aus (unten). Bergfried mit einstigem höhergelegenen Eingang: Hohenundersingen (rechte Seite, links).

Burgen im Tal der Großen Lauter? Hochschieben von Sturmleitern erschweren? Ablenken von Steinkugeln oder Rammböcken? Arbeitersparnis, da man anfangs den rohen Buckel stehen ließ? Der Burgenforscher Winfried Pfefferkorn meint, dass in der einen oder anderen Erklärung sicher ein Stück Wahrheit liegen mag. Er vermutet, dass man seinerzeit von Bauten aus Buckelquadern so fasziniert war, sie für Wehrhaftigkeit identifizierte und deshalb für wehrhafte Bauten vorsah. Mächtige Buckelquader beim Hohengundelfingen und der Burg Bichishausen haben teils Gewichte bis zu 2,5 Tonnen. Zwar wurden Exemplare mit hohen Stückgewichten meist

aus Günter Schmitt, Burgenführer Schwäbische Alb

im unteren Bereich versetzt, jedoch findet man Großquader teilweise auch noch in höheren Lagen. Es ist davon auszugehen, dass der Burggraben als Steinbruch diente, denn bei den harten Massenkalkfelsen der Alb war die Eignung häufig gegeben. Dies ersparte, zumindest für einen Teil des Materials, längere Transportwege. Doch wie wurden solche schwergewichtigen Steine bearbeitet, hochgehoben und versetzt? Liest man verschiedene Literatur der Burgenforschung, so wird dieses Thema entweder ausgespart, oder man findet nur allgemeine Angaben über Lastenförderung, verschiedene Arten von Kränen mit Haspeln und Tretrad, Aufhänge-Vorrichtungen wie Hebezange und Wolf, Laufbrücken, Gerüste... Schon seit langer Zeit beschäftigen sich Wissenschaftler mit dem Hochheben der schweren Steine beim Bau der ägyptischen Pyramiden. Deren Steine haben durchschnittlich das selbe Gewicht wie die mächtigsten Quader bei den oben genannten Burgen im Lautertal. Und nun stelle man sich die schmalen, felsigen Bergsporne an den Rändern des Lautertals vor. Wo war da genügend Platz für stabile, mächtige Gerüste und Geräte, schiefe Transportebenen, um die schweren Steine zu verbauen? Da hatten die Ägypter doch bessere Grundbedingungen. Aber die Bauleute des Mittelalter hatten es trotzdem gekonnt. Doch wie?



Burgenbau-Boom im hohen Mittelalter

Im Bereich des Großen Lautertales, zwischen Dapfen und der Flussmündung in die Donau, findet man 15 Burgruinen und ehemalige Burgstellen, mit einem durchschnittlichen Abstand von nur 1,4 Kilometern. Eine ähnliche Dichte gibt es auch anderswo auf der Alb, wie beispielsweise im Bereich der oberen Donau. Was ist die Ursache für diesen Burgenreichtum? Im Mittelalter prägte eine territoriale Zersplitterung mit Hunderten von mehr oder weniger unabhängigen Territorien den südwestdeutschen Raum. Wer um das Jahr 1200 die etwa 86 km lange Gesamtstrecke des heutigen Burgen-Weges gewandert wäre, hätte nahezu 20 Herrschaftsgebiete durchqueren müssen. Noch heute begegnet der Wanderer auf dieser Wegstrecke diesem einstigen bunten Nebeneinander von größeren und kleineren Gebieten, deren Herren einst ihren Herrschaftsmittelpunkt auf die Höhe bauten.

Die ersten Höhenburgen am heutigen Burgen-Weg wurden von den Achalmgrafen und den Grafen von Wartstein gebaut. Einige Zeit danach bauten die hochadeligen Gundelfinger ihre vermutete Stammburg auf dem Weiler Kapf. Später bauten die Niederadeligen. Sie hatten es nicht geschafft in den Hochadel aufzusteigen und waren meist Gefolgsleute und Abhängige von mächtigeren Herren. Von diesen wurden sie mit Rechten und Gütern belehnt. Zusätzlich erworbener Grundbesitz ließ sie dann eine privilegierte Oberschicht werden. Als dominierende Grundherren wohnten sie anfangs in befestigten Herrenhäusern innerhalb der Siedlungen und bildeten eine Art »Ortsadel«. Mit dem Streben nach mehr Macht und Eigenständigkeit wurde die Burg auf der Höhe zum Statussymbol, obwohl der ökonomische Wert und die Schutzfunktion der oft kleinen Felsennester äußerst fragwürdig war. Dieser Niederadel baute die Masse der Höhenburgen. Neuere Forschungsergebnisse belegen, dass die Burgen wesentlich früher erbaut wurden als seither angenommen. Eine Auswertung von 23 der ehemals 25 Burgen am Burgen-Weg

Schloss Lichtenstein – Bei genauerem Hinsehen kann man rechts unten die stauferzeitlichen Buckelquader erkennen. Nach heutigen Erkenntnissen stammen diese von einer mittelalterlichen Vorgängerbürg.

zeigt, dass nahezu zwei Drittel aller Burgen im Zeitraum zwischen 1150 und 1250 erbaut wurden. Die Bautätigkeit im hohen Mittelalter war beispiellos! Dies trifft auch auf die zwischenzeitlich über 450 bekannten Burgruinen und Burgstellen im Bereich der Schwäbischen Alb zu.

Ende der Burgenherrlichkeit

Nach dem Jahr 1300 wurde – ausgenommen die Derneck – keine weitere Burg am Burgen-Weg neu erbaut. Frühe Burgen, wie die auf dem Weiler Kapf, waren bereits aufgegeben. Das 15. Jahrhundert brachte das Ende der mittelalterlichen Adelsburgen. Die Wohnverhältnisse entsprachen nicht mehr der Zeit. Das Aufkommen von Feuerwaffen, wie Kanonen, erforderte Verstärkungen und Umbauten, die man sich nicht leisten konnte. Dieser Aufwand hatte nur bei großen Burgen einen Sinn, wie beispielsweise bei den außerhalb des Burgen-Weges liegenden Burgen Hohenurach und Hohenneuffen, die von Württemberg zu Landesfestungen ausgebaut wurden. An Standorten wie in Pfullingen, Grafeneck und der Schülzburg, viel später auch beim Lichtenstein, wurde auf der Stelle der einstigen mittelalterlichen Burg ein Schloss erbaut und Teile der Burg Derneck mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden überbaut. Die übrigen Burgen waren dem Zerfall preisgegeben, wurden häufig als Steinbruch benutzt und das Material für den Haus- und Straßenbau verwendet. Selbst die große und einst gut befestigte Reichsburg auf der Achalm wurde baufällig, so dass während des Dreißigjährigen Krieges mit dem Abbruch begonnen wurde. ♣

Literatur: Günter Schmitt: Kaiserberge, Adelsitze – Die Burgen, Schlösser und Ruinen der Schwäbischen Alb



Erwin Abler M.A.



Das Große Lautertal

Geballte Burgenherrlichkeit auf engstem Raum

Von Erwin Abler M.A.

Wie Perlen an einer Schnur – so reihen sich Burg an Burg im Großen Lautertal aneinander. Einzigartig, wie somit auf wenigen Kilometern Distanz exemplarisch auf Münsinger Gemarkung drei beeindruckende Zeugnisse mittelalterlicher Trutzburgen und Herrschaftsgeschichte(n) in unmittelbarer Nachbarschaft auch heute noch zu begeistern wissen! Zudem wurde die Große Lauter zu Deutschlands Naturwunder 2019 gewählt. Natur, Kultur, Gegenwart und Geschichte herausragend vereint!

Hohenhundersingen

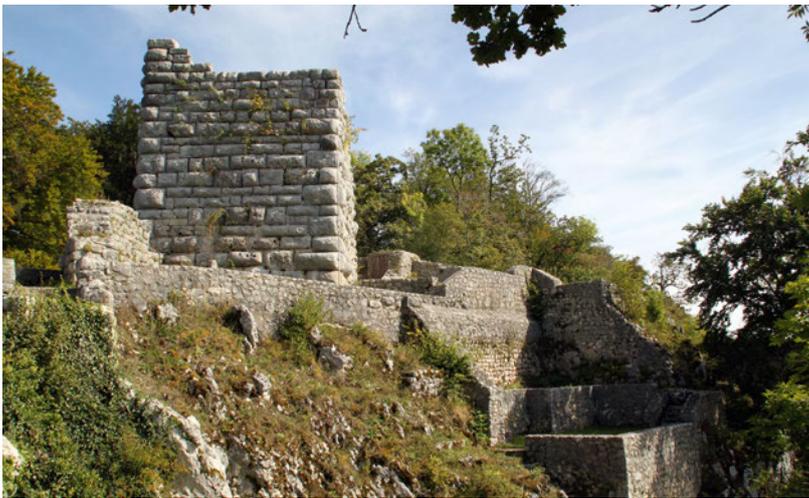
Im Stadtteil Hundersingen gelegen, zeichnet sich die Burg Hohenhundersingen schon auf den ersten Blick durch einen beeindruckenden stauferzeitlichen Buckelquaderbergfried aus, der den Besucher aus luftiger Höhe (690 m) grüßt. Auch wenn es sich hier um eine relativ kleine Burg handelt, ist sie nicht minder besuchenswert und besticht zudem durch atemberaubende Weitblicke. Die Spornburg der Herren von Hundersingen aus dem 12. Jahrhundert wurde zur Albhochfläche hin durch ein Vorwerk, bestehend aus dem über zehn Meter tiefen Halsgraben und einem steilen Wall, gesichert – und durch den genannten Bergfried mit Eingang auf halber Höhe; am Bergfried sind zudem Balkenlöcher auszumachen, die auf mögliche Anbauten oder Erker hindeuten. Über eine Stahlterrasse erreicht man die kleine Kernburg; diese hatte eine zum Tal hin gelegene Vorburg. Eine Besonderheit stellt eine Art Plattform auf dem Burggelände dar, die einen fantastischen Blick in die Weite und Tie-

Hohenhundersingen: heutiger Zugang (oben links). Atemberaubende Lage der Burg Hohenhundersingen (oben rechts). Natürliche Schönheit – eins mit dem Fels (unten links). Gewaltige Burg oberhalb von Bichishausen (unten rechts).

fe bietet. Die Vorburg erstreckte sich über mehrere Terrassen Richtung Tal; eine hohe Mauer zeugt noch hiervon. Was bei der Gesamtanlage ins Auge sticht: im Verhältnis zur Größe der Burg erscheinen der Halsgraben und die Buckelquader überraschend gewaltig. Die Herren von Hundersingen gerieten im 14. Jahrhundert in finanzielle Abhängigkeiten von den Grafen von Württemberg, an die sie ihre Burg letztlich abtreten mussten. Damit wurde sie zur Grenzburg des württembergischen Herrschaftsgebietes, was sie nicht vor dem Verfall schützte. Heute kümmert sich eine Fördergemeinschaft um ihre Überreste.

Bichishausen

Auf einem Bergsporn dicht am Ort gelegen, stellt die Burg Bichishausen aus dem 13. Jahrhundert eine hervorragend erhaltene Schildmauerburg dar. Diese hohe Mauer sicherte die Burg zur Bergseite. Dass hier zudem noch Reste eines Buckelquaderbergfrieds gefunden wurden, macht die Burg einzigartig; möglicherweise handelte es sich um eine Doppelburg. Erbauen ließ sie ein Zweig der



Herren von Gundelfingen. Später wechselte sie mehrfach den Besitzer. So gehörte sie u.a. ab 1510 dem kaiserlichen Rat Heinrich Treisch von Buttler, der sie den damaligen Wohnansprüchen anpasste, und – bereits dem Verfall preisgegeben – ab 1627 den Fürstenbergern. Am Buswartehäuschen – das verschiedenfarbige doppelte Zollhäuschen – erkennt man heute noch, dass bei Bichshausen die Grenze zwischen dem evangelischen Württemberg und katholischen Fürstenberg verlief. Heute ist Burgherr der Landkreis Reutlingen. Im Gegensatz zu den beiden anderen hier beschriebenen Burgen liegt diese westlich der Großen Lauter. Die Anlage bestand aus Vorburg und Kernburg mit Palas und dem erwähnten Bergfried. Von der Vorburg sind noch Mauerreste erhalten. Zur Kernburg gelangt man über einen Vorbau, der Zwingerfunktion innehatte. Verteidiger konnten den Zugang zum zehn Meter höher gelegenen Palas zerstören, so dass letzterer kaum mehr einnehmbar war. Am imposanten Palas sind an seinen hohen und dicken Mauern noch Fenster- und Türöffnungen sowie Merkmale von Umbauten erkennbar. Balkenlöcher zeigen Stockwerke an. Die Wehrmauern des sich noch weiter oben befindlichen kleinen Burghofs sind noch deutlich sichtbar. Immer wieder offerieren sich auf den unterschiedlichen Ebenen wunderbare Ausblicke ins Tal zum Fluss, auf den gegenüberliegenden Hang mit Wacholderheide und den Ort.

Hohengundelfingen

Gundelfingen wird von der imposanten Burg Hohengundelfingen auf 732m Höhe überragt, und überragend sind auch Geschichte, Bau und Ausblicke von ihren spektakulär gelegenen beachtlichen Resten. Insbesondere in abendlicher Stimmung bei Sonnenuntergang erfährt der Begriff

Blick von Hohen- auf Niedergundelfingen (oben links). Hohengundelfingen: Beeindruckende Überreste vergangener Jahrhunderte (unten links). Einmalige Aussichtsterrasse auf Hohenhundersingen (rechts).

»Burgenromantik« hier eine wundervolle Ausprägung. Im 12. Jahrhundert von den hochadligen Herren von Gundelfingen erbaut, stellt sie trotz Namensgleichheit wohl nicht die Stammburg dieses bedeutenden Geschlechtes dar. Der mächtige, über zehn (ursprünglich über 30) Meter hohe Bergfried mit fein gearbeiteten riesigen Buckelquadrern dominiert weithin sichtbar den oberen Teil der Burganlage; dementsprechend grandios ist auch der Blick ins Tal und auf die Hochflächen – man erblickt die Burgen Hohenhundersingen, Niedergundelfingen und Derneck. Hohengundelfingen wird durch einen zwölf Meter breiten Halsgraben von der östlich angrenzenden Hochfläche getrennt; ansonsten fällt der Felssporn allseits steil ab. Graben, Bergfried, Palas, Zisterne, Verlies (im verschlossenen Bergfried), Wehrgänge, Burghof, Burggärten, Wirtschaftsgebäude, Frauenhaus auf einem Felsvorsprung mit weiteren traumhaften Fernblicken, Unterburg – zumindest Grundmauern künden auf mehrere Terrassen verteilt auch heute noch von einstiger Vielfalt, Größe und Pracht der Burg mit ihren Anlagen. So lohnt sich auch eine längere Anwanderung mit steilen Anstiegen; sie ist aber auch auf kurzen Wegen zu erreichen. Dies gilt ebenso für die beiden anderen Burgen. Zwischen 1377 und 1389 wurde die Burg durch die Reichsstädte zerstört und verfiel. Dennoch wurde sie weiterhin immer wieder bewohnt; so auch durch Zwiefaltener Mönche in der Zeit des Bauernkrieges 1525. Der Ulmer Fabrikant Hans Römer nahm sich ab 1949 der Sanierung an. Heute ist sie im Besitz der Dorothea-Römer-Stiftung. 🍀



Der Turm auf der Achalm

Erwin Abler M.A.

Grafen, Ritter, Edelfreie

Geschichte und Geschichten am Burgen-Weg

Von Helmut Hecht, Lichtenstein-Gau

Ritterspiele und Minnesänger?

Das Leben in den mittelalterlichen Burgen auf der Alb unterschied sich gründlich vom Bild der heutigen naiv-romantischen Erzählungen. Nur in den großen Burgen des Hochadels gab es die in der Literatur beschriebenen rauschenden Feste, Jagden, Turniere und fahrenden Sänger, sowie Wachen auf den Türmen und mit Torwächtern, die dann bei Einbruch der Dunkelheit die Zugbrücke hochzogen. Bei den Burgen am Burgen-Weg trifft dies vielleicht noch auf die Reichsburg der Achalm oder auch auf die Hochadelsburg der Gundelfinger zu. Bei den anderen Burgen auf den Felsspornen der Talränder und Talhängen war es jedoch mit der »Burgenherrlichkeit« nicht weit her! In den oft kleinen Felssennestern lebte man in drangvoller Enge, abgeschnitten im Winter und in kalten Gemäuern, mit meist nur einem beheizbaren Raum. Die Gebäude hatten kleine Fenster, ohne Verglasung, stattdessen zugehängt mit Blasenhaut, Wachstuch, Leinwand oder anderen Hilfsmitteln. Da wurde selbst der Tag zur Dunkelheit. Schlechte hygienische Verhältnisse förderten das Entstehen von Krankheiten. Oft hielt man noch Vieh und Geflügel im inneren Burgbereich. Die Wasserversorgung war ein großes Problem. Man hatte Zisternen, deren Wasserqualität meist ungenügend

war. Frisches Wasser wurde deshalb aus Quellen unterhalb der Burg, auf schmalen Eselspfaden, nach oben transportiert.

Neben dem Burgherren mit seiner Familie und dem Gesinde wohnten im Burgbereich allenfalls wenige wehrfähige Knechte, die tagsüber wohl auch anderen Arbeiten nachgingen und in Krisenzeiten durch leibeigene Bauern verstärkt wurden. Es gab also kaum eine Besatzung, denn diese war teuer! Oft wurden auch scharfe Hunde, vor allem nachts, zur Bewachung eingesetzt. Bei näherer Betrachtung der Topographie der kleineren Burgplätze muss bei einigen Burgen sogar bezweifelt werden, ob der Halsgraben, der vor dem Bergfried oder der Schildmauer lag, überbrückt war. Zugbrücke? Eher gab es schmale Zugangswege mit entfernbaren Holzstegen.

Im Laufe der Zeit baute man Vorburgen. Diese befanden sich bei den Spornburgen in Richtung Albhochfläche, teilweise auch unterhalb der Burg. Wie haben diese Vorburgen ausgesehen? Wie waren sie befestigt? Waren es Wohngebäude (mit Frauengemächern?) und Wirtschaftsgebäude mit Ställen, Scheunen, Backhaus und Arbeitsräumen? Heute findet man an diesen Stellen allenfalls noch geringe Mauerreste, Wälle und Schutthügel, die wenig Rückschlüsse auf die Art der einstigen Nutzung zulassen.

Kriege und Fehden

Von Belagerungen in Kriegszeiten ist bei den Burgen am Burgen-Weg wenig bekannt. Gesichert ist nur, dass Kaiser Friedrich II. im Zuge der Auseinandersetzungen mit seinem Sohn, König Heinrich VII., im Jahre 1235 die Burg auf der Achalm erfolglos belagern ließ. Kleinere Burgen wurden in der Regel nicht belagert, sondern meist nachts oder im Früh-



nebel überfallartig überrumpelt. Dies dürfte wohl auch auf die Aktionen der Reutlinger zutreffen, die im Jahre 1311 – während des Reichskrieges gegen Graf Eberhard I. von Württemberg – die Gunst der Stunde nutzten und die am Burgen-Weg liegenden Burgen der Greifensteiner und Lichtensteiner überfielen und zerstörten. Offensichtlich waren die »Städter« ebenfalls am Werk, als Kaiser Karl IV. im Jahre 1359 »wegen Brechung der Veste Niederwartstein« – gemeint ist wohl die Burg St. Ruprecht – eine Klage auf Schadenersatz gegen die Reichsstadt Ravensburg abwies. Und als im Jahre 1377 der Gundelfinger Swigger XX. in der Schlacht bei Reutlingen auf württembergischer Seite fiel, waren es wieder die Reutlinger, die anschließend seine Burg Hohengundelfingen zerstörten. In den Bereich der Sagen und Legenden gehört jedoch die Erzählung, dass im Bauernkrieg ein Ignaz Reiser, Müller der Laufmühle, die oberhalb der Mühle liegende Burg Reichenstein zerstört und das Kloster Zwiefalten geplündert habe.

Über Fehden ist am Burgen-Weg nur ein Fall bekannt. Hans Speth von Granheim hatte im Jahre 1495, im Zuge einer Fehde mit den Bayern, die Burg Wartstein zerstört und wurde deswegen vom König geächtet. Der Dreißigjährige Krieg mit seinen Schrecken ging dagegen an den Burgen meist vorbei, denn fast alle waren bereits dem Verfall preisgegeben. Die ebenfalls zu dieser Zeit schon baufällige Burg auf der Achalm wurde, damit feindliche Truppen sie nicht als Stützpunkt nutzen konnten, bis auf ein Wohnhaus und den Turm abgebrochen.

Wappen der Herren von Gundelfingen (oben links). Reutlingen: Kaiser Maximilian II. – Impression aus dem Herzen der Stadt (rechts). Gräben und Wälle am Hang oberhalb der Burgruine Hohenhundersingen: Vorburg, Wirtschaftsgebäude – oder beides? (unten links).

Der Niederadel zwischen den Machtblöcken

Wirtschaftliche Sorgen standen beim niedrigen Adel weitgehend im Mittelpunkt. Es drohte Verschuldung, oftmals hervorgerufen durch eine verschwenderische Lebensart, Erbteilungen oder Vermachen von Eigentum an die Klöster, um sich das Seelenheil und einen Pflegeplatz im Alter zu erkaufen. Verschärft wurde diese Situation durch die Erwerbspolitik der aufstrebenden Landesherren, die versuchten auf Kosten der kleineren Herren ihre Gebiete zu erweitern. Begünstigt wurde dies durch den Untergang der Stauer, die in der Mitte des 13. Jahrhunderts in den Auseinandersetzungen mit dem Papst und seinen verbündeten Fürsten



Traumhaft im Lautertal gelegen: Hundertsingen (oben).
Blick zur Zisterne von Hohengundelfingen (rechts).

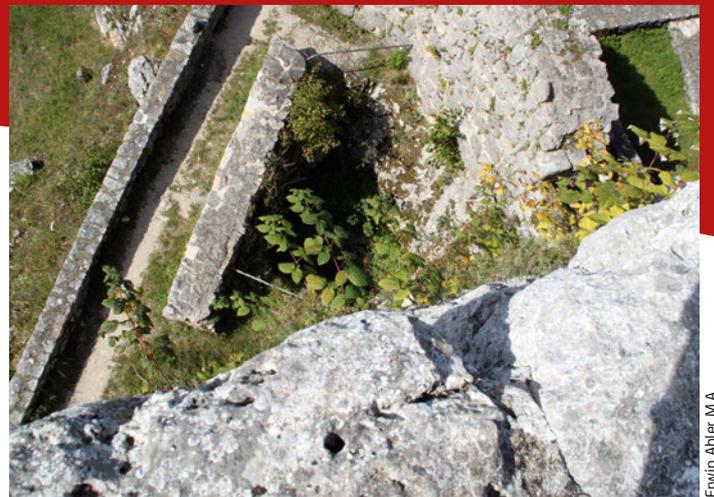
schließlich unterlegen waren. Die Stauer hatten neben ihrer Königs- und Kaiserwürde auch das Herzogamt von Schwaben inne. In das entstandene Machtvakuum drängten nun die Württemberger und die österreichischen Habsburger. Der kleine Adel konnte dagegen seine Position auf Dauer kaum halten und zog den Kürzeren.

Alte Gegensätze zwischen den Reichsstädten und Württemberg verschärften die Lage des kleinen Adels nochmals. Die Städte, einst von den Stauern mit besonderen Rechten ausgestattet und nur dem Kaiser verpflichtet, fühlten sich ebenfalls vom württembergischen Expansionsdrang bedroht und schlossen sich in Städtebünden zusammen. Wie oben aufgeführt, wurden in die daraus entstandenen militärischen Konflikte die mit Württemberg verbündeten und abhängigen Adeligen mit hineingezogen.

Längerfristig war also flächendeckende Herrschaft angesagt, nicht kleine lockere Herrschaftsgebilde und Streubesitz mit vielen, oftmals strittigen Einzelrechten. Man entwickelte Strategien zur Existenzsicherung, indem man sich beispielsweise bei Mächtigeren anlehnte, sich verbündete, oder sogar in deren Dienste trat. Doch je geringer das eigene wirtschaftliche und politische Gewicht, umso mehr war man dann allerdings in der Gefahr, von den Großen abhängig zu werden und die Selbstständigkeit zu verlieren.

Hie gut Württemberg alleweg!

In der nördlichen Hälfte des Burgen-Weges kam es somit zu einem Ausscheidungsprozess, der ausschließlich zu Gunsten der württembergischen Grafen verlief. Wie Chronisten berichten, erfolgten erste Gebietskäufe durch hohe Geldsummen, welche sie einst von der päpstlich-antistauferischen Partei als deren Anführer erhielten. Häufig wurde ein Zugewinn der Württemberger möglich, indem sie den Herren, die in finanziellen Problemen steckten, solange Geld ausliehen, bis diese so verschuldet waren, dass sie ihre Herrschaften (oder



Erpressungshaft in Stuttgart?

Die Burg Blankenstein bei Wasserstetten gehörte einst einer edelfreien Familie, die sehr wohlhabend war, denn sie hatte große Besitzungen in der Umgegend, wie die Dörfer Wasserstetten und Dapfen. Anfang des 14. Jahrhunderts versuchte Swigger von Blankenstein dem Expansionsdrang der Württemberger zu widerstehen. Doch der Burgherr zog aus den Händen den Kürzeren. Zudem hatte er hohe Schulden, denn die Familie hatte sich schon längere Zeit finanziell übernommen. Wie es genau weiterging ist nicht bekannt. Jedenfalls, so wird berichtet, saß Swigger in Stuttgart in Gefangenschaft, als er im Jahre 1320 seine Burg »samt Zubehör« an Graf Eberhard I. von Württemberg verkaufen musste.

Teile davon) abtreten mussten. Selbst bei ihren Verbündeten, die bei kriegerischen Auseinandersetzungen geschädigt wurden und in finanzielle Schieflage gerieten, scheuten sie sich nicht, auf deren Besitz zuzugreifen. Der Vorstoß der meist kaufbereiten und solventen Württemberger auf die mittlere Alb begann zum Ende der Stauerzeit und fand im Lautertal – durch das der mittlere Teil des Burgen-Weges führt – im Jahre



Öffnungsrecht!

Erbaut wurde die Burg Hohenhundersingen, mit einem Bergfried aus mächtigen staufischen Buckelquadern, in der ersten Hälfte des 12. Jhd. Nach dem Jahr 1300 kamen die Burgherren in finanzielle Nöte und waren schließlich so hoch verschuldet, dass sie gegen Geld den Württembergern ein »Öffnungsrecht« einräumten. Der Graf von Württemberg hatte somit in Krisenzeiten ungehinderten Zugang zur Burg und konnte eine Besatzung dorthin legen. Das wurde wohl auch ausgenutzt und führte bald den endgültigen Ruin des Burgherren herbei. Schließlich musste dieser Burg, Dörfer, Land und Leute verpfänden und später verkaufen, wobei Württemberg zugriff und sich dadurch wieder ein Stück nach Süden vergrößerte.

1353 mit dem Erwerb der Burg und Herrschaft Hundersingen einen vorläufigen Abschluss.

Habsburg, Reichsritter und Klöster

Nur im südlichen Bereich des Burgen-Weges hatte die territoriale Vielfalt bis zur politischen Neuordnung in den Jahren 1802/1806 noch weitgehend Bestand. Wenn auch der Adel immer wieder Gebietsteile verkaufen musste, es zu Güterverschiebungen und Verpfändungen kam, hatte sich dort trotzdem nennenswerter adeliger Besitz erhalten. Es waren die ritterschaftlichen Gebiete der Freiherren von Speth-Schülzburg, der vom Stein zum Rechtenstein, der Herren von Gemmingen und Liebenstein in Buttenhausen und das Territorium der Fürstenberger, das aus großen Teilen des einstigen Gundelfinger Gebietes bestand. Ebenfalls Bestand hatte der Besitz



Klösterliche Pracht: Zwiefalten (oben). Detail aus dem Münster in Zwiefalten – Glanz und Leid vereint (unten).

und die Obrigkeit der Klöster Obermarchtal und Zwiefalten. Diese Klöster lagen in der Einflussphäre der österreichischen Habsburger, was dem württembergischen Expansionsdrang nach Süden wohl eine Grenze setzte. Die Habsburger, neben Württemberg eine ungleich stärkere Führungsmacht in Südwestdeutschland, hatten an der Donau und im nahen Oberschwaben umfangreichen territorialen Besitz. Ihnen gelang es, Teile der ehemaligen Grafschaft Wartstein und die kleine Herrschaft Hohengundelfingen zu erwerben, doch auf Dauer schafften sie es nicht, im Bereich des Burgen-Weges und seiner Umgebung flächenhaft Fuß zu fassen. In dem Gebiet, durch das heute der Burgen-Weg führt, war nach dem »Adelssterben« im späten Mittelalter, also um das Jahr 1500, Württemberg zur größten Herrschaft geworden, gefolgt vom Kloster Zwiefalten und der Reichsstadt Reutlingen. 🍷

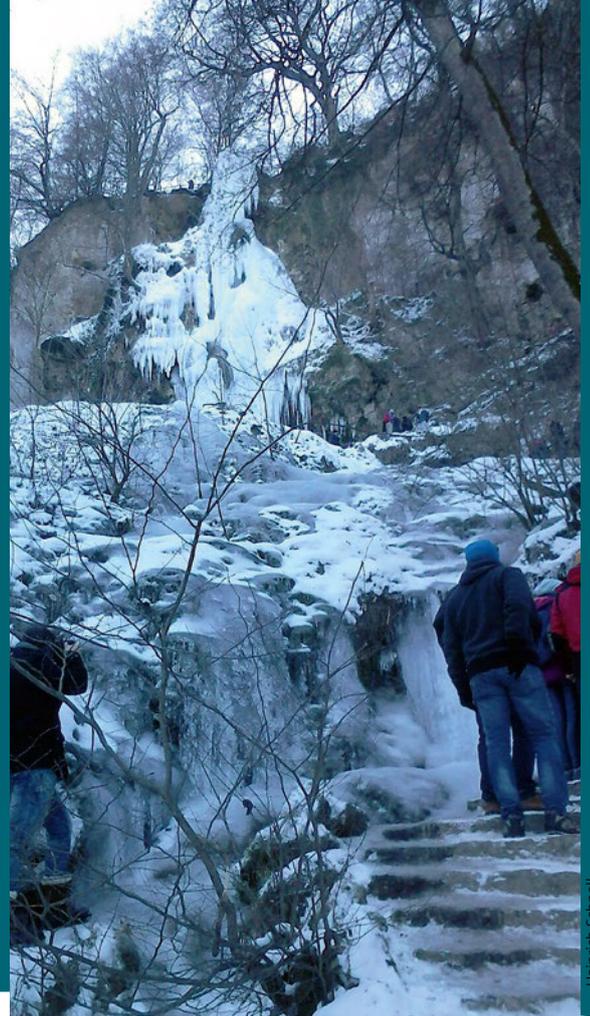


Karin Kunz



Peter Eiler

Wandern im Winter: Ein Wintermärchen



Heinrich Schnell

Winterwandern

Wandern geht immer!

Von Karin Kunz

Dieses Motto begleitet mich schon mein ganzes Leben. »Wandern geht immer« – am besten natürlich bei angenehmen Temperaturen, blauem Himmel und einem lauen Lüftchen um die Nase. Nette Leute, die mitwandern und ein Wanderführer/eine Wanderführerin, der/die weiß, wo's langgeht und unterwegs etwas erzählen kann. Aber auch wenn das Wetter nicht so toll ist, wenn riesige Wolkenberge sich auftürmen und Wind und Wetter nicht ganz berechenbar sind, ist es draußen schön. Eine kürzere Strecke, eine gemütliche Einkehr am Schluss – und natürlich eine gute Ausrüstung sind dann besonders wichtig. Wenn man sich gut fühlt und Bäume ausreißern kann, ist kein Weg zu weit und kein Berg zu hoch. Aber auch wenn man mal keine so gute Phase hat, traurig ist oder einsam – gestresst und am Ende seiner Kräfte: Wandern geht immer! Draußen sein tut Leib und Seele gut. In solchen Phasen bin ich dann auch gerne alleine unterwegs, suche Kraft in der Natur und habe schon oft erlebt, wie draußen die Gedanken zur Ruhe kommen. Aber nun ist der Winter eingezogen und es ist draußen kalt und unwirtlich geworden. Die Tage sind kurz und die Nächte lang. Was nun? Entweder schönen Erinnerungen an sommerliche Wandertage nachhängen oder getreu dem Motto »Wandern geht immer« die Wanderschuhe schnüren und die Winterlandschaft genießen.

Dazu haben wir Ihnen in dieser Ausgabe der Blätter des Schwäbischen Albvereins einige schöne Winterziele zusammengestellt.

Mitten im Vereinsgebiet

»Naturphänomene, die im Winter immer einen Ausflug wert sind, sind der Uracher Wasserfall oder die Gütersteiner Wasserfälle.« Heinrich Schnell, zert. Wanderführer OG Neuffen, heinrich@schnellneuffen.de.

- **Wasserfallsteig:** Bei guten Verhältnissen ist der Wasserfallsteig, der 2016 zu Deutschlands schönstem Wanderweg ernannt wurde, immer ein tolles Erlebnis. Höhepunkte: Uracher und Gütersteiner Wasserfälle, traumhafte Landschaft des UNESCO Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Start und Ziel: Haltestelle Bad Urach – Wasserfall. Strecke: 10 km. Auf- und Abstiege: 510 m. Dauer: 3 Std. 15 Min. Top. Karte: 1:35.000 Blatt 19 Reutlingen Bad Urach. Weitere Infos unter www.badurach-tourismus.de/Wandern/Premiumwandern-Schwaebische-Alb-Grafensteige-Bad-Urach. Abkürzung rund um den Hohenurach: Auf dem Wasserfallsteig vom Parkplatz (an der Haltestelle Bad Urach – Wasserfall) bis zum Uracher Wasserfall und in Richtung Seltbachtal Richtung Bad Urach, rund um den Hohenurach zurück zum Parkplatz. Start und Ziel: Haltestelle Bad Urach – Wasserfall. Strecke: 5 km. Auf- und Abstiege: 210 m. Dauer: 2 Std. Top. Karte: 1:35.000 Blatt 19 Reutlingen Bad Urach



Silke Schulz

Uracher Wasserfall bei Eis und Schnee (links).
Weihnachtsmarkt Bad Wimpfen (oben).
Finsterroter See (rechts). Steinknickle-Turm
(rechts außen).



Gaby Erich



Gaby Erich

Im Norden

»Vier Stunden im Schnee – ein Tag Winterurlaub. Gutgelaunt und glücklich erreichen wir unser Ziel.« Silke Schulz, zert. Gesundheitswanderführerin, silke.duttlinger@gmx.de.

- **Neckarsteig und Weihnachtsmarkt in Bad Wimpfen:** Am besten man parkt am Bahnhof Bad Wimpfen, dann mit der S-Bahn über Bad Friedrichshall nach Gundelsheim zur Etappe 9 des Neckarsteigs: Man folgt dessen Zeichen, zunächst unspektakulär entlang der Straße, und biegt nach ca. 1 km in den Wald ab. Vorbei an der wegen ihrer Greifvogelzucht bekannten Burg Guttenberg, durch herrlich wilden Bannwald, erreicht man Heinsheim. Von dort geht es weiter am Neckar entlang, bis man wieder den Bahnhof in Bad Wimpfen erreicht. Dort lohnt ein Besuch des Altdeutschen Weihnachtsmarkts (geöffnet: 29.11.–1.12./ 6.–8.12./ 13.–15.12.2019, je 11–21 Uhr). Höhepunkte: Burg Guttenberg mit Falknerei, jüdischer Friedhof, Schloss Heinsheim, staufische Kaiserpfalz und denkmalgeschützte historische Altstadt von Bad Wimpfen. Start: Bahnhof Gundelsheim, Ziel: Bad Wimpfen. Strecke: ca. 14 km, meist geschotterte Forstwege. Aufstiege 210 m, Abstiege 230 m. Dauer: ca. 4,5 Std. Top. Karte: Naturpark-Karte Nr.12: Neckartal – Stauferland, Wander- und Radwanderkarte, 1:20.000, zu bestellen unter neckarsteig.de
Mehr dazu schreibt Silke Schulz auf ihrem blog unter: walk-to-balance.com/neckarsteig/weihnachtsmarkt-bad-wimpfen/

»Schnee wohin das Auge reicht. Nur Knirschen unter den Schuhen, Sonne und gute Luft.« Wandern mit d'r Gaby un em Erich, zert. Wander- und Gesundheitswanderführer, WandernGabyErich@gmx.de.

- **Schneewanderung zum Steinknickle-Turm Neuhütten:** Die Tour beginnt am Wanderparkplatz Waldesruh, Neuhütten, und führt vorbei am Lauxensee und Finsterroter See über Berg nach Wüstenrot. Durch den Weißenbronner Wald und über die B39 geht es am Hasenhof vorbei zum Steinknickle. Dort besteht die Möglichkeit den Turm zu besteigen und zur Einkehr im Naturfreundehaus. Der Parkplatz ist nur etwa 1 km entfernt. Höhepunkte: Idyllische Landschaft rund um den Lauxensee und Finsterroter See; herrliche Aussicht vom Steinknickle-Turm.

Start und Ziel: Wanderparkplatz Waldesruh, Neuhütten
Strecke: 14 km. Auf- und Abstiege: 300 m. Dauer: ca. 4,5 Std.
Top. Karte: 1:35.000 Blatt 8 Schwäbisch Hall Backnang,
Einen Bericht zur Winterwanderung kann man nachlesen unter: meine.stimme.de/heilbronn/kultur-freizeit/22012017-schneewanderung-zum-steinknickle-neuhuetten-d15437.html

Im Osten: Gerstetten und Heldenfingen

»Wandern mit allen Sinnen – zu allen Jahreszeiten.« Wolfgang Pösselt, zert. Wanderführer, poesselt@typoes.de.

- **Wanderung zur Dorfkrippe in Heldenfingen:** Vom Startpunkt Gerstetten Waldfriedhof führt der Weg Richtung Osten, vorbei am Segelflugplatz bis zum Rüblinger Hof. Weiter in Richtung Süden am Waldrand entlang vorbei am Vötternstein (Kleindenkmal) bis zum Heldenfinger Kliff. Von dort ist es nicht mehr weit hinauf zur Heilig-Kreuz-Kirche. Vorbei am »Zotteligen Baum« (Naturdenkmal) und am Wasserturm – Besteigung wegen der wunderbaren Aussicht bei entsprechendem Wetter empfohlen – führt der Weg wieder zurück zum Startpunkt dieser Wanderung. Einkehrmöglichkeit in



Krippe Heldenfingen (oben). Gerstetten im Schnee (rechte Seite, oben).
Wasserfall in der Schlichemklamm (rechte Seite, unten links).
»Südseepanoramaweg Mengen« (rechte Seite, unten rechts).

Heldenfingen im Landgasthof Ochsen. Höhepunkte: Simultankrippe (Weihnachts- und Passionskrippe) in der Heilig-Kreuz-Kirche in Heldenfingen mit Szenen aus dem alten und neuen Testament (15 qm große Krippenlandschaft). Die Krippe ist zur Weihnachtszeit geöffnet. Zur Passionszeit kann sie ab Palmsonntag bis zum dritten Sonntag nach Ostern besucht werden. Heldenfinger Kliff, ein Geotop aus dem Tertiär, das noch erstaunlich gut erhalten ist. Aussicht vom vom Schwäbischen Albverein OG Gerstetten betreuten Wasserturm. Start und Ziel: Gerstetten, Wanderparkplatz am Waldfriedhof. Strecke: 11 km. Auf- und Abstiege: 145 m. Dauer: ca. 3 Std. Top. Karte: 1:35.000 Blatt 21 Ulm Herbrechtingen

- **Über die »Gerstetten High Planes« zum Single Malt Whisky:** Von Gerstetten – immer der Albschäferweg-Zeitspur »Kuppenalb« folgend – über den Galgenberg und die Heuchstetter Höhe nach Heuchstetten und weiter nach Gussenstadt – vorbei an typischen Wacholderheiden und durch herrliche Wälder zurück zum Ausgangspunkt. Höhepunkte: Verkostung des »Single Malt« Alb Whisky im Land-Gasthof Hirsch in Gussenstadt; Museum im Ursulastift Gussenstadt – ältestes Heimatmuseum seiner Art in Baden-Württemberg mit dazugehöriger Dorfschmiede; Riffmuseum in Gerstetten (Bahnhof); herrliche Aussichtspunkte und typische Alplandschaft. Start und Ziel: Gerstetten, Bahnhof
Strecke: 17 km. Auf- und Abstiege: 125 m. Dauer: ca. 5 Std.
Top. Karte: 1:35.000 Blatt 21 Ulm Herbrechtingen

Im Südwesten

»Auch eine tolle Winterwanderung ist die Schlichemklamm-Paradiestour bei Epfendorf – besonders wenn das Wasser und die kleinen Wasserfälle der Schlichemklamm gefroren sind.« Uwe Mei, zert. Wander- und Gesundheitswanderführer OG Epfendorf, 07404/910303.

- **Paradiestour Schlichemklamm:** Höhepunkte: Ruine Irslingen und die wildromantische Landschaft der Schlichemklamm mit zahlreichen Gumpen und Wasserfällen vor der Kulisse steiler Felswände und das Kapfkreuz mit wunderbarer Aussicht über das Neckartal. Einkehrmöglichkeit in Epfendorf. Start und Ziel: Sportplatz Epfendorf
Strecke: 9,1 km. Auf- und Abstiege: 221 m. Dauer: ca. 2 Std. 45 Min.
Top. Karte: 1:35.000 WSO Kinzig bis Neckar
Weitere Infos und Wegbeschreibung unter www.schwarzwald-tourismus.info/Media/Touren/Paradiestour-Schlichemklamm

Im Süden: Oberschwaben

»Rund um Sigmaringen und Krauchenwies kann man auch im Winter viel erleben.« Erich Fischer, zert. Wanderführer, erich-f@web.de.

- **Wildpark Joseflust:** Der Wildpark Joseflust zwischen Krauchenwies und Sigmaringen bietet ein 35 km langes ausgeschildertes Wegenetz mit alten knorrigen Bäumen und dem Jagdschloss der Fürstenfamilie. Im Wildpark kann man



auf drei Rundwegen die vielfältige einheimische Tierwelt erleben. Der Park ist mit der Regiobuslinie 500 von Sigmaringen aus gut zu erreichen.

Start und Ziel: Haupteingang an der Straße zwischen Krauchenwies und Sigmaringen

Strecke: 8,4 km. Auf- und Abstiege: 100 m. Dauer: ca. 2 Std.

Top. Karte: 1:35 000 Blatt 30 Sigmaringen Pfullendorf

Weitere Infos unter www.tourismus-bw.de/Media/Touren/Im-Wildpark-Josefslust

• Von der Südsee bis nach Neuseeland – Wandern auf dem Südseepanoramaweg:

Diese Tour ist auch im Winter interessant, weil sich dort eine Vielzahl an Vögeln auch im Winter niedergelassen hat. Die Seenlandschaft ist durch Kiesabbau entstanden und kann auf schönen Wegen umrundet werden. Einkehrmöglichkeiten sind unterwegs vorhanden.

Start: Parkplatz des Freizeit-Zentrums »Südsee III«

Strecke: 10 km. Auf- und Abstiege: 60 m. Dauer: ca. 2,5 Std.

Top. Karte: 1:35.000 Blatt 30 Sigmaringen Pfullendorf

Weitere Infos unter www.mengen.de/de/freizeit-tourismus/natur/wanderwege/suedsee-panoramaweg.php

In der Nachbarschaft im Vereinsgebiet des Schwarzwaldvereins: Naturzentrum Kaiserstuhl

»Der Kaiserstuhl ist auch im Winter ein lohnenswertes Ziel. Mal wird der Kaiserstuhl kurz mit Puderzucker bestreut, dann blühen an warmen Wintertagen schon die ersten Frühblüher zwischen den Reben.« Birgit Sütterlin, zert. Schulwanderführerin, info@naturzentrum-kaiserstuhl.de.

• **Vulkanfelsenpfad am Ihringer Winklerberg** (einem der wärmsten Orte Deutschlands): Der Aufstieg zum Winklerberg ist ein bisschen mühsam, wird aber mit einem grandiosen Blick in die Landschaft über das Breisacher Münster bis zu den Vogesen und über die Rheinebene bis zum Schwarzwald und auf die Schweizer Berge belohnt.

Start: Winklerberg, zwischen Ihringen und Breisach

Strecke: 2,4 km. Dauer: 1,5 Std

• **Wendelin-Wiedehopf-Pfad** am Lenzenberg in Ihringen: Auf dem Wiedehopf-Pfad kann man viel Interessantes über diesen scheuen Vogel lernen. Die Wanderung führt durch Hohlgrassen und Weinberge.

Start: Ev. Kirche Ihringen. Strecke: 2 km. Dauer: 1,5 Std.

Weitere Informationen zu den beiden Wanderwegen unter www.naturzentrum-kaiserstuhl.de/text/1997/de/vulkanfelsenpfad-ibringer-winklerberg.html

Weitere Wanderformen, die auch im Winter Spaß machen

Bei **Fackelwanderungen** kann man die kurzen Tage nutzen und sich mit Fackeln auf den Weg machen. Peter Eiler aus Balingen bietet im Ü30-Programm regelmäßig Fackelwanderungen an. Mit der Fackel in der Hand durch die weiße Winterzeit. Der kalte Wind braust ins Gesicht – ein außergewöhnliches Wintererlebnis. Nächtliche Ausblicke und die allgegenwärtige Stille in der kalten Jahreszeit genießen.

Die Ü30-Fackelwanderung am 7. März startet am Parkplatz Heersberg in 72459 Albstadt-Burgfelden um 17.30 Uhr. Strecke: 5,5 km, reine Gehzeit 2,5 Std., Anmeldung bei Peter Eiler, eiler.p@t-online.de. Infos unter wandern.albverein.net/ue-30-wanderungen/.



Peter Eiler



Birgit Söcherl



M. Schmitt

Fackelwanderung (oben). Schlichtengasse (unten links). Die Standseilbahn in der Landeshauptstadt (unten rechts).

Bei der Planung einer eigenen Fackelwanderung ist folgendes zu bedenken: Bei der Auswahl der Strecke: nicht zu anstrengend, 6–8 km mit ca. 2–2,5 Std. Gehzeit reichen völlig aus, freies Gelände (nicht im Wald), schöne Aussicht. Wichtig: Hinweise zur Sicherheit geben, Sand oder Wasser am Ziel vorbereiten, um die Fackeln zu löschen. Weitere Ideen: Vollmondnächte geben noch das gewisse Etwas zusätzlich - und wie wäre es mit einem winterlichen Lagerfeuer zum Abschluss, um sich aufzuwärmen und mit leckerem Stockbrot zu stärken?

Auch **Stadtwanderungen** haben im Winter ihren besonderen Charme. Stuttgart zwischen Wald und Reben wartet mit vielen Parks und Grünflächen auf. Bei Stadtführungen und Stäffeleswanderungen erlebt man die Landeshauptstadt von ihrer unbekannteren Seite. Kleine gemütliche Szene-Cafés, wechselnde Ausstellungen in Galerien und Museen, samstags ein Besuch in der Markthalle - Stuttgart ist immer einen Besuch wert. Oder sind Sie schon einmal mit der Zacke vom Marienplatz nach Degerloch gefahren und mit der historischen Standseilbahn vom Waldfriedhof hinab nach Heslach. Dazwischen verläuft der Blaustrümpfler-Weg mit schönen Ausblicken auf die Stadt und herrlichen Abschnitten durch die Wälder rund um Stuttgart. Strecke: 7,5 km. Reine Gehzeit ca. 2,5 Std. *Weitere Infos und Streckenbeschreibung unter www.stuttgart.de/img/mdb/item/594667/114621.pdf*

Auch ein **Ausflug nach Esslingen** – in die ehemalige Reichsstadt mit einer immerhin 1.200-jährigen Geschichte – ist immer wieder interessant: eine romantische historische Altstadt mit mittel-

alterlichen Fachwerkhäusern, verwinkelten Gassen, gotischen Kirchen, barocken Adelspalais und vielen weiteren Sehenswürdigkeiten. Lohnenswert ist ein Aufstieg über die 314 Treppenstufen der mittelalterlichen Burgstapel zum Dicken Turm der Esslinger »Burg«. Dort lädt eine beeindruckende Aussicht zum Verweilen ein. Im Programm Wandern +plus+ bietet Peter Herrmann am 22. Februar eine Stadtwanderung in Esslingen an. Start um 9.30 Uhr, Dauer bis ca. 12.30 Uhr, Strecke: 4,5 km. Anmeldung bei Peter Herrmann, herrmann.stgt@outlook.de

Die **Wanderung »Von Esslingen zur Katharinenlinde«** eignet sich ebenfalls sehr gut für die Wintermonate, denn sie verläuft überwiegend auf befestigten Wegen. Durch Obstwiesen und Weinberge erreicht man den Aussichtspunkt an der Katharinenlinde hoch über dem Neckartal. Dort bietet sich ein herrliches Panorama mit weitem Blick bis hinüber zur Schwäbischen Alb. Vom Bahnhof in Esslingen durch die Bahnhofstraße führt der Weg bis zum Schelztor und an diesem vorbei zum Marktplatz mit seinen malerischen Fachwerkhäusern und der Stadtkirche St. Dionys. Auf dem nun mit einem roten Plus markierten Weg geht es weiter durch die Mittlere Beutau und über den Helmensbergweg. Anschließend geht man durch die Kleingärten hinauf zur Barbarossastraße und weiter zum Ortsrand des Esslinger Stadtteils Serach. Durch Obstwiesen führt der Weg zur Katharinenlinde. Aussichtsturm und Gaststätte laden zur Rast ein. Der Rückweg führt – wiederum markiert mit einem roten Plus – weiter bergab nach Rüdern, wo die Straße in den Württembergischen Weinwanderweg mündet (gekennzeichnet mit einer roten Traube). Von hier aus geht es über die Neckarhalde nach Esslingen zurück. Start und Ziel: Bahnhof Esslingen. Strecke: 10,8 km, reine Gehzeit: 3 Std., Auf- und Abstiege: 326 m

Alle genannten Wanderführer/-innen stehen gerne auch für Führungen außerhalb der eigenen Ortsgruppe und der obigen Termine zur Verfügung. Nehmen Sie einfach Kontakt auf und buchen Sie einen Termin für Ihre Ortsgruppe. Weitere Wanderführer/-innen, die gerne Führungen für Ihre Ortsgruppe anbieten, finden Sie im Wanderführerpool unter wandern.albverein.net/wanderfuhrerpool/. 🌿



Uwe Mei



Ute Rehm

Schneeschuhwandern

Von Karin Kunz

Schneeschuhwandern ist Naturerlebnis in seiner reinsten Form. Die einsame Stille der frisch verschneiten Winterlandschaft und die Spur, die sich durch den unberührten Schnee zieht, machen den ganz besonderen Reiz aus. Ursprünglich dienten die Schneeschuhe zur Erleichterung der Fortbewegung für skandinavische Nomaden und Inuits in Grönland und Nordamerika. Mittlerweile ist Schneeschuhwandern zu einer eigenständigen Wintersportart geworden, die auch beim Schwäbischen Albverein praktiziert werden kann – entweder gemütlich und die Landschaft genießend, aber auch kraftzehrend und abenteuerlich. Ralf Kille (Dauchingen) und das Ehepaar Rehm (Westerheim) haben einen Schneeschuhverleih (jeweils 20 Paar Schneeschuhe) und bieten ihre Dienste als Führer an.

Ralf Kille, Niedereschacher Straße 59, 78083 Dauchingen, 077 20/6 23 08, mobil 01 74/5 14 29 25, ralf.kille@t-online.de. Leihgebühr: 6,00€ pro Set. Ein Set besteht aus zwei Doppelgelenk Schneeschuhen, dreiteiligen Teleskopstöcken mit Foamgriffen und zwei Gamaschen. Ralf Kille bietet (sofern der Termin passt) seine Führungen kostenlos an, wenn man sich die max. 20 Paar/Sets Schneeschuhe bei ihm ausleiht.

Ute & Franz Rehm, 72589 Westerheim, 073 33/47 67, uterehm@gmx.de. Erwachsene: 10€, Kinder & Schüler: 6€ (ab Schuhgröße 34). Albvereinsmitglieder: Erwachsene 7€, Kinder & Schüler 4€. Das Ehepaar Rehm bietet Führungen für die Ortsgruppe Westerheim, aber gerne auch für andere Ortsgruppen an.

Lieblingstouren

»**Mit Schneeschuhen auf den Feldberg**« (Ralf Kille): Vom Rinken ca. 1.200 m ü. NN über die Baldenweger Hütte auf den höchsten Gipfel Baden-Württembergs 1.493 m ü. NN. Auf- und Abstiege: ca. 300 m, Dauer: ca. 2 Std.

Unterwegs im Biosphärengebiet Schwäb. Alb (Ute und Franz Rehm): »Bei entsprechender Schneelage ist Schneeschuhwandern rund um Westerheim faszinierend schön!«

Schneeschuhwandern beim Schwäbischen Albverein

Auch in der Ortsgruppe Epfendorf sind seit vielen Jahren Schneeschuhtouren im Programm. »Die angebotenen Touren sind immer sehr schnell ausgebucht – erfreulicherweise auch vom »Mittelalter« (40+), weil sie eben körperlich auch anstrengend und herausfordernd sein können«, erzählt Uwe Mei, zert. Wanderführer der Ortsgruppe Epfendorf. Er ist mit seiner Ortsgruppe vor allem auf der Alb bei Tieringen, in der Lochen-Region, im Gebiet Oberdigisheim oder auf den Hochflächen um Epfendorf unterwegs. Voraussetzung ist eine ausreichende Schneelage – was auch manchmal eine kurzfristige Terminplanung erfordert.

Die Ortsgruppe Esslingen ist begeistert von der Burglhütte bei Balderschwang. Eine Schneeschuhtour im Februar führte unter der Leitung von Hans-Alexander Frey von Balderschwang über die Fuchsschelpenalpe zur Burglhütte und über die Fuchshütte und Bodenseehütte wieder nach Balderschwang zurück. (Auf- und Abstiege: 550 m, Dauer: ca. 4,5 Std., Einkehrmöglichkeit nach ca. 2,5 Std. in der Burglhütte). »Diese Tour ist zur Nachahmung empfohlen«, bekräftigt der Wanderführer.

Für alle, die nun Lust bekommen haben, selber mal mit Schneeschuhen unterwegs zu sein, gibt es folgende Angebote:

- 2. 2. Zaubhafte Winterlandschaft mit Ute und Franz Rehm, Westerheim. Infos unter wandern.albverein.net/wandernplus/
- 8. 2. Schneeschuh-Vollmondwanderung mit Dieter Bounin, Owen. Infos unter wandern.albverein.net/wandernplus/
- 9. 2. Ü-30-Schneeschuhwanderung zur Thaler Höhe mit Ralf Berger. Infos unter wandern.albverein.net/ue-30-wanderungen/
- 16. 2. Schneeschuh-Wanderung zur Burglhütte mit der Ortsgruppe Esslingen, Leitung: Hans-Alexander Frey. Infos und Anmeldung unter h.a.frey@arcor.de
- 22. 2. Auf zur Sonnenaufgangsschneeschuhwanderung zum Feldberg mit Ralf Kille (Für junge und alte Fastnachtsmuffel), Treffpunkt um 6 Uhr am Wanderparkplatz Rinken in 79856 Hinterzarten, Rinken 9
- 23. 2. Auf zur Tagesschneeschuhwanderung zum Feldberg mit Ralf Kille (für Familien und Singles mit Niveau). Treffpunkt um 13 Uhr am Wanderparkplatz Rinken in 79856 Hinterzarten, Rinken 9
- 9. 3. Auf zur Vollmondschneeschuhnachtwanderung zum Feldberg mit Ralf Kille (für junggebliebene Romantiker/-innen). Treffpunkt um 18 Uhr am Wander-P Rinken in 79856 Hinterzarten, Rinken 9.



Ernst Fessler



Isny Marketing GmbH



Ernst Fessler

Die Schlossweihnacht zu Isny

von Erwin Abler M.A.

Im Allgäu werden Traditionen ganzjährig hoch geachtet und gepflegt. So findet sich beispielsweise in Isny ein weihnachtlicher Brauch. Das historische Stadtbild an sich ist schon besuchenswert und stimmungsvoll; wenn dann im romantischen Schlossinnenhof noch die »Schlossweihnacht« dazukommt, ist die festliche Atmosphäre komplett.

Als ehemalige Reichsstadt bietet Isny mit seinen über 14.000 Einwohnern viele historische Sehenswürdigkeiten. Wanderer können aber auch wunderschöne Naturlandschaften entdecken – so die Adelegg und ihren höchsten Punkt, den Schwarzen Grat mit dem Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins. In der Nähe liegt mit dem Eistobel zudem eine spektakuläre Schlucht.

Im Winter offeriert die Stadt ihren Besuchern aus nah und fern mit der Schlossweihnacht ein weiteres Juwel (4.–8.12.2019). Sie bereichert mit einem abwechslungsreichen Programm, großteils auf der Freilichtbühne, die hübsch geschmückten Markthütten, in denen vor allem regionale Anbieter Geschenkartikel zum Fest, aber auch Kulinarisches anbieten - hier gibt es zudem Spezialitäten aus den Partnerstädten, im Finnenzelt außerdem Lachs am offenen Feuer.

In der Remise ist jeden Tag ein Kunsthandwerk zu bestaunen, bei dem man selber Hand anlegen kann. Die Freilichtbühne wird durch ein vielfältiges Kulturprogramm belebt - Gruppen aus dem Allgäu verbreiten mit ihrer Musik festliche Stimmung; vom Kinderchor über Alphornbläser bis zum Musikverein ist eine bunte Vielfalt geboten. Ergänzt wird das Programm durch Weihnachtskonzerte und Lesungen in den Kirchen oder im Refektorium.

Mit dem »Engelefliegen« ist hier eine besondere Allgäuer Tradition zuhause. Täglich um 18.30 Uhr schwebt der Engel vor dem Abthaus auf die Schlossweihnacht hinab. Seine Helfer verteilen kleine Geschenke an die anwesenden Kinder. Des Weiteren gibt es ein »Himmlisches Postamt«, bei dem Briefe ans Christkind aufgegeben werden können. Nikolaus und Engel erwarten die Kinder – es kann gebastelt werden.

Außerdem gibt es eine besondere Form des »Christbaumloba«. Am großen Christbaum inmitten der Schlossweihnacht kann man den Baum alleine oder in der Gruppe per Lied oder Gedicht lobpreisen – und erhält dafür eine kleine Belohnung. Die Schlossweihnacht ist ein schöner Treffpunkt für Jung und Alt. 🍷



FVA, Reinhold John



Forst BW



Forst BW, Guido Patzold



FVA, Reinhold John

Die aktuelle Waldschutzsituation

Landesbetrieb Forst Baden-Württemberg

In den Baden-Württembergischen Wäldern sind klimabedingte Waldschäden deutlich sichtbar. Die außergewöhnliche Trockenheit und Hitze im Verlauf des Jahres 2018 ließen die Böden stark austrocknen und verursachten bei den Waldbäumen erheblichen Wassermangel. Ins Auge fallen durch Vertrocknung abgestorbene oder in Sturm bzw. durch große Schneelasten gebrochene Bäume. Zudem haben in den von Dürrestress geschwächten Bäumen Schädlinge leichtes Spiel. Ein prominenter Schädling, der Wärme und Trockenheit mag, ist zum Beispiel der Borkenkäfer, der überwiegend Fichten und Tannen befallt. Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) nimmt an, dass die Borkenkäferpopulation durch den großen Überwintungsstand und die günstigen klimatischen Bedingungen auch in den Jahren 2019 und 2020 ein dramatisches Ausmaß annehmen wird, aktuelle Befallszahlen bestätigen dies. Um eine weitere Infektion noch gesunder Bäume durch Borkenkäfer einzudämmen, müssen die Waldbestände regelmäßig kontrolliert und befallene Bäume rasch geschlagen und aus dem Wald geschafft werden. Denn wenn Borkenkäfer einmal zu brüten beginnen, vermehren sie sich explosionsartig und können bei warmem, trockenem Wetter innerhalb weniger Wochen die 400-fache Anzahl an Bäumen befallen und zerstören. Die Forstleute bitten daher alle Waldbesuchenden um Verständnis, wenn es gerade während der Sommermonate zur zeitweisen Sperrung forstlicher Waldwege und zu Lärm durch Fällarbeiten kommt. Auch werden mancherorts Hackmaschinen für befallene Bäume oder Baumteile eingesetzt, um dem Borkenkäfer schnell seinen Brutraum zu entziehen. Notfalls müsste als Mittel allerletzter Wahl nach behördlicher Einzelfallgenehmigung Pflanzenschutzmittel auf einzelne

Abgestorbene Tanne nach Borkenkäferbefall (oben links). Fraßbild des Buchdruckers (Mitte oben). Hackmaschine im Einsatz (oben rechts). Kranke und abgestorbene Buchen auf dem Schönberg bei Freiburg (unten rechts).

Holzpolter ausgebracht werden. Die Forstleute tun dies äußerst ungern, der Erhalt des Waldes hat jedoch absoluten Vorrang. All diese Waldschutzmaßnahmen geschehen, um die großen Gefahren für die Wälder durch Schädlingsbefall einzudämmen und um das Ökosystem Wald in all seinen Funktionen für Umwelt und Mensch zu erhalten. Ein weiterer gefährlicher Schädling ist der Eichenprozessionsspinner, dessen Brennhaare bei Menschen allergische Reaktionen auslösen und deshalb besonders an öffentlichen Orten problematisch ist. Da die feinen Brennhaare auch ohne Berührung über die Luft auf die Haut gelangen können, sind großräumige Absperrungen unbedingt ernst zu nehmen. Auch geht eine Gefahr für Waldbesuchende durch eine immer steigende Anzahl vertrockneter und erkrankter Buchen aus. Diese können unversehens einzelne, teils sehr starke, Äste abwerfen. Beim Besuch von Buchenwäldern ist daher derzeit besondere Vorsicht geboten. Aufgrund der Gefahrensituation kann es zum Schutz der Waldbesuchenden im äußersten Fall auch zur zeitweisen Absperrung einzelner Wege bis hin zu ganzen Waldgebieten kommen. Die Forstleute arbeiten mit Hochdruck an der Eindämmung klimabedingter Waldschäden. An den durch die verschiedenen Schadereignisse entstandenen Leer- und Kahlflächen nehmen sie Neupflanzungen vor und achten dabei besonders darauf, anpassungsfähige und klimatolerante Baumarten zu wählen. Dieser sogenannte »Waldumbau« ist bereits seit mehreren Jahrzehnten im Gange und hat zum Ziel, den Wald hin zu einem vielfältigen, klimastabilen Mischwald zu entwickeln. *Weitere Informationen finden sich auf der Homepage des Landesbetrieb ForstBW www.forstbw.de und der Homepage der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) www.fva.de.* 🍷



Arbeitskreis 2030 – Zukunftsfähigkeit Schwäbischer Albverein So will der Albverein zukunftsfähig werden!

Von Jürgen Haible, Mitglied des AK 2030

Machen wir denn nicht schon immer das, was im Trend liegt? Wandern, in der Natur sein, in einer vertrauten Gruppe durchatmen? – Haben wir nicht gut ausgebildete Wanderführer/-innen, denen es nie an Ideen fehlt? – Ist unser Fachwissen bis in die Ortsgruppen nicht bei Wanderwegen vom Tourismus willkommen? – Sind wir im Natur- und Landschaftsschutz neben unserer Arbeit draußen nicht zu Stellungnahmen aufgefordert? – Bieten viele Ortsgruppen nicht Familienevents an, um Kinder mit Natur und nebenbei mit Heimat und Wandern in Kontakt zu bringen? – Finden sich in der Schwäbischen Albvereinsjugend nicht klasse Programme? – Sind unsere Volkstanzgruppen nicht Aushängeschilder und ziehen Albvereins-Kulturevents nicht auch Gäste an? – Sind viele unserer Wanderheime nicht Schmuckstücke, was viele Ausflügler würdigen?... Doch. Das stimmt alles und noch viel mehr. Wir sind das. Wir können das alles!

Gleichzeitig müssen die Ehrenamtlichen in den Ortsgruppen ständig um Zuspruch, Mitgliedschaft oder Mitarbeit werben. Sie behaupten sich gegen andere Freizeitangebote, stemmen sich gegen Albvereinskliches und leisten Überzeugungsarbeit, damit sich Interessierte durch einen Vereinsbeitritt minimal binden. Rührige, Neues ausprobierende Ortsgruppen gibt es viele. Nicht alles zündet und ist am Ende nachhaltig. Deren Macher motivieren sich immer wieder neu. Sie überlegen, welche Wege sie lokal angepasst gehen können - mit welchen Mitgestaltern. Manche Ortsgruppen sind noch außen vor. Es ist herausfordernd, lange gewachsene Gewohnheiten aufzubrechen. Ortsgruppen ziehen sich teilweise zurück, können gut gemeinte zentrale Programme nicht wahrnehmen und Empfehlungen nicht umsetzen. Kooperationen der Ortsgruppen auf Augenhöhe sind auch kein Selbstläufer. Wir finden oft nicht gezielt in der Öffentlichkeit statt. Jedoch müssen wir über die althergebrachte Kommunikation hinaus kommen, sonst ist sie kontraproduktiv für einen Imagewandel. Noch viel mehr gibt es beim Schwäbischen Albverein

und seiner Umgebung zu analysieren. Das zu sammeln, zu sortieren, zu gewichten und Lösungen in handhabbare, zukunfts-fähig wirkende Formen zu bringen, ist die anspruchsvolle Aufgabe des AK 2030.

»Wieder ein Arbeitskreis?!« »Ob da was rauskommt...?« Dem stellen wir uns. Bei der inhaltlichen Arbeit haben die Ehrenamtlichen auch im Fokus, die Umsetzbarkeit ihrer Ergebnisse sicherzustellen und die Umsetzung zu bewerkstelligen – selbst bei zusammenhängenden Projekten. Losgelöst von Albvereinsstrukturen trafen sich bei einem Zukunftsworkshop im Herbst in Stuttgart 14 Frauen und 20 Männer, Mitglieder aus verschiedenen Ebenen und Fachbereichen, Regionen und Altersgruppen. Die Basis lieferte eine nicht repräsentative Befragung im Sommer 2019. Neben der Stimmung im Verein wurden Ideen zur Zukunftsfähigkeit erfragt, die sich gruppieren ließen in die Fokusthemen:

1. Entwicklung neuer Inhalte und Themen –
»Tradition trifft Zukunft«
2. Verbesserung der Prozesse zur Kommunikation und im Marketing
3. Förderung der Vereinskultur
4. Optimierung der Organisation und der Strukturen

Stefanie Arnold aus Flein moderierte den Workshop und unterstützte die Teilnehmenden darin, Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analysen zu erstellen. Sie entfaltete damit eine gewaltige Dynamik. Viele Erkenntnisse sprudelten aus den Ehrenamtlichen heraus, die über die 1½ Tage mit Herz und Verstand bei der Sache waren, hin und wieder von der Moderatorin zum roten Faden zurückgeholt wurden. Aus diesen Themen wurden mögliche Zukunftsprojekte von hohem Handlungsdruck erarbeitet. Eine der wichtigsten Fragen: »Für welches Herzensprojekt möchtest Du Dich für die Zukunftsfähigkeit engagieren?« Der erklärte Wille und die Lust, etwas zu bewirken, sind die wichtigen Voraussetzungen für den Projekterfolg in der Freiwilligenarbeit. Es gibt nun eine Liste 24 möglicher Zukunftsprojekte, aus denen zunächst neun als »Herzessache« definiert wurden. Diese wurden inzwischen dem Gesamtvorstand vorgestellt... Es wird spannend! Abonnieren Sie für die Projektentscheidung und unsere künftigen Aufrufe den Newsletter albverein.net/newsletter.

Für den Gesamterfolg brauchen wir bald Unterstützung! Wer kann Zeit und Sachverstand einbringen? Wir wollen Kräfte bündeln und den Schwäbischen Albverein fit für die Zukunft machen! Bitte melden Sie sich unter info@schwaebischer-albverein.de oder 0711/22585-11, wenn Sie an einer Mitarbeit in einem der Zukunftsprojekte interessiert sind. 🍷

KINDERSEITE



Liebe Kinder,
Ihr könnt auch außerhalb von Ferien schöne Sachen erleben und Ausflüge machen!

Zum Beispiel ein tolles Museum besuchen – wie das **Naturkundemuseum in Stuttgart**, bestehend aus zwei Ausstellungsgebäuden, die zusammen ein »Archiv des Lebens« bilden.

Es verfügt über eine der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Sammlungen in Europa und kombiniert Forschung und Wissensvermittlung durch vielfältige Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Präsentiert werden auf spannende Weise Tiere, Pflanzen, Fossilien und Mineralien.

Wenn Ihr Euch für die heutige Tierwelt und deren Lebensräume begeistert ist das Museum im wunderschönen und toll gelegenen **Schloss Rosenstein** ideal! Dichter tropischer Dschungel, karge Wüsten, grüne Wälder, arktische Tundra; vom Baumhaus aus Paradiesvögel beobachten, auf schwankendem Packeis stehend Auge in Auge mit dem Eisbären, dazu ein imposanter Afrikanischer Elefant – eine Entdeckungsreise im Schloss Rosenstein führt durch die gesamte Vielfalt des Lebens und über die ganze Erde. Auch die heimische Natur vom Schmetterling bis zum Rothirsch kommt nicht zu kurz. Im Meeressaal »schwimmen« Delfine, Weißhai, Walhai und – weltweit einmalig – ein 13 Meter langer Seiwal. Bis 14. 6. 2020 gibt es hier außerdem eine Sonderausstellung: **RIESIG IM MEER** – in der Ihr Euch auf eine Expedition in die geheimnisvollen Tiefen der Ozeane begeben könnt! Ihr lernt die Riesen der Meere

kennen – und lernt, was »Miniriesen« sind. Zum Mitmachen wird eingeladen: so gibt es ein Mini-U-Boot zur virtuellen Reise in die Tiefsee und einen Monitor mit einem interaktiv wirkenden Fischschwarm. Auch die Verschmutzung der Meere ist ein Thema. Und als besonderes »Bonbon«: Jedes Kind bekommt ein Quartett-Kartenspiel!

Solltet Ihr Euch für Tiere der Urzeit, für Saurier und Mammuts, interessieren, kommt das **Museum am Löwentor** ins Spiel; ein modernes Gebäude mit uralten Ausstellungsobjekten! Ihr könnt hier eine Zeitreise durch Hunderte von Millionen Jahren machen, dabei faszinierende Originalfossilien und wissenschaftlich exakte Rekonstruktionen von Tieren, Pflanzen und Lebensräumen entdecken, Euch an Mitmachaktionen beteiligen – und sehen, dass die Dinosaurier als Vögel bis heute überlebten. Die ältesten Dinosaurierfunde Europas, die ältesten Schildkröten der Welt und die einzigartig erhaltenen Meeressaurier der Schwäbischen Alb, spektakuläre Skelettmontagen und Modelle der riesigen Säugetiere aus der Eiszeit wie z. B. Mammut und Steppenelefant, dazu ein tolles Bernsteinkabinett mit herausragend erhaltenen Insekten und anderen Kleintieren: dies alles gibt es hier zu bestaunen!

Öffnungszeiten:

Di bis Fr: 9.00–17.00 Uhr

Sa, So, Feiertags: 10.00–18.00 Uhr

Montags geschlossen

www.naturkundemuseum-bw.de

Albvereins-Aktionstag 18.–20.09.2020

Mit einem bunten Programm, das viel Spiel, Spaß und Spannung in der Natur bietet, findet an einem oder mehreren Tagen der Albvereinsaktionstag auf Gau- und / oder Ortsgruppenebene statt. Der Albvereinsaktionstag 2020 soll unter dem Motto »Nachhaltigkeit« stehen. Er ist eine Kooperation der Fachbereiche Jugend und Familie und wird im gesamten Ver-

AlbvereinsAktionstag

eingebiet umgesetzt. Alle Gae und Ortsgruppen sind dabei aufgerufen, einen Aktionstag für Groß und Klein, Alt und Jung auszurichten und somit einen ereignisreichen Tag für Kinder, Jugendliche und Familien und natürlich andere Interessierte zu gestalten! Auch ihr könnt dabei sein! Nehmt den Termin in euer Jahresprogramm auf und organisiert zusammen mit eurer Ortsgruppe / eurem Gau eine Veranstaltung und meldet diese auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle zurück. Es wird auch wieder kostenlose Werbemittel geben und natürlich steht euch die Jugend- und Familiengeschäftsstelle mit Rat und Tat zur Seite. Für Nichtmitglieder ist dieser Tag eine tolle Gelegenheit, den Albverein und seine Ortsgruppen kennenzulernen! Unter vor-ort.albverein.net/ortsgruppen-finder/ könnt ihr eine Ortsgruppe in eurer Nähe finden und dort direkt nach Veranstaltungen am Albvereinsaktionstag fragen! Kommt macht mit! Wir freuen uns auf einen erfolgreichen Albvereinsaktionstag!

Infos: Jugend- und Familiengeschäftsstelle
info@schwaebische-albvereinsjugend.de
familien@schwaebischer-albverein.de
Telefon 0711/22585-74

Jugend-Zeltlager auf der Fuchsfarm: cool, spannend und schön

Sobald ich durch das Tor gelaufen bin und die Lagerleitung gesehen habe, war es ein Stück Heimat, die zurückgekommen ist. Die ganzen Freunde und Teamer, die ich nach einem langen Jahr wieder gesehen habe, es ist wie Familie, die jedes Jahr wieder zwei Wochen zusammen verbringt. Jedes Mal Zeltlager sind zwei unvergessliche, spannende und chaotische Wochen. Bei zehn Mädchen in einem Zelt ist es natürlich klar, dass das Zelt nicht immer so geordnet und alles bisschen chaotisch ist, aber das macht nix aus, da wir die meiste Zeit eh mit Freunden auf dem Lagerplatz unterwegs sind oder weil mal wieder eine große Wanderung ansteht, so wie zum Beispiel das Außenlager.

Alle Aktionen, sei es das Kanu fahren, Badkap oder Außenlager, haben so viel Spaß gemacht. Wir hatten beim Kanu fahren zum Beispiel anfangs ein paar Schwierigkeiten mit dem



Lenken oder das Boot war voller Wasser nach dem Wehr, aber all diese Kleinigkeiten machen es erst zu so einem Abenteuer. Das Außenlager war echt cool gestaltet, mit dem Parcours und dem Kino am Abend. Die liebevoll gestalteten Tagesabläufe waren jeden Tag etwas Neues und haben immer wieder Spaß gemacht, auch wenn sie manchmal nur auf dem Platz waren. An einem Tag hatten wir unser Lagerspiel und wir mussten in Gruppen über den ganzen Platz laufen, Zahlen suchen und dazu Aufgaben erfüllen. An einem anderen Tag hatten wir unseren Teamer-Teili-Kick, der dieses Jahr in einem übergroßen Kicker ausgetragen wurde. Es hat sehr viel Spaß gemacht und man hat sich auch mehr getraut, als wie beim Fußball spielen.

Die Abendprogramme waren auch echt spannend. Am meisten hat mir der Casino-Abend gefallen. Es gab viele Stationen mit den verschiedensten Spielen. Es gab auch dieses Jahr wieder kleine Wettbewerbe, bei denen man mit den Zeltmitbewohnern zum Beispiel am schnellsten spülen musste und dazu Punkte bekommen hat. Das Zelt mit den meisten Punkten hat dann was gewonnen. In der vorletzten Nacht wurden wir von unseren Teamern überfallen und unser Zelt wurde, während wir geschlafen haben, einfach weggetragen, sodass wir am nächsten Tag ohne Zelt unter freiem Himmel aufgewacht sind.

Der Tag des Abbaus hat mir auch richtig viel Spaß gemacht. Den ganzen Zeltplatz ohne Zelte zu sehen war auch mal ganz interessant. Die letzte Nacht haben wir am Lagerfeuer verbracht. Es war nochmals ganz schön, einfach mit seinen Freunden da zu sitzen und auf die letzten zwei Wochen zurück zu blicken. Am letzten Tag wurden wir dann von unseren Eltern abgeholt.

Es war traurig die Fufa nach zwei so schönen Wochen zu verlassen und nach Hause zu fahren, aber man schaut schon voraus auf die nächsten Sommerferien mit dem nächsten Zeltlager. *Joëlle Majetta*

Lehrgänge

Juleica I 28.02.–01.03.2020

Wir bieten dir ein kurzweiliges Programm, bei dem du viel selbst ausprobieren und Erfahrungen sammeln kannst. Jugendleiter und Freizeitbetreuer lernen Grundlegendes für ihre vielfältigen Tätigkeiten, damit Kopf, Herz und Hände für



die Gruppe frei sind. Wir werden natürlich auch das ein oder andere Spiel spielen und dabei gemeinsam viel Spaß haben. Weitere Lehrgangsinhalte sind:

- Entwicklungspsychologische Grundlagen des Kinder- und Jugendalters
- Leiten und Führen von Gruppen
- Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen
- Recht (Aufsichtsrecht, Jugendschutz, Sexualstrafrecht)

Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend. Alexander Egberts ist Bildungsreferent der Jugend im Schwarzwaldverein.

Landesakademie für Jugendbildung, Weil der Stadt
8–16 Personen ab 15 Jahren

Leitung: Andreas Stahl, Alexander Egberts

Preise: Mitglied 30 € / Nichtmitglied 60 €

Anmeldeschluss: 05.02.2020

Veranstalter: Schwäbische Albvereinsjugend und Jugend im Schwarzwaldverein

Juleica II 17.04.–19.04.2020

Bei der Schulung Juleica I hast du bereits einen Teil der Grundlagen kennengelernt, die für dich als Jugendleiter wichtig sind und dir den ersten Schritt in Richtung Jugendleiter-Card ermöglichen.

Juleica II ist als Fortsetzung dieses Kurses gedacht. Vertieft werden hier unter anderem die Inhalte: Rolle als Jugendgruppenleiter, Kommunikation, Konfliktmanagement, Jugendarbeit, Natur-, Erlebnis- und Spielpädagogik sowie Junges Wandern.

Wenn du an beiden Wochenschulungen teilnimmst und einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht hast, kannst du deine eigene



Juleica beantragen. In welcher Reihenfolge du beide Kurse absolvierst, ist dabei dir überlassen.

Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend. Alexander Egberts ist Bildungsreferent der Jugend im Schwarzwaldverein.

JH Rottweil • 8–16 Personen ab 16 Jahren

Leitung: Andreas Stahl, Alexander Egberts

Preis: Mitglied 30 € / Nichtmitglied 60 €

Anmeldeschluss: 25.03.2020

Veranstalter: Schwäbische Albvereinsjugend und Jugend im Schwarzwaldverein

Jugendleiter-Card kompakt 05.04.–09.04.2020

In einer Woche zur Juleica – Im Kompakt-Kurs mit allen Basics für angehende Jugendleiter erlebst und erfährst du die Inhalte ganz praktisch zum Ausprobieren und gemeinsam mit anderen. Eine Woche für deine Juleica!

Im Rahmen der Ausbildungswoche setzt du dich mit viel Spaß mit grundlegenden Themen auseinander wie Kinder-



und Jugendwelten, Aufsichtspflicht, Recht, Konfliktmanagement und Gruppenleiten.

Dabei legen wir Wert auf eine angenehme Tagungsatmosphäre und Möglichkeiten, die umliegende Natur in die Lehrgangsaktivitäten mit einzubeziehen.

Wenn du Lust auf eine spannende und interessante Woche in den Osterferien hast, dann bist du bei uns genau richtig. Melde dich einfach gleich an!

Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend. Alexander Egberts ist Bildungsreferent der Jugend im Schwarzwaldverein.

JH Stuttgart International • 8–16 Personen ab 16 Jahren
Leitung: Andreas Stahl, Alexander Egberts
Anmeldeschluss: 11.03.2020
Preis: Mitglied 80 € / Nichtmitglied 120 €
Veranstalter: Jugend im Schwarzwaldverein und
Schwäbische Albvereinsjugend

Erste-Hilfe-Kurs 10.04.2020

Trotz aller Achtsamkeit und Sorgfalt bei dem, was die Gruppenmitglieder machen, kann es zu Unfällen während einer Aktion kommen, die ihr betreut – z.B. beim Basteln, beim Wandern, Schwimmen oder Spielen.

Solche kritischen Momente verlangen von Jugendleitern und Freizeitteamern rasch das Richtige zu tun. Wir bereiten euch darauf vor. Hier geht es um lebensrettende Sofortmaßnahmen, aber auch um die Notversorgung, z. B. von Verstauchungen, um improvisierte Verbände und Schienen, wenn gerade nichts anderes greifbar ist, um die Erste-Hilfe-Ausstattung und den Notruf. Die theoretischen Grundlagen werden während der Veranstaltung auch praktisch geübt.

Ein medizinisch und pädagogisch geschulter Mitarbeiter des Erste Hilfe Training Centers begleitet den Kurs. Das Zertifikat wird am Ende des Tages ausgestellt.

JH Stuttgart International • 8–16 Personen ab 15 Jahren
Leitung: Erste Hilfe Training Center
Preis: Mitglied 15 € / Nichtmitglied 30 €
Anmeldeschluss: 18.03.2020

Bewussterleben 2020

Die Anfänge

Bei einer JB-Klausur vor einigen Jahren ist ein Gedanke entstanden, der dem Jugendbeirat seitdem nicht mehr aus dem Kopf geht: Wäre es nicht super, wenn wir uns ein ganzes Jahr Zeit nehmen ein Thema, das uns alle bewegt, genauer unter die Lupe zu nehmen? Gemeinsam überlegten wir uns, was



luise_pixelcode

genau wir uns darunter vorstellen und was uns in den letzten Jahren wirklich bewegt hat. Bei einem lockeren Treffen waren wir uns einig, das Thema »nachhaltiges Leben« in allen Bereichen ist eine ganz schön große Sache, die wir schon lange versuchen in der Schwäbischen Albvereinsjugend weiterzuentwickeln. Ideen zur Umsetzung gab es genügend. Können wir nicht nach nachhaltig produzierten T-Shirts Ausschau halten? Können wir unsere Einkäufe für die Freizeiten nicht ökologisch/ regional und fair gestalten? Wie wäre es mit einem kleinen Wettbewerb für coole Aktionen aus den Ortsgruppen zum Thema Natur- und Umweltschutz? Hoch motiviert haben wir im November 2018 einen Plan aufgestellt, wie wir an das große Thema im Jahr 2020 herangehen möchten und welche Vorbereitungen es benötigt. Die einzelnen Jugendbeiräte haben sich ausgefallene Sachen überlegt und gemeinsame Aktionen geplant. Der erste Schritt für das Jahresmotto 2020 haben wir auf der Frühjahrs-JVV 2019 in Oberboihingen gemacht, hier haben wir das Motto in Worte gefasst und dafür abgestimmt. Im Jahr 2020 werden wir uns deshalb das Motto Bewussterleben auf die Fahne schreiben. Das steht ganz unter dem Leitbild Natur- und Umweltschutz, welches wir schon seit vielen Jahren verfolgen. Zur Erinnerung untenstehend nochmal unser Leitbild.

Natur- und Umweltschutz

Wir stehen für aktiven Natur- und Umweltschutz. Dahinter steckt, wir als Schwäbische Albvereinsjugend sind uns bewusst, dass...

- ... die Natur die Grundlage unserer Existenz darstellt,*
- ... wir eine Verantwortung für spätere Generationen haben,*
- ... die Natur mit ihrem unschätzbaren Erholungs- und Freizeitwert geschont und erhalten werden muss,*
- ... Aktivitäten in diesem Bereich eine sinnvolle Freizeitgestaltung sind, in deren Rahmen man Wirkungs- und Handlungsmöglichkeiten erproben kann.*



JPW, Peters_pixelcode

Das Motto

Ihr habt das Motto für 2020 sicher schon durchschaut, oder? Mit Bewussterleben versuchen wir zwei wesentliche Punkte aus dem Konzept Nachhaltigkeit herauszugreifen.

Bewusst erleben

In der derzeitigen schnelllebigen Zeit, die von uns fordert, immer einen Schritt weiter zu sein, wollen wir ein Zeichen setzen und alle anhalten, nochmal innezuhalten und sich bewusst zu machen, was gerade passiert. Wir wollen unser Leben bewusst erleben und die Momente, die wir in der Natur und in Gemeinschaft mit Freunden verbringen genießen und schätzen lernen.

Bewusster leben

In einem zweiten Schritt wollen wir in die Zukunft schauen. Ein Leben wie wir es gerade führen, können spätere Generationen nicht mehr erleben. Deshalb wollen wir dafür sorgen, dass wir unser Leben bewusster leben und daran auch etwas ändern. Auch nachfolgende Generationen sollen die Möglichkeit haben, wie wir durch die Wälder der Schwäbischen Alb wandern zu können oder auf der Fuchsfarm tolle Ferien verbringen zu können.

Ich hoffe ich habe euch nun neugierig gemacht, was sich der Jugendbeirat für das Jahr 2020 überlegt hat. Ihr werdet alle Aktionen in unseren Medien verfolgen können. Hier werden wir die Aktionen posten und STUFE Beiträge verfassen. Alle vier Ausgaben der STUFE werden unter einem Thema stehen, welches zum Jahresmotto passend ist, hier könnt ihr euch dann schlau machen. Auf Instagram und Facebook könnt ihr unter #bewussterleben eure Aktionen teilen oder einfach miterleben, was bei der Albvereinsjugend gerade so los ist. Beim diesjährigen Albvereinsaktionstag werden wir das Jahresmotto aufleben lassen, gemeinsam sollen im ganzen Vereinsgebiet tolle Aktionen stattfinden. Zur Erinnerung: Der Albvereinsaktionstag soll vom 18. bis 20. September 2020 stattfinden. Unser alljährlicher Klassiker, das FuFaFe, findet vom 26.06 bis 28.06.2020 statt und soll das Motto Bewussterleben ebenfalls aufgreifen und ihr könnt euch auf ein spannendes Programm freuen.

- Wettbewerb zum Thema Bewussterleben
- Tolle Beiträge in der STUFE
- #bewussterleben
- Nachhaltiges FuFaFe
- Albvereinsaktionstag passend zum Thema

Der phänomenale Wettbewerb rund um Bewussterleben

Das ganze Jahr 2020 wird von einem Wettbewerb umrahmt sein. Hier könnt ihr grandiose Preise absahnen. Grundlegend

soll es beim Wettbewerb darum gehen, dass Kinder- und Jugendgruppen eine Aktion durchführen, die mit dem Thema Natur- und Umweltschutz zu tun hat. Hierbei sind natürlich keine Grenzen gesetzt, diese Aktion kann z.B. eine Flussputzete, der Nistkastenbau, oder ein Repair Café sein. Wichtig ist dabei, je ausgefallener eure Aktion ist, desto mehr Chancen habt ihr auf den Gewinn. Überlegt euch doch schon mal eine Aktion, auf die ihr Lust habt. Weitere Informationen zum Wettbewerb mit den Bewertungskriterien und den Anforderungen werdet ihr in Kürze von uns erhalten.

Wo kann ich mich sonst noch beteiligen?

Für alle, die es jetzt richtig gepackt hat und schon jetzt sofort loslegen wollen, mit dem Jahresmotto 2020 haben wir natürlich spannende Aktionen. Alle, die jetzt von weiteren Ideen nur so strotzen, können diese gerne an uns weitergeben, wir finden hier sicher noch einen Platz im Programm. Verschiedene Partnerorganisationen bieten interessante Projekte rund um das Thema Nachhaltigkeit an. Wenn du Lust hast, dich hier einzubringen, dann melde dich auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle. *Lorena Hägele*

**JUGEND + DRAUSSEN –
Das junge Wanderfestival**

Am Wochenende vom 1. bis 3. Mai 2020 lädt der DWJ Bundesverband gemeinsam mit Stadt und Kreis Paderborn, dem DWJ Landesverband NRW und dem Eggegebirgsverein, in den Paderborner Ortsteil Schloß Neuhaus ein. Im Schloss- und Auenpark wird an diesem Wochenende ein Zeltcamp entstehen.

Motiviert durch den 115. Deutschen Wandertag sollte etwas vergleichbares für ein jüngeres Zielpublikum entstehen. Die Idee des 1. Deutschen Jugendwandertages war geboren und schon bald erfolgte die Umbenennung in JUGEND+DRAUSSEN. Alle Jugendgruppen der DWJ und alle interessierten Jugendverbände sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen. Das Camp ist für Jugendgruppen ab 12 Jahren. Das Programm bietet Wanderungen in vielfältigen Formen an, wie Barfuß-, Fluss und Fahrradwanderungen, Wandern mit Begleittieren, Themenwanderungen, GPS-Touren. Dazu gibt es Campaktivitäten und Konzerte.

Mit dabei sind der Survivalexperte und Menschenrechtler Rüdiger Nehberg sowie der berühmte Reporter und Welterforscher Willi Weitzel (Willi wills wissen).

Die Anmeldung ist ab sofort gruppenweise bis 31.01.2020 möglich. Die Kosten betragen 30,- Euro pro Person für Übernachtung in selbstmitgebrachten Zelten, Programm und Verpflegung. Es werden auch noch Helfende für das Lagerteam gesucht. www.jugendunddraussen.de



Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

Gefiederte Baumläufer

Baumläufer sind sie alle: die Kleiber und die Garten- und Waldbaumläufer. Doch so ausschließlich auf die Stämme und großen Äste borkiger Bäume als Lebensraum beschränkt sind nur die beiden Baumläuferarten. Das ganze Leben vom Ei bis zum erwachsenen Vogel spielt sich auf diesem kleinen Lebensmittelpunkt ab. Die Brut wird in Nestern hinter loser Rinde oder in engen Spalten groß gezogen. Die Nahrung, kleine Spinnen und Insekten und deren Eier und Larven, werden in Rindenritzen und sonstigen Verstecken aufgespürt. Dazu sind sie mit einem feinen Pfriemenschnabel bedacht. Mit einem einzelnen Baumstamm ist es allerdings nicht getan. Deshalb beanspruchen die Baumläufer verhältnismäßig große Baumreviere. Diese liegen für den Gartenbaumläufer überwiegend in Laub- und Mischwäldern und Parkanlagen, für den Waldbaumläufer meist in Nadelwäldern. Charakteristisch für die Baumläufer ist der Nahrungserwerb: Sie fliegen die Baumstämme von unten an und »hüpfen« spiralförmig nach oben bis in die Baumkronen. Dann geht es flugabwärts wieder an den nächsten Stammfuß und so weiter. Was die Baumläufer nicht können, ist am Stamm abwärts klettern. Die kleinen Vögel sind nicht viel größer als ein Zaunkönig, aber viel unauffälliger. Wegen ihres rindenfarbigen Gefieders sind sie auf der Baumborke so gut wie unsichtbar. Deshalb werden sie oft übersehen oder am Boden für Mäuse gehalten. Sie sind aber häufiger als vermutet und als Jahresvögel auch im Winter zu beobachten. Die Geschlechter unterscheiden sich nicht. Auch die beiden Arten sind in der Natur nicht zu unterscheiden. Sie geben sich nur durch ihre unterschiedlichen Rufe und Gesänge zu erkennen. Viel farbfreudiger zeigt sich der Kleiber. Auch er ist viel



Kurt Heinz Lessig



Der Kleiber zeigt sich sehr zutraulich und scheint immer gut gelaunt zu sein (oben).

Nur seitlich gesehen löst sich visuell der Gartenbaumläufer von der Baumrinde (links).

an Baumstämmen unterwegs, aber nicht ausschließlich. Er kann etwas, was kein anderer Vogel fertig bringt: am Stamm kopfüber senkrecht nach unten zu laufen. Dann hat er noch eine Eigenart. Bei der ausgewählten Bruthöhle ist er nie mit der vorgefundenen Eingangsöffnung zufrieden. Darum engt er diese regelmäßig mit Lehm auf seine Körpermaße ein. Seine Lebensweise gleicht denen der Spechte, deshalb wird er auch Spechtsmeise genannt, sein Aussehen ähnelt aber eher den Meisen. Nur der kräftige Schnabel weicht von diesen ab. Mit dem ist er in der Lage, z.B. Haselnüsse in Rindenritzen einzuklemmen und aufzuknacken. Das vor allem im Winterhalbjahr. In der übrigen Zeit hält er sich mehr an Kleingetier. Der Kleiber verfügt über ein breites Lautvokabular. Manchmal pfeift er so laut, dass sich Mädchen irritiert umschauen. Männchen und Weibchen tragen das gleiche Federkleid. Sie sind etwa spatzengroß und mehr in Laubwäldern und ähnlichen Lebensräumen zuhause. Kleiber sind muntere und geschäftige Vögel. In der kalten Jahreszeit halten sie sich gern in umherziehenden Lebensgemeinschaften mit Meisen und Spechten auf.

Forum

Zwei Ausstellungen in Oberschönenfeld

Bis 2.2.20 präsentiert der Verein Krippenfreunde Augsburg und Umgebung e.V. im Museum Oberschönenfeld die Ausstellung »Heimatlich und orientalisches – Krippen berühren Herzen« mit ausgesuchten Exponaten seiner Mitglieder. Zu sehen sind über 100 Krippen. Die vielfältige Ausstellung zeigt Heimatkrippen, orientalische Krippen sowie Passions- und Jahreskrippen. Mit ihren unterschiedlichen Materialien, Größen und Stilrichtungen dokumentieren sie die Freude am Gestalten eigener Krippen, die das Geschehen um Christi Geburt wie auf einer kleinen Bühne beleuchten.

Bis 6.1.20 dauert die Kunstausstellung »Heimat. Land – Ölbilder von Jan Walter Junghans« in der Schwäbischen Galerie. Die Ausstellung zeigt Arbeiten des Künstlers aus Stadtbergen aus den letzten fünf Jahren. Diese kleinen Ölbilder auf Leinwand mit kräftig pastosem Farbauftrag sind dem ländlichen Leben unserer Umgebung gewidmet. Der Bogen spannt sich dabei von der Landschaft über historische Gebäude sowie Motive aus der Landwirtschaft. mos.bezirk-schwaben.de

Das hab' ich auch gehabt! Spielzeug aus dem Wirtschaftswunder

Heimatmuseum Reutlingen, bis 9. 2. 20: Spielsachen lassen die eigene Kindheit lebendig werden: das Spielen »draußen auf der Gasse« ebenso wie lange Spielenachmittage im Elternhaus, eventuell sogar im eigenen Kinderzimmer. Industriell gefertigtes Spielzeug ist eine verkleinerte Abbildung der realen Welt. Im Spiel werden zeittypische gesellschaftliche Erwartungshaltungen und soziale Rollenbilder nachgeahmt – als Vorbereitung für das spätere Leben als Erwachsener. Spielzeug ist stets ein Spiegelbild historischer Gesellschaftsformen. Auch die Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg haben in der jungen Bundesrepublik mit ihrem Wandel vom Mangel hin zum Überfluss des Wirtschaftswunders ihre Spuren in den Kinderzimmern hinterlassen. So macht das Warenangebot eines Kinderkaufadens die schlechte Ernährungslage direkt nach dem Krieg sichtbar, denn verkauft wurden im Spielgeschäft nur Kaffee-Ersatz-Mischungen, »Götterspeise ohne Zucker« sowie Fleischbrühe in »Friedensqualität«. Dank Marshallplan, Währungsreform und hoher Leistungsbereitschaft ging es nach 1950 wirtschaftlich aufwärts und die Lebensqualität stieg. Das neue Konsumverhalten führte zu den sogenannten »Fress- und Haushaltswellen«. Im Spielzeugbereich dokumentieren chic eingerichtete Puppenstuben und Elektrogeräte wie Kühlschrank oder Fön den modernen Lifestyle. Die »Reisewelle«, die westdeutsche Urlauber vor allem in das Sehnsuchtsland Italien

führte, konnte mit bunten Brettspielen nachvollzogen werden. Folgerichtig erreichte auch der Siegeszug des Autos wie des Fernsehens die Kinderzimmer: Parkhäuser und Rennautobahnen im Kleinformat oder Lurchi und Mecki als Medienhelden wurden Bestandteil der Kindheit. Selbst die ungebremsste Fortschrittseuphorie in Sachen Atomkraft wurde den Jüngsten 1958 spielerisch vermittelt. Und die beginnende Amerikanisierung vieler Lebensbereiche veränderte vor allem die Produktkultur. Plastik wurde zum Material der Stunde, Spielzeug durch Massenfertigung zum preiswerten Artikel für (fast) jedermann. Die Ausstellung zeigt Objekte aus der umfangreichen Sammlung eines privaten Wirtschaftswundermuseums. Die Besucher können beim Anblick der bunten Spielwelten der Wirtschaftswunderjahre wie der 1960er Jahre Wissenswertes entdecken und gleichzeitig auch in nostalgischen Erinnerungen schwelgen. Und bestimmt werden viele beim Anblick der Objekte ihren Kindern und Enkeln sagen: »Das hab' ich auch gehabt!« *Heimatmuseum Reutlingen, Oberamteistraße 22, 72764 Reutlingen, www.reutlingen.de/heimatmuseum*



Wirtschaftswundermuseum

Adieu Plastiktüte!

Die Ära der Plastiktüten geht zu Ende. Bald wird man nirgendwo im deutschsprachigen Raum mehr Einweg-Einkaufstaschen bekommen. Seit 1965, also über 50 Jahre lang, waren die bunt bedruckten Tüten aus Polyethylen oder Polypropylen aus unserem Alltag kaum wegzudenken. Jetzt wird die Plastiktüte museumsreif: »Adieu Plastiktüte!« lautet der programmatische Titel einer Sonderausstellung, die bis 3.7.20 im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch zu sehen ist. Für viele Geschäfte und bedeutende Marken war die bedruckte Einkaufstasche ein Werbeträger: Gleich an der Kasse konnte die verkaufte Ware in die Tüte gepackt werden und alle Welt erfuhr, wo die Kunden eingekauft hatten. Es gibt Beispiele von hervorragender grafischer Gestaltung, die einen innovativen Umgang mit Formen, Farben und Motiven aufweisen. Kein Wunder, dass die Tüten vielfach auch gesammelt wurden, zumal sie an Firmen, Schallplattengeschäfte oder Lebensmittelketten erinnern, die es längst nicht mehr gibt. Das vergangene halbe Jahrhundert war eine Zeit ökonomisch orientierter Ver(sch)wendung von Kunststoffprodukten. Das Verbot der Plastiktüte ist die Konsequenz aus der Kehrseite des Massenkonsums: Umweltverschmutzung, Plastikinseln auf den Weltmeeren, Recyclingfragen... Die Kunststoffe zerfallen in immer kleinere Partikel, lagern lange in der Dunkelheit des Meeresbodens und gelangen schließlich über die Tierwelt in die Nahrungskette. Das Museum der Alltagskultur hat von zwei Sammlern Tüten zur Verfügung, deren Zahl auf 50.000 Stück geschätzt wird. Die Sichtung und Bewertung dieser Tüten wird nun im Rahmen der Ausstellung vorgenommen. Die Exponate werden in regelmäßigem Rhythmus wechseln. Sie werden ausgelegt, sortiert, digitalisiert und am Ende sollen die besten Tüten gekürt werden, die dann eine besondere Einlagerung im Kunststoffdepot erfahren können.

Denn darin liegt die konservative Schwierigkeit: Während für die Umwelt die lange Haltbarkeit der im Meer nahezu unzerstörbaren Kunststoffe das große Problem darstellt, gilt für das Museum die umgekehrte Frage: Wie können wir die langsam zerfallenden Kunststofftüten zur Anschauung für nachfolgende Generationen erhalten? Thementafeln bieten Informationen über die Möglichkeit des Erhalts, der Restaurierbarkeit, über Versuche des Recyclings. Auch die Folgen des immensen Plastikverbrauchs werden thematisiert: die riesige Plastikinsel im Pazifik und die Nanopartikel, die in Fischen gefunden werden. Das Begleitprogramm greift die Themen Gestaltung, Bewahrung, Umweltschutz, Konsum, Werbung, Gesundheit und Digitalisierung auf. Geplant sind u.a. Thementage mit Upcycling-Werkstätten. Die Sonderausstellung »Adieu Plastiktüte!« ist einer der Höhepunkte im Jubiläumsjahr des größten volkskundlichen Museums im deutschsprachigen Raum. Denn die in Waldenbuch beheimatete Außenstelle des Landesmuseums Württemberg feiert einen runden Geburtstag: Seit 30 Jahren werden hier alltägliche Dinge pfiffig und außergewöhnlich in Szene gesetzt. Mit seinen spannenden, unkonventionellen Schausammlungen, seinen Sonderausstellungen und den Familientagen ist das Museum seit drei Jahrzehnten ein Anziehungspunkt für Klein und Groß. *Eintritt frei! Di–Sa 10–17 Uhr, So 10–18 Uhr. www.museum-der-alltagskultur.de*



Hendrik Zwietsch, Landesmuseum Württemberg

Szenen einer Geburt – Weihnachtskrippen aus vielen Ländern

Zu Weihnachten erfreuen Darstellungen mit der Geburt Jesu die Christen weltweit. Die Ausstellung im Museum KulturLand Ries in Maihingen zeigt bis 2.2.20 die bunte Welt der Krippenkunst aus Europa, Asien, Afrika und Südamerika. Die Vielfalt der Figuren und Gestaltungen um den Stall von Bethlehem zieht den Betrachter immer wieder neu in Bann. Manche Arbeiten konzentrieren sich auf Maria, Joseph und das Jesuskind. Ergänzt wird der Figurenreigen durch Ochs und Esel. Bei anderen kommen Hirten, die drei Weisen oder Vertreter von Berufen und Ständen zur Krippe. Dabei stehen traditionelle Arbeiten neuen Schöpfungen in spannender Weise gegenüber. Von spätbarocken Krippenfiguren geht der Weg bis zu modernen, teils ganz reduzierten Gestaltungen der Geburt Christi. Neben der Fülle der unterschiedlichen Szenen beeindruckt die Verwendung zahlreicher Materialien. Private und museale Leihgeber stellen dem Museum ihre Schätze



Bruno Langner

zur Verfügung. Die Ausstellung für die ganze Familie ermöglicht mit einem Krippenweg auch eine spannende Suche durch das Museum. www.museumkulturlandries.de

Neue Erkenntnisse zur frühen Jungsteinzeit in Württemberg

Archäologische Ausgrabungen bei Ammerbuch-Pfäffingen bringen Gräben und Bestattungen aus dem 6. Jahrtausend v. Chr. ans Licht: Bei Forschungsgrabungen des Landesamts für Denkmalpflege (LAD) im Regierungspräsidium Stuttgart und der Universität Tübingen wurden im Bereich einer großen Siedlung der ältesten bäuerlichen Kultur in Mitteleuropa (Linearbandkeramik, 2. Hälfte 6. Jahrtausend v. Chr.) bei Ammerbuch-Pfäffingen neue Siedlungsstrukturen aufgedeckt. Aktuelle naturwissenschaftliche Analysen der bei den Ausgrabungen gewonnenen Funde geben neue Einblicke zum Beginn von Ackerbau und Viehzucht in Südwestdeutschland. Die damit verbundene sesshafte Lebensweise bietet die Grundlage für die Entwicklung einschneidender neuartiger Kulturtechniken, die unser heutiges Leben prägen, darunter die Keramik- und Textilproduktion sowie schließlich auch die Entwicklung von Rad und Wagen in einem späteren Stadium der Jungsteinzeit (Neolithikum). Auf der Basis geomagnetischer Messungen wurde in der Flur »Lüsse« am nordwestlichen Ortsrand von Ammerbuch-Pfäffingen erstmals ein Grabensystem identifiziert, welches während einer frühen Phase große Teile einer jungsteinzeitlichen Siedlung umgab. Derartige Siedlungsumfassungen sind zwar typisch für neolithische Siedlungen, waren aber bislang im Neckarraum noch nicht nachweisbar. Durch die laufenden archäologischen Grabungen, die unter der Leitung von Professor Dr. Raiko Krauß, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters Uni Tübingen, und Dr. Jörg Bofinger vom LAD durchgeführt werden, konnte die Anlage eines Grabens bereits auf Beginn des 53. Jahrhunderts vor Christus bestimmt werden. Die Verfüllung dieser Siedlungsumfassung mit dem Schutt von abgebrannten Häusern und mit großen Mengen verkohlter Getreidekörner, in erster Linie Emmer und Einkorn, deuten auf ein einschneidendes Ereignis während der frühen Phase des neolithischen Dorfes hin. Im Laufe des 52. Jahrhunderts vor Christus wurde das Siedlungsareal dann offenbar auch als Bestattungsplatz genutzt. Bereits bei den Grabungen im Vorjahr konnte das Grab eines drei bis vier-jährigen Mädchens identifiziert werden, das in einer Nische innerhalb des Grabens in Hockerlage bestattet worden ist. Aus der Verfüllung des Grabens stammt

auch der Schädel einer weiteren Person. Während der Grabungskampagne im Frühjahr dieses Jahres wurde nun das Grab einer Frau, die im Alter von 30 bis 40 Jahren verstorben ist, entdeckt und dokumentiert. Aufgrund von Radiokarbonmessungen kann das Alter dieser Bestattung nun ebenfalls in das 52. Jahrhundert vor Christus eingeordnet werden. Die Tote trug am Hals eine Kette aus 16 kleinen, doppelkonischen marmorartigen Kalksteinperlen, die in dieser Form aus der frühen Jungsteinzeit in Süddeutschland bislang nicht bekannt waren und die hohe Kunstfertigkeit und Sorgfalt bei der Schmuckherstellung belegen. Großräumig lassen sich diese Perlen allerdings mit Funden aus dem Karpatenbecken und dem Balkanraum vergleichen, also denjenigen Gebieten, aus denen die ersten Bauern mit ihren Haustieren und Kulturpflanzen nach Mitteleuropa eingewandert sind. Dass der Prozess der Sesshaftwerdung in Mitteleuropa zum Großteil auf die Einwanderung einer neuen Bevölkerungsgruppe zurückzuführen ist, bestätigen genetische Analysen am menschlichen Skelettmaterial. Welche Rolle der einheimischen, mesolithischen Bevölkerung zukam, die nachweislich noch sehr lange in der Region als Jäger und Sammler lebten, ohne allerdings die neuartige Wirtschaftsweise zu übernehmen, wird Gegenstand der weiteren Untersuchungen im Umfeld der jungsteinzeitlichen Siedlung sein. Von den neolithischen Siedlungsresten wurde eine Serie neuer Radiokarbon-Datierungen ($14C$) erstellt, die zusammen mit der Auswertung des Fundmaterials die Grundlage für ein Entwicklungsmodell der Besiedlungsabfolge in der Region bietet. Die Rekonstruktion der Siedlungsgeschichte der ersten sesshaften Bevölkerungsgruppen im Oberen Neckar- und im Ammertal steht beispielhaft für die Neolithisierung Mitteleuropas und hilft zu verstehen, wie sich unsere heutige Art zu leben kulturhistorisch durchsetzen konnte. www.rp-stuttgart.de



Uni Tübingen/LAD im RP Stuttgart

FACHBEREICH FAMILIE

Weihnachtsgrüße

Liebe Ehrenamtliche, liebe Familienaktive, ich möchte euch einladen: nehmt euch Zeit, macht es euch gemütlich – vielleicht vor dem Ofen mit einer guten Tasse Tee oder einem Glas Wein – und lasst das Albvereinsjahr Revue passieren. Jeder von uns erinnert sich an viele tolle Aktionen, schöne Begegnungen und sicher auch lustige Momente. Genau diese Momente bestätigen und stärken unser und euer aller Engagement und den Einsatz, den ihr im ganzen Jahr geleistet habt. Bewahrt diese einzigartigen Momente in euch, denn sie sind unendlich wertvoll und motivieren uns weiterzumachen.

Im Namen des Familienbeirates möchten wir uns ganz herzlich für euer Herzblut und euer Engagement für die Familienarbeit beim Schwäbischen Albverein bedanken. Nur durch euren ehrenamtlichen Einsatz ist dies alles möglich und darauf können wir alle zusammen sehr stolz sein. Ich wünsche euch und euren Familien eine entschleunigte, besinnliche Vorweihnachtszeit.

Genießt die Weihnachtsfeiertage mit euren Lieben. Denn besonders in dieser Zeit passt dieses chinesische Sprichwort sehr gut: »Gehe langsam, wenn du es eilig hast!«

In diesem Sinne: Einen guten Start in unser Jubiläumsjahr 2020 und ich freue mich auf viele spannende Aktionen zu »25 Jahre Fachbereich Familie«!

Herzliche Grüße *Andrea Friedel – Im Namen des Familienbeirates und des pädagogischen Teams*

Feuer, Glut und Backhauspaß

Einen ganzen Tag lang Spaß im Backhaus Heumaden hatten 6 Kinder und 6 Erwachsene. Mit der erfahrenen Bäckerin Christel Münch, die uns alles genau erklärte und vor Ort zeigte, wurde gemeinsam fleißig gebacken. Es wurden zuerst die verschiedenen Teige hergestellt und viel Obst und Gemüse geschnitten. Anschliessend wurden die Pizzen und Kuchen belegt sowie die Hefezöpfe und Brotlaibe geformt und in den Ofen »eingeschossen«.



Carmen Gohl

Dank des sonnigen und warmen Wetters konnten wir unsere Pizzen vor dem Backhaus am Brunnen genießen und uns nebenbei auch beim Papierschiffe basteln und Wasserbomben-Weitwurf austoben. *Carmen Gohl*

Motivation Esel

Mit Kindern zu wandern ist in vielen Familien ein Streitthema, da meistens ein Familienmitglied keine Begeisterung für Wandertouren hegt. Mit Tieren ist es ganz anders, diese Touren sind sehr begehrt. So hatte auch die Familiengruppe der Ortgruppe Aichtal eine Esel-Halbtagestrekking-Tour in der Zachersmühle bei Adelberg im Familienprogramm angeboten, die sehr schnell ausgebucht war. Allerdings schreckten die heißen Wettervorhersagen einige Familien ab, daran tatsächlich teilzunehmen. Schade, denn es war ein toller Tag mit den 14 Eseln. Esel motivieren nicht nur, sondern zeigen den Kids auch ihre Grenzen auf. Unbewusst



wird die Frage geklärt, wer ist denn der Chef – der Esel oder der Führer. Mit ihrer Ruhe und Gelassenheit stecken Sie uns an und es entsteht eine sogenannte Entschleunigung vom stressigen Alltag – und somit kann die Natur entspannter genossen werden. Weiterhin tragen die geduldigen gutmütigen Weggefährten auch unser Gepäck und vermitteln so Spaß an der Bewegung. Die Kids merkten gar nicht, dass sie so ohne zu murren 12 km zurücklegten. Unsere Guides hatten sich bei dem tollen Wetter natürlich eine überwiegend schattige Tour am Wasser ausgesucht, d.h. es wurde der Herrenbachstausee mit einem Zwischenstopp (zum Baden und Bach erforschen am Barfußpfad) umrundet. Danach noch ein kurzer Abstecher zum Kloster Adelberg und über eine schöne Waldstrecke zurück zum Ausgangspunkt. Zufrieden und entspannt kam die Gruppe zur Zachersmühle zurück. Die Kids striegelten und verwöhnten noch die Esel, währenddessen die Erwachsenen schon im Biergarten Platz nahmen, um dort den schönen Nachmittag bei gutem Essen und einem kühlen Eis ausklingen zu lassen. *Susanne Wegerer*

Verstärkung für den Fachbereich Familie

Seit 1. August 2019 bin ich das neue Gesicht in der Geschäftsstelle und verstärkte den Schwäbischen Albverein als Sachbearbeiterin für den Bereich Familie. Nach einer langen Familienpause freut



es mich sehr, meine organisatorischen Erfahrungen in einem netten Team wieder aufzufrischen. Die Angebote des Schwäbischen Albvereins, gerade auch für Familie und Jugend finde ich sehr attraktiv, daher unterstütze ich hier gerne. Wir wohnen direkt an einer Streuobstwiese in Stuttgart. Viele Wandergruppen laufen bei uns vorbei und genießen das Landschaftsschutzgebiet.

In manchen Jahren durfte man sogar Apfel-, Zwetschgen- und Birnbäume zur eigenen Ernte ersteigern. Da schmeckt der Apfel doch gleich viel besser. Denkt in diesem Zusammenhang an die Apfelsaft-Woche des Schwäbischen Albvereins! Ein Imker hat seine Bienenkästen aufgestellt und führt regelmäßig Kindergartengruppen an die Bienen heran. Versorgt werden die Bienen bestimmt auch von meinen Lavendelblüten, dem Schmetterlingsflieder und anderen blühenden Stauden. An meinen beiden Arbeitsvormittagen Mittwoch und Donnerstag unterstütze ich den Familienbeirat bei der Organisation von Veranstaltungen, dem Jahresprogramm, der CMT und sonstigen täglichen Anfra-

aus den Fachbereichen

gen. Hier freue ich mich schon sehr auf die Zusammenarbeit mit der künftigen Familienreferentin und allen Ehrenamtlichen, die sich für die Belange der Familie engagieren. *Katina Häfner*

Neue Familienreferentin

Seit Mitte Oktober verstärkt **Simone Beier** das Team in der Hauptgeschäftsstelle als Elternzeitvertretung für Gaby Böhringer, geb. Szlatki. Als gebürtige Thüringerin liegt ihr das Wandern und Skilanglaufen im Blut, und so verbringt sie ihre Freizeit gern in der Natur. Zum Studieren kam sie ins Ländle, wo die Tübinger Uni die perfekte Kombination aus Rhetorik und Politikwissenschaft anbot, lernte ihren Mann kennen, gründete eine Familie, so dass aus dem vorübergehenden Aufenthalt im Schwäbischen schließlich ein dauerhafter wurde. Bisher war sie selbst sehr aktiv als Ehrenamtliche auf der Jugendfarm Zuffenhausen und als Trainee für Voltigieren als Breitensport im Stuttgarter Reit- und Fahrverein. Mit diesen vielfältigen Erfahrungen ist sie gut



auf die Aufgaben im Familienbereich vorbereitet und freut sich darauf, die ehrenamtlichen FamiliengruppenleiterInnen zu unterstützen. Auch eine Fortbildung zum Thema Präsentationstechniken und Sprechen vor Gruppen ist schon angedacht. Als Familienreferentin ist sie unter 07 11 / 2 25 85-20 (Mo, Di, Mi 9–12.30 Uhr, Do 13.30–16 Uhr) oder sbeier@schwaebischer-albverein.de erreichbar.

Ansprechpartner: Jugend- und Familiengeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-20, familien@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Vorstellung neue FÖJler



Luis Hafner (rechts): Ich bin 19 Jahre alt und darf dieses Jahr mein FÖJ beim Landschaftspflegegrupp des Schwäbischen Albvereins machen. Nach 13 Jahren Schulbankdrücken und der stressigen Zeit während des Abiturs freue ich mich nun 12 Monate im Freien für den Naturschutz arbeiten zu dürfen. Meine ersten Eindrücke von der Arbeit draußen auf den Flächen sind sehr positiv und ich bin froh diese Einsatzstelle gewählt zu haben.

Enno Thomsen (links): Ich bin 18 Jahre alt und für ein Jahr beim Landschaftspflegegrupp dabei. Nach 12 Jahren Schule freue ich mich jetzt sehr in der Natur zu arbeiten, da ich auch sonst immer schon gerne draußen Zeit verbracht habe. Da ich aus Niedersachsen komme, ist es sehr schön mal ein bisschen in die »Berge« zu kommen und hier neue Eindrücke zu sammeln.

Bisher war unsere Hauptaufgabe in unserm FÖJ die Wiederbefeuchtungsmaßnahmen im NSG Schopflocher Moor. Dort haben wir Spundwände in den Boden gesetzt und überwallt, um die alten Entwässerungsgräben zu schließen und somit die Flächen wieder zu befeuchten. Mit dem Wetter hatten wir großes Glück und somit einen trockenen, tollen und interessanten Start in unser FÖJ. Mittlerweile haben wir uns im Pflegegrupp gut eingefunden und ein nettes Team kennengelernt.

Drei Albvereinsgruppen ausgezeichnet!

Beim Wettbewerb zur Aktion »Unsere Heimat & Natur« von EDEKA Südwest in Zusammenarbeit mit der Stiftung Nature-Life-International wurden drei Gruppen unseres Vereins geehrt. Dabei werden Projekte prämiert, die einen Beitrag zur Bewahrung der Natur und zum Artenschutz leisten wie beispielsweise Biotopverbund schaffen, Renaturierungen durchführen oder Wildtiere und Wildpflanzen fördern etc. Auch im nächsten Jahr wird wieder ein Wettbewerb ausgelobt. Machen Sie mit und haben Sie die Chance auf ein Preisgeld von bis zu 5.000 Euro (Änderungen vorbehalten). Genaue Informationen zu Wettbewerb und Bewerbungsunterlagen werden rechtzeitig bekanntgegeben!

Ortsgruppe Blaubeuren: Naturschutz in Sotzenhauser Heide

Seit 1981 pflegt die Ortsgruppe Blaubeuren alljährlich das flächenhafte Naturdenkmal Sotzenhauser Heide. Beim Wettbewerb 2019 hat die Ortsgruppe nun für ihr Engagement beim Projekt »38 Jahre Patenschaft für die Sotzenhauser Heide - Wacholderheidenpflege mit Zebu-Beweidung und Silberdistelkartierung« eine Unterstützung von 2.500 Euro erhalten. Seit über 70 Jahren wird das 2,5 Hektar große Gebiet nicht mehr mit Schafen beweidet. Dies führte zur Wiederbewaldung und Verdrängung der seltenen Orchideen- und Enzianarten. Um die ehemalige Wacholderheide wiederherzustellen, hat die Ortsgruppe die Patenschaft übernom-



men und führt seit 38 Jahren Pflegemaßnahmen wie das Ausstocken der Bäume und das Mähen der Heidefläche durch. An den Arbeitseinsätzen nehmen jedes Jahr rund 40 Albvereinsmitglieder teil. Auch Schulklassen und die Familiengruppe sind in die Arbeiten eingebunden und können so an die heimische Natur herangeführt werden. Seit 2016 werden in Kooperation mit dem Landschaftserhaltungsverband Teilflächen der Wacholderheide

mit Zwerg-Zebus beweidet. Hierdurch soll einerseits die Struktur- und Artenvielfalt der Heide gefördert werden, andererseits erhofft sich die Ortsgruppe durch die vierbeinigen Landschaftspfleger eine Arbeitsentlastung. Die Arbeit der Blaubeurer Ortsgruppe trägt nach all den Jahren Früchte: mittlerweile gehört die Sotzenhauser Heide zu den ökologisch wertvollsten Wacholderheiden im Alb-Donau-Kreis. Neben vielen seltenen Orchideen und Enzianen beherbergt das Gebiet große Bestände an Silberdisteln, die von Mitgliedern der Ortsgruppe seit 2018 systematisch kartiert werden. Am 31. Juli 2019 wurde der symbolische Scheck im Rahmen einer kleinen Feierstunde im EDEKA-Markt Kuhn in Munderkingen an die Ortsgruppe übergeben. *Ilse Dreher*

Naturschutz bei der Ortsgruppe Heldenfingen

Die Ortsgruppe Heldenfingen des Schwäbischen Albvereins wurde am 1. 8. 2019 in Heldenfingen für ihr Engagement im Bereich Naturschutz geehrt. Die bereits vor 20 Jahren angelegten Feuchtbiotope Rößweiher und Mäusebrunnen in Heldenfingen wurden 2018 von der Ortsgruppe neu ausgebaggert und abgedichtet.



Klaus Steinat

Ihr Engagement wird nun mit 2.000 Euro unterstützt. Mit Unterstützung des Landschaftserhaltungsverbands machten sich die Mitglieder der Ortsgruppe Ende 2018 daran, die beiden Feuchtbiotope in der Gemeinde wieder fit für die Zukunft zu machen. Beim Mäusebrunnen musste eine neue Lehmschicht eingebracht werden, da das Biotop an mehreren Stellen undicht und daher im Herbst komplett ausgetrocknet war. Beim Rößweiher wurde hauptsächlich der Schlamm entfernt. Nach diesen Maßnahmen sind die zwei Biotope wieder für längere Zeit hergerichtet und zwischenzeitlich auch wieder gut mit Wasser gefüllt.

Klaus Steinat, OG Heldenfingen

Projekt im unteren Remstal

Im unteren Remstal kümmern sich Mitglieder des Schwäbischen Albvereins um die Wiederherstellung der ehemaligen Weinbergfläche, pflegen unter anderem Hecken und Feldgehölze. Ihr Einsatz wird nun mit 4.000 Euro gefördert. Weitere Teile des Remstals waren bis um 1900 Weinberge, daher findet man hier noch Reste der alten Kulturlandschaft wie Trockenmauern und Steinriegel. Diese sind jedoch mit den Jahren unter Gebüsch und Wald verschwunden. Die Mit-



Katharina Heine

glieder des Schwäbischen Albvereins haben sich zum Ziel gesetzt, die Hecken und Feldgehölze entsprechend zurückzuschneiden und zu pflegen, um die überalternden und in sich zusammenbrechenden Hecken wieder zu verjüngen und dadurch auch die Artenvielfalt zu fördern. Außerdem sollen teilweise eingefallene Trockenmauern wieder errichtet, Steinriegel freigelegt und ein historischer Weinbergunterstand instandgesetzt werden, um hier einen Lebensraum für kleine Tiere und Insekten zu schaffen. Der symbolische Scheck in Höhe von 4.000 Euro wurde nun im Edeka Händter, der die Patenschaft für das Projekt übernommen hat, an Bernd Magenau, örtlicher Projektvertreter des Schwäbischen Albvereins, überreicht. Er bedankte sich bei Bruno Blattner als Vertreter der Stiftung, NatureLife-International und Michaela Meyer, Geschäftsbereichsleiterin Nachhaltigkeit bei Edeka Südwest, für die Auszeichnung und die Förderung. »Nur in einer ökologisch intakten Kulturlandschaft können qualitativ hochwertige Lebensmittel produziert werden. Ihr Erhalt ist uns deshalb ein besonderes Anliegen«, erläutert Michaela Meyer das Engagement des Lebensmittelhändlers. *Christhard Deutscher*

LNV-Infobrief kostenlos abonnieren

In dem monatlich erscheinenden LNV-Infobrief berichtet der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV), Dachverband von 33 Naturschutzvereinen im Land, regelmäßig über neue Entwicklungen und Aktivitäten im Natur- und Umweltschutz mit Schwerpunkt Baden-Württemberg. Neuigkeiten aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft sind ebenso Thema wie aktuelle Entwicklungen im LNV. Der LNV-Infobrief kann kostenlos über lnv-bw.de/infobrief-abonnieren/ abonniert werden. Archiviert sind die Ausgaben unter lnv-bw.de/thema/infobrief/. Der Schwäbische Albverein ist Mitglied im LNV.

LNV-Zukunftsforum »EU-Agrarreform – was blüht uns da?«

In Kürze entscheidet die EU über die gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) von 2021–2027. Hinterlegt mit Milliarden Euro an Fördermitteln hat die GAP gravierende Auswirkungen auf Landwirtschaft und Natur. Der LNV und viele andere fordern »Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen«: Landwirt/innen, die Naturgüter fördern, müssen belohnt werden! Was ist die GAP und wie wirkt sie sich konkret aus? Wo und wie können Landwirtschaft und Naturschutz Partner sein? Das Zukunftsforum beleuchtet am 16.11.2019 im Hospitalhof Stuttgart Hintergründe und zeigt, was Politik, Landwirtschaft, Naturschutz, und jede/r Einzelne, für mehr Biodiversität und Umweltvorsorge in der Landwirtschaft tun können. Der LNV lädt herzlich ein. *Christine Lorenz-Gräser, Geschäftsführerin Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V.*

Ansprechpartnerin: Naturschutzreferentin Katharina Heine, Telefon 0711/22585-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH KULTUR

Das Jugendtanzleiterensemble des Schwäbischen Albvereins

Stolz darf er sein, der Schwäbische Albverein auf sein Ensemble, das sich hauptsächlich aus Jugendtanzleitern zusammensetzt.

aus den Fachbereichen



Wie man an den Trachten erkennen kann, kommen die jungen Leute aus ganz verschiedenen Städten und Dörfern des Landes. Wer genau hinschaut kann sogar Leute aus dem badischen Landesteil erkennen. Vielleicht gelingt es ein Baden-Württembergisches Ensemble zu schmieden. Die kulturellen Erfolge können sich sehen lassen. Weltoffene

Traditionspflege. Letztes Jahr hat man unser Bundesland bei der Eröffnung der CMT in Nanjing in China repräsentiert. Warum, weshalb, wieso gibt es das Jugendtanzleiterensemble des Schwäbischen Albvereins? Im musischen Bildungszentrum im Haus der Volkskunst gibt es ein breites Angebot an Seminaren zur Schwäbischen Kultur. Um jedoch erfolgreich eine Volkstanzgruppe oder Musikensemble leiten zu können, braucht es auch internationale Erfahrungen. Der Weg ist das Ziel. Motivation ist ein Zauber. Junge Leute lassen sich für ein Projekt, eine Reise, eine internationale Jugendbegegnung begeistern. Sie lernen die Tänze und Lieder ihrer Region für das jeweilige Projekt. Der völkerverbindende Aspekt darf nicht unterschätzt werden. So reift man, sammelt Erfahrungen und manche der Teilnehmer übernehmen irgendwann selbst Verantwortung im Albverein. *Manfred Stingel*

Gauwanderung ins Haus der Volkskunst

Aus sehr vielen Ortsgruppen des Zollergaues waren Delegationen ins Haus der Volkskunst nach Dürrwangen gekommen. Den weitesten Weg hatten wohl die Freunde aus Horb oder Stetten u. H. zurückzulegen. Die Verköstigung der mehr als 250 Albvereinsfreunde klappte sehr gut. Ob Lammgulasch, Maultaschen und selbergemachte Spätzle, oder selbergemachten Apfel oder Zwetschkuchen, die Albvereinsfreunde lobten das gute Essen. Die Zottelbären tanzten und die Volkstanzmusik spielte zur Unterhaltung. Hausführungen wurden angeboten und gerne angenommen. Der Gauvorsitzende Josef Ungar, Manfred Stingel und Ortsvorsteher Reuß begrüßten die Gäste. Der Schwäbische Albverein Frommern Dürrwangen sei mit 500 Mitgliedern die größte Ortsgruppe im Zoller-Gau und das Haus der Volkskunst hat mit ca. 5.500 Übernachtungen pro Jahr die meisten Übernachtungen aller Wanderheime des Albvereins aufzuweisen erfuhrt man.



Artur Herrmann

Seit einiger Zeit gibt es eine Spendenaktion zur Tilgung der Schulden die durch umfangreiche Brandschutzmassnahmen im Haus der Volkskunst entstanden sind. Über 20.000 Euro sind ge-

spendet worden. Alle Spender nahmen an einer Verlosung teil, den Hauptgewinn – ein Festwochenende für 50 Personen mit Übernachtung und Festmenü – gewannen Elfriede und Gerhard Hezel aus Heidenheim. Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft gab's auch: Josef Ungar übergab Urkunde und Ehrenzeichen an Günter Meinhold (40 Jahre,) Willi Narr und Helmut Diller (50 Jahre) und Helga Zimmermann-Fütterer und Manfred Stingel (60 Jahre). Gemütlich war der Ausklang, bevor die Wanderfreunde den Heimweg in Angriff nahmen. Die Spendenaktion zur Schuldentilgung geht weiter. Nächstes Jahr kann man im Juli 40 Jahre Wanderheim Haus der Volkskunst feiern. Dort erfolgt dann die Ziehung der Gewinner. *Manfred Stingel*

Kulturwoche für Familien und Interessierte 13. – 17. April 2020

Traditionelle Handwerks- und Handarbeits-Techniken ausprobieren – Kinderprogramm mitmachen – Gemeinschaft erleben: In der vom Kulturrat des Schwäbischen Albvereins angebotenen Kulturwoche soll bei gemeinsamen Aktivitäten Traditionelles gepflegt und dieses mit entsprechenden Anregungen weitergegeben werden. Ein speziell auf die Kinder ausgerichtetes abwechslungsreiches Programm gibt den Eltern und Großeltern die Zeit, traditionelle Handwerks- und Handarbeits-Techniken kennenzu-



lernen und auszuprobieren. Für Kinder aus der Umgebung im Grundschulalter besteht die Möglichkeit, am Kinderprogramm teilzunehmen (Übernachtung nur mit Begleitperson möglich). Aktivitäten wie Tanzen, Singen und gemütliches Beisammensein werden wir in der Gemeinschaft erleben. Für die kulinarische Verpflegung sorgt in hervorragender Weise das Küchenteam im Haus der Volkskunst in Frommern, in dem wir auch untergebracht sind (Mehrbett- und Doppelzimmer).

Das Angebot: • Alte Handwerks- und Handarbeits-Techniken: Ein Ziel ist, alte Handwerks- und Handarbeits-Techniken vor dem Vergessen zu schützen und die Techniken weiterzugeben.

Kompetente Referentinnen und Referenten leiten die Teilnehmer an und es ist immer wieder faszinierend, welche tolle Ergebnisse erzielt werden. Evtl. anfallende Materialkosten sind direkt mit der Referentin/dem Referenten abzurechnen. – Schnitzen / Holzbearbeitung, Weben (Nutzung der im Haus der Volkskunst zur Verfügung stehenden Webstühle), Strohflechten – Vom Stroh zum Gold, Stricken, Häkeln, Klöppeln, Alte Basteltechniken (z.B. (Hut-)Schachteln auf Anfrage), Spinnen (Spinnräder)

- Kinderprogramm »Als die Bilder laufen lernten«: Im Kinderprogramm werden wir uns auf verschiedenste Weise mit dem Thema »Als die Bilder laufen lernten« in altersgerechten Gruppen beschäftigen. – Kindertänze und Lieder kennenlernen, Handarbeiten ausprobieren, Theater spielen und Requisiten basteln, alte Filmtechniken kennen lernen, Basteln und filmen, Besuch bei der Ponde Rosi, Spielen und Toben im Garten soll dabei nicht zu kurz kommen.

- Traditionelle Musik und Tänze: Wichtig ist auch der Erhalt von traditioneller Musik und Tanz aus der Region. Dazu werden zum einen sowohl überliefertes Liedgut als auch freche Texte gesungen. Zum anderen wird ehrliche Musik mit traditionellen Musikinstrumenten gemacht. Zu der tollen Musik werden auch überlieferte Volkstänze getanzt. – Gemeinsames Singen, Vorstellung traditioneller Musikinstrumente (Bock, Sackpfeife, Althorn, Harfe, ...), Gemeinsames Tanzen (für Kinder, Jugendliche und Erwachsene)

- Gemeinsame Aktivitäten: In der schwäbischen Kulturwoche soll das »Gemeinsame« gepflegt werden. Die Teilnehmer sollen in der Gruppe etwas unternehmen, es soll gut gegessen und in gemütlicher Runde zusammengesessen werden. Weitere Ziele sind abwechslungsreiche Aktivitäten, in der die Teilnehmer mehr über unsere Region erfahren und die herrliche Umgebung erleben. – Kurzer Vortrag: Vorstellung Schwäbischer Albverein (Gesamtverein, Vereinsstruktur), Kulturarbeit (Präsentation, Filme, ...); Exkursion in die Umgebung, Essen (regionale Küche – Maultaschen, Alblinsen, Spätzle, Kartoffelsalat, ...), Gemütliches Beisammensein.

Weitere Informationen und Eindrücke sind zu finden unter: Schwäbische Kulturwoche 2018 (www.youtube.com/watch?v=BDannoehnM).

Kosten (Teilnahme am Programm, Verpflegung, Unterbringung im Mehrbettzimmer, Preis für Doppelzimmer auf Anfrage):

Für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahren 150 €. Mitglieder 260 €, Nichtmitglieder 330 €. Gesamtleitung: Dr. Karl-Heinz Ellsäßer. Ort der Veranstaltung: Haus der Volkskunst, Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen, 07433/4353, E-Mail: info@schwaben-kultur.de
Referenten: Dr. Carmen Faust-Ellsäßer, Magdalene Ellsäßer, Sigrun van Eynde, Sonja Henkel, Renate Kemper, Christian König, Ulrike König, Vera Pyka, Jürgen Scheff, Hans Stauber, Nanne Stauber, Bernd Szedlak. *Dr. Karl-Heinz Ellsäßer*

FACHBEREICH MUNDART

Bardentreffen auf dem Eschelhof

Das Wanderheim Eschelhof war am 7. Juli auch für das diesjährige Liedermacher- und Bardentreffen die ideale Kulisse. Die Protagonisten boten den aufmerksamen Gästen eine mundartliche Rundreise quer durchs Ländle. Mit seiner Gitarre begleitete Kurt Klawitter (Hohenlohe) seine originellen Lieder und gab dabei

knitzte Einblicke in die Mundart seiner Heimat. Der Liedermacher Pius Jauch aus Bösinggen bei Rottweil gab schwungvoll, amüsant und poetisch tiefe Einblicke in die schwäbisch-alemannische Mundart seines Heimatdorfes. Dr. Wolfgang Wulz (Herrenberg) offenbarte literarische Einblicke über die Ortsnecknamen rund ums Gäu und weiterer Ortschaften seiner ursprünglichen Herkunft, der Ostalb. Reinhold Hittinger (Zollernalb) trug Lieder



und Erzählungen über die wichtigen und nebensächlichen Dinge des schwäbischen Daseins vor. In unnachahmlicher Manier ließ Helga Becker die Zuhörer am Rottenburger Schwäbisch des großen Dichters Sebastian Blau teilhaben. *Reinhold Hittinger*

FACHBEREICH TÜRME & WANDERHEIME

Stellenausschreibung Wanderheime u. Türme

Der Schwäbische Albverein e.V. ist mit seinen rund 94.000 Mitgliedern der größte europäische Wanderverein und engagiert sich erfolgreich in den Bereichen Natur, Heimat und Wandern. Er bringt sich aktiv im Deutschen Wanderverband und in der Europäischen Wandervereinigung ein.

In unserer Hauptgeschäftsstelle in Stuttgart Mitte arbeitet ein motiviertes Team in der Verwaltung.

Zur Unterstützung unseres Finanzbereiches suchen wir ab sofort einen

Technischen Sachbearbeiter Wanderheime u. Türme (m/w/d)

Ihre Aufgabenbereiche: Sie sind verantwortlich für die Verwaltung der Wanderheime und Türme. Dabei beurteilen, koordinieren und planen Sie die erforderlichen baulichen Maßnahmen, holen Angebote ein, beantragen Zuschüsse, beauftragen und koordinieren die benötigten Handwerker und/oder ehrenamtlichen Helfer, kontrollieren den Baufortschritt und nehmen die Arbeiten ab. Dabei haben Sie das Budget sowie die Zuschüsse im Blick und priorisieren die Maßnahmen entsprechend. Weiter betreuen Sie die Pächter und Betreuungsvereine, verwalten die Gebäudeverträge und bearbeiten selbstständig Verwaltungs- und Organisationsaufgaben. Außerdem gehören zu Ihren Aufgaben das Beschwerdemanagement, die Optimierung der Dokumentenverwaltung sowie die Unterstützung bei der Vermarktung unserer Wanderheime und Türme.

Ihr Profil: Sie verfügen über ein entsprechendes Studium/Ausbildung und haben einschlägige Erfahrung in Gebäudeinstandhaltung, Instandhaltungsmanagement und Immobilienverwaltung.

aus den Fachbereichen

Sie kennen sich baulich und technisch sehr gut aus und haben sehr gute EDV-Kenntnisse. Sie arbeiten eigenverantwortlich und zielorientiert sowie strukturiert und teamorientiert. Sie haben Freude am Umgang mit Menschen, Loyalität, Diskretion und Zuverlässigkeit zeichnen Sie aus. Kenntnisse in BWL, Vertragsrecht und juristisches Verständnis sind von Vorteil. Reisebereitschaft mit dem eigenen PKW in unserem Vereinsgebiet sollte gegeben sein.

Wir bieten: Aussicht auf eine längerfristige Anstellung in einem aufgeschlossenen und motivierten Team. Der Arbeitsplatz ist mit ÖPNV gut erreichbar. Bezahlung erfolgt in Anlehnung an TVöD Bund. Zusätzlich gibt es eine betriebliche Altersversorgung durch den Arbeitgeber.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Arnold unter 0711/22585-19 zur Verfügung. Schwerbehinderte Menschen werden bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen und vollständigen Bewerbungsunterlagen als pdf-Datei an bewerbung@schwaebischer-albverein.de bis zum 13.12.2019.

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21B / 70174 Stuttgart
www.albverein.net

Hinweis zum Datenschutz: Wir verwenden Ihre Bewerbungsunterlagen zum Zwecke der Entscheidung über die Begründung eines Beschäftigungsverhältnisses nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. a DSGVO i.V.m. § 26 BDSG auf Grundlage der von Ihnen freiwillig erteilten Einwilligung. Alle im Zusammenhang mit dem Bewerbungsformular erhobenen personenbezogenen Daten werden nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens unter Berücksichtigung der Einspruchsfristen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) für die Dauer von 6 Monaten aufbewahrt und danach gelöscht, soweit die Aufbewahrung nicht für die Dokumentation anderer Vorgänge erforderlich ist (z.B. nachfolgende Einstellung).

Wanderkarte am Pfannenthalhaus

Die neue Wanderkarte im Eingangsbereich zum Wanderheim Pfannenthalhaus wurde mit Blasmusik und Grußworten eingeweiht und von Pfarrer Hilary Munyaneza, Uganda, gesegnet. Anschließend wurde auf der Wiese oberhalb des Hauses mit rund 250 Teilnehmern eine Bergmesse gefeiert. Die neue Karte ist eine



Sonderanfertigung. Das war in diesem Fall schon deshalb ungewöhnlich, weil durch das Wandergebiet rund um das Pfannenthalhaus die Landesgrenze verläuft. Diese Karte dient in erster Linie der Orientierung und Übersicht über das Wanderwegenetz. Die nicht unerheblichen Kosten für die Karte haben Donau-Brenz-Gau und OG Lauingen aus Spenden aufgebracht.

Reinhard Wolf

FACHBEREICH WANDERN

»Wandern for future«

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist der heiße Sommer 2019 auch schon wieder Geschichte. Und die Erinnerung, dass es auch 2018 schon so viele heiße Tage gab, dass man am liebsten in kühlen Räumen geblieben ist, ist auch schon verblasst. Aber Fakt ist, dass die zehn wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte lagen. Und dass die globale Durchschnittstemperatur seit 1880 um bis zu 0,8 Grad Celsius gestiegen ist. Auch wenn es noch Zweifler gibt, die natürliche



Ursachen für die gestiegenen Temperaturen suchen, so hat der Hype um Greta Thunberg doch dafür gesorgt, dass das Bewusstsein dafür, dass sich in unserer Gesellschaft etwas ändern muss, zu wachsen scheint. Am 20. September 2019 waren weltweit Hunderttausende auf der Straße, um für den Klimaschutz einzustehen. Aber das Thema ist so komplex, die Ansätze sind vielfältig und es ist gar nicht so einfach, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Wenn wir das Klima schützen wollen, wird das nicht ohne Einschränkungen und Abstriche möglich sein. Deshalb klingt es zunächst einfacher, den dramatischen Prognosen nicht zu glauben. Aber gar nicht zu handeln ist definitiv falsch, denn wir haben nur diese eine Erde. Als Wanderer wissen wir um unsere ganz besondere Verantwortung für Natur und Umwelt und unsere Wanderführer/-innen, Naturschutzmitarbeiter/-innen und viele Mitglieder verfügen über vielfältiges Wissen über ökologische Zusammenhänge. Deshalb haben wir in verschiedenen Gremien des Vereins und der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg die Idee entwickelt, eine Veranstaltungsreihe zu konzipieren und Führungen anzubieten, mit denen wir Informationen zu Themen der Nachhaltigkeit/Biodiversität geben. Diese Veranstaltungen sollen Freitagnachmittags stattfinden und unter dem Motto »Wandern for Future« beworben werden. Dabei ist es uns sehr wichtig, dass Interessierte vor allem an den Angeboten »vor der Haustür« teilnehmen, um möglichst klimaneutral zum Start zu kommen. Aus diesem Grund freuen wir uns auch, wenn unsere Angebote Sie motivieren und inspirieren eine ähnliche Veranstaltung gegebenenfalls mit Kooperationspartnern vor Ort zu konzipieren und durchzuführen.

Mit »Wandern for future« möchten wir auf unterhaltsame Art und Weise Wissen zu den Themen der Nachhaltigkeit vermitteln, Lebensräume und Biotope mit allen Sinnen erlebbar machen und aufzeigen, welche Möglichkeiten wir ganz persönlich haben, etwas für unsere Umwelt zu tun. Mit dieser Veranstaltungsreihe möchten wir vor allem auch Interessierte außerhalb des Vereins ansprechen.

Mithilfe unserer Kooperationspartner wie z.B. dem Württembergischen Imkereiverband, Slowfood, Förstern, Landwirten u.v.a.m. können wir viele Menschen erreichen – vielleicht auch die Eltern und Schüler/-innen, die an der »Friday-for-Future«-Bewegung teilnehmen.

Auf unseren Streuobstwiesen und in unseren Wäldern können Sie mit unseren Wanderführer/-innen Natur erleben. Dabei werden Zusammenhänge deutlich und vielleicht eröffnen sich Wege selbst aktiv zu werden. Auf stadtnahen Blühflächen bleibt Biodiversität kein leeres Wort und bei der Fa. Rieger-Hofmann erfahren Sie, wie die Wiese in die Tüte kommt.

Machen Sie mit und unterstützen Sie aktiv das Projekt »Wandern for future«, indem Sie selber mitwandern und sich über die vielfältigen Themen informieren und Veranstaltungshinweise an Interessierte weitergeben. Derzeit sind 2020 folgende Veranstaltungen vorgesehen:

- 17.04. Streuobstparadies Ermstal
- 24.04. Nachhaltige Stadtführung Stuttgart
- 25.04. Exkursion am Tag des Baumes in Reutlingen-Sickenhausen
- 05.06. Die Donau lebt – Donaurenaturierung Binzwangen
- 19.06. Blühflächen Remstal, Besuch des Alvariums in Waiblingen
- 28.06. Waldexkursion im Burgberg-Tauber-Gau
- 10.07. Führung bei Rieger-Hofmann (Saatgut), Blaufelden
- 17.07. Blühflächen Remstal, Besuch des Alvariums in Waiblingen
- 24.07. Besichtigung des Umweltbildungszentrum Listhof rund um den Welterschöpfungstag
- 23.10. Was uns Bäume erzählen in Filderstadt

Außerdem in Planung: Besuch des Heckenpflegeprojekts in Neckarrens

Änderungen vorbehalten – aktuelle Informationen finden Sie in der Termindatenbank unter wandern.albverein.net/termine-aus-dem-bereich-wandern/

Grenzsteinwanderung

Der folgende Bericht bestätigt einmal mehr, dass Wandern mehr ist, als nur eine Strecke hinter sich zu bringen. Die meisten Wanderer möchten Natur erleben und genießen. Das nachfolgende Beispiel zeigt, dass auch geschichtliche Wanderungen ungeheuer spannend sein können. Herr Sambeth aus der Ortsgruppe Bad Mergentheim nimmt uns mitten hinein in die Geschichte des Deutschen Ordens.

»Seit nunmehr 800 Jahren ist der Deutsche Orden (DO) in Bad Mergentheim ansässig. Die Ursprünge des Ordens liegen in einem Feldhospital bremischer und lübischer Kaufleute während des Dritten Kreuzzuges um 1190 im Heiligen Land bei der Belagerung der Stadt Akkon. Am 16. Dezember 1219 seien die Brüder Andreas, Heinrich und Friedrich von Hohenlohe in den Deutschen Orden eingetreten und hätten ihm im Raum von Bad Mergentheim Burgen, Wald, Weideland, Zoll, Gericht, Zehnt und weitere Güter und Rechte geschenkt. Im Rahmen dieses Jubiläums beging die Ortsgruppe eine Grenzsteinwanderung entlang der früheren Deutsch-Ordens-Grenze. Die Tour startete am Alten Rathaus, welches 1564 im Renaissancestil errichtet wurde. Im Stadtwappen gut erkennbar ist in Silber ein durchgehendes schwarzes Deutsch-Ordens-Kreuz, belegt mit einem goldenen Kreuz, im goldenen Herzschild ein schwarzer Adler; in den Winkeln oben je ein sechsstrahliger, sinkender roter Stern, unten je

eine fünfblättrige rote Rose, Symbole für die Gottesmutter Maria, die Patronin des Deutschen Ordens. Der weitere Weg führte über die Tauberbrücke, auch Wolfgangsbücke genannt, welche 1340 errichtet wurde. Über diese Brücke führte früher eine mittelalterliche Handelsstraße nach Würzburg; beim Überqueren der Brücke wurde Zoll erhoben. Direkt neben der Brücke befindet sich die spätgotische Wolfgangskapelle. Diese wurde im Jahr 1510 vom Komtur bzw. Deutschmeister Johann Adelman von Adelmansfelden gestiftet und bis 1511 anstelle einer älteren Kapelle erbaut. An der flussseitigen Außenwand befindet sich ein überlebensgroßes Fresko mit einer Christophorus-Darstellung von 1884, welche 1936 vom Maler Karl Max Lechner restauriert wurde. Auf dem weiteren Weg ging es vorbei an einem Caravacakreuz aus dem Jahre 1747; am Sockel befindet sich eine Darstellung des Hl. Franz Xaver. Weiter ging es hinauf zum Ketterwald. Dort wurden bald die ersten Grenzsteine entdeckt. Hier erläuterte Wanderführer Stefan Sambeth, dass auf der einen breiten Seite der Grenzsteine die Nummerierung der Steine erfolgt, auf der Rückseite war das Symbol der Obrigkeit zu finden, das TO (Ordo Teutonicus) sowie – später hinzukommend – die Hirschstanden des Hauses Württemberg. Auf dem Ketterberg findet sich auch der Platz, an dem sich einst die Ketterburg befand. Diese bildete zusammen mit der Burg Neuhaus in Igersheim und dem Wartturm auf dem Eisenberg einen wichtigen Bestandteil des Verteidigungssystems um Bad Mergentheim mit seinem Deutschordensschloss. Die Ketterburg wurde später als Steinbruch für Bauten im angrenzenden Löffelstelzen sowie der von 1730–1734 erbauten Schlosskirche genutzt; beratender Architekt der Schlosskirche war Balthasar Neumann. Die Wanderung führte weiter am Ketterweg entlang, von welchem sich bei herrlichem Frühlingwetter ein wunderschöner Blick über Bad Mergentheim ergab. Nach dem Überqueren der



S. Sambeth

Alten Löffelstelzer Steige führte die Wanderung in den Arkauwald. Dort gab es Informationen zu der 1921 errichteten Antoniuskapelle. Das Relief mit der Darstellung des Hl. Antonius wurde vom Bad Mergentheimer Verlagsbuchhändler Ohlinger gestiftet, der einen großen Geldbetrag verloren und nach Anrufen des Heiligen wieder gefunden hat. Gleich in der Nähe befindet sich das im Jahre 1903 errichtete Herrenkreuz, welches auch als Hexen- sowie Leokreuz in der Bevölkerung bekannt ist. Um 1600 brachten Deutschherren ein Caravacakreuz aus Spanien mit nach Bad Mergentheim und stellten es auf der dortigen Höhe auf. Mit seinem Segen sollten Unwetter von den damaligen Weinbergen ferngehalten und die Gläubigen vor Pest und Blitzschlag bewahrt werden. Gegen Ende der Wanderung zeigte der Wanderführer noch einen Deutsch-Ordens-Grenzstein, welcher sich in der Erlenchstraße eingemauert in einer Grundstücksgrenze befindet.

aus den Fachbereichen

Von hier aus machte sich die Wandergruppe – um viele Informationen um den Deutschen Orden bereichert – wieder zurück zum Ausgangspunkt, den Marktplatz von Bad Mergentheim.«

Stefan Sambeth

TERMINE

Geführte Erlebnistouren: »Wandern +plus+«

wandern.albverein.net/wandernplus und [/frauenspecial](http://frauenspecial)

- 02.02. Zauberhafte Winterlandschaft (Schneeschuhwandern)
- 06.02. Vorstellung Wandern +plus+ und Anwandern zum Sonnenbesen in Stuttgart-Obertürkheim
- 08.02. Schneeschu-Vollmondwanderung
- 22.02. Ein geschichtlicher Spaziergang durch Esslingen
- 14.03. Märzenbecher im Erdtal
- 14.03. FrauenSpecial Wandern und Entspannen

Ü30-Wandern • wandern.albverein.net/ue-30-wanderungen

- 04.01. Der Speck muss weg 3.0!
- 25.01. Entlang der Eppinger Linie, Etappe1 nach Maulbronn
- 09.02. Schneeschuhwandern zur Thaler Höhe
- 07.03. Winterfackelwanderung

Für alle, die nun Lust bekommen haben, das Winterwandern kompakt und in allen seinen Facetten kennenzulernen, bietet der Deutsche Wanderverband bereits zum vierten Mal den Deutschen Winterwandertag an. Einfach nur dabei sein oder mitmachen und Inspiration für die Ortsgruppenarbeit holen.

Der 4. Deutsche Winterwandertag findet vom 22.-26. Januar 2020 in Schöneck im Vogtland statt. Gemeinsam mit dem Verband Vogtländischer Gebirgs- und Wandervereine e.V. ist es der Stadt Schöneck ein Anliegen, den Teilnehmer/-innen unvergessene Tage zu bereiten. Wanderungen durch die verschneite Landschaft, gemütlich oder sportlich, Besichtigungen, Schneeschuhwanderungen und vieles mehr werden angeboten. Weitere Informationen und das offizielle Programmheft mit allen Touren, Inhalten etc. zum Deutschen Winterwandertag 2020 steht unter www.schoeneck.eu/4_Deutscher_Winterwandertag_Vogtland.html zum Download bereit.

Ansprechpartnerin: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH WEGE

Ausbildungstermine für Wegewarte 2020

Auch 2020 soll es wieder Ausbildungstermine für Wegewarte geben. Neu ist, dass diese Ausbildungstermine auch über die Heimat- und Wanderakademie angeboten werden. Jeder Wegewart, aber auch jeder Interessierte kann sich zu den jeweiligen Veranstaltungen anmelden. Bei der Ausbildung werden am Vormittag theoretische Einblicke in die Markierungssystematik, die Markierungsrichtlinien, das Material und die eigentliche Markierungsarbeit gegeben. Am Mittag findet dann jeweils eine Lehrwanderung statt, bei der man auch mal selbst Hand anlegen kann!

- 29.02.20 Stuttgarter Raum (Stuttgarter-Gau) – Ort wird noch bekannt gegeben! Leitung GWM Wilhelm Wegmann / GWM Gerhard Binder

Anmeldung: wege.stuttgartergau@albverein.online; 01 79 / 3 96 26 87; 01 77 / 5 15 37 69

- 20.03.20 Eschelhof, Sulzbach-Murr (Rems-Murr-Gau) Leitung: GWM Manfred Bender Anmeldung: bender_manfred@freenet.de; 0 71 34 / 5 10 06 96
- 28.03.20 Wanderheim Welland, Dewangen (Nordostalb-Gau) Leitung: HWM Gerhard Stolz Anmeldung: stolz.gerhard@web.de; 0 71 28 / 5 83 98 88
- 04.04.20 Derendingen (Tübinger-Gau) Leitung GWM Norbert Kohler Anmeldung: sn.kohler@arcor.de; 0 74 72 / 4 21 01
- 18.04.20 Wanderheim Rauher Stein, Irndorf (Oberer-Donau-Gau) Leitung: GWM Wolfgang Grandy Anmeldung: grandy.w@t-online.de; 0 75 71 / 32 73



- 18.04.20 Füllmenbacher Hof, Sternenfels-Diefenbach (Stromberg-Gau) Leitung GMW Rainer Czerny Anmeldung: rainer.czerny@t-online.de; 0 71 45 / 49 63
- 09.05.20 Unterhausen (Lichtenstein-Gau) Leitung: HWM Gerhard Stolz Anmeldung: stolz.gerhard@web.de; 0 71 28 / 5 83 98 88

Darüber hinaus wird es im kommenden Jahr auch zwei Schnupperkurse für Interessierte geben. Hier soll anhand einer kleinen Lehrwanderung Einblicke in die Wegearbeit gegeben werden.

- 19.09.20 Bad Niedernau, Wander-P beim Kurpark (Tübinger-Gau) Uhrzeit 13.30 Uhr, Leitung GWM Norbert Kohler Anmeldung: sn.kohler@arcor.de; 0 74 72 / 4 21 01
- 19.09.20 Wanderheim Ortsgruppe Bitzfeld (Hohenloher-Gau) Uhrzeit 13.30 Uhr, Leitung: GWM Manfred Bender Anmeldung: bender_manfred@freenet.de; 0 71 34 / 5 10 06 96

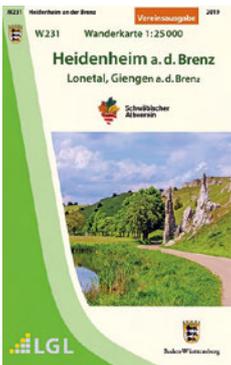
Ehrenamtsbörsen – auf der Suche nach Wegepaten

Viele Städte, aber auch Landkreise haben auf ihrer Homepage eine Ehrenamtsbörse eingerichtet, wo Gesuche eingestellt werden können und sich am Ehrenamt Interessierte über die verschiedenen Aufgaben und Möglichkeiten informieren können. In einigen Ehrenamtsbörsen werden bereits Wegepaten für unsere Wanderwege gesucht – einige Interessierte konnten so schon gefunden werden! Es lohnt sich, über diesen Weg nach Verstär-

kung zu suchen – eine Textvorlage gibt es hier in der Hauptgeschäftsstelle, bitte einfach im Wegereferat melden! Gerne können wir auch das Inserat einstellen.

Neues zu den Vereinsgaben

Die Wanderkarten der Wanderkartenserie WK25 im Maßstab 1:25.000 werden seit Ende 2017 produziert. Sie lösen die WK35 ab, sind dabei aufgrund ihres Maßstabes detaillierter und bieten die Möglichkeit, mehr Wanderwege abzubilden. Dafür sind jedoch auch mehr Kartenblätter notwendig, um das ganze Vereinsgebiet abzudecken: Bei den WK35 waren es 37 Kartenblätter, jetzt sind es über 50. Bis Herbst 2019 wurden bereits 25 Kartenblätter produziert (in ganz Baden-Württemberg), darunter sechs Vereinsgaben, die an die Mitglieder seit 2018 verteilt wurden: Start der Serie war die W237 Tübingen/Schönbuch und das Sonderblatt Kirchheim/Teck (2018), darauf folgten die W270 Friedrichshafen und die W212 Künzelsau (2019) und druckfrisch die W243 Bad Urach und W231 Heidenheim/Brenz als Vereinsgaben für 2020. Um den zahlreichen Nachfragen der Ortsgruppen nach Kartenblättern in der Nähe, sowie der neuen Wanderkartenserie mit über 50 Kartenblättern fürs Vereinsgebiet gerecht zu werden hat der Gesamtvorstand im September 2019 beschlossen, zukünftig drei Vereinsgaben beim Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung in Auftrag zu geben und an die Mitglieder zu verteilen. Mit drei Karten lässt sich das Vereinsgebiet besser abdecken, um dem Wunsch der Ortsgruppen nach Wanderkarten in ihrer Nähe gerecht zu werden. 2020 werden somit erstmals drei Vereinsgaben den Ortsgruppen zur Auswahl angeboten. Pünktlich zum Jahreswechsel 2020/2021 können diese dann an die Mitglieder verteilt werden. Die Auswahl der Karten findet in enger Absprache mit dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung statt.



Heidenheim a. d. Brenz
Lonetal, Glengen a. d. Brenz
Schwäbischer Albverein
LGL
Baden-Württemberg

Ortsgruppe Weinstadt eröffnet Kurt-Entenmann-Aussichtsweg

Ortsgruppe Weinstadt eröffnet Kurt-Entenmann-Aussichtsweg

Auf der Höhe, im Süden von Weinstadt, hat der Schwäbische Albverein von Weinstadt zwei feine Wanderwege ausgezeichnet, die aussichtsreich zwischen Weinbergen und Naturschutzgebieten führen. Gleichzeitig zeigen diese geschichtsträchtige Orte auf. Beide Wegestecken bieten einen weiten Blick in das Land hinaus, wo je nach Jahreszeit die Natur das Auge erfreut. Eine Wegführung wurde so angelegt, dass dieser auch für Personen mit Handicap im Frühjahr, Sommer und Herbst gut begehbar ist. Ihnen soll besonders die blühende, farbige Natur zu den jeweiligen Jahreszeiten eine Freude sein. Für das Erreichen der Aussichtshöhe wurde dafür einmal im Monat eine Fahrgelegenheit von der Ortsgruppe eingerichtet. Die große Aussichtsstrecke beträgt rund 2,5 km, die kurze Strecke für Menschen mit Handicap 1,5 km. Beide Wege wurden zu Ehren des Wegewarts Kurt Entenmann benannt, der über 40 Jahre Wegwart der Ortsgruppe war und rund 45 km Wanderwege betreute, insbesondere den Weg auf dem Karlstein, sowie 70 Jahre Mitglied im Albverein ist. Bei der Eröffnung hob OB Scharmann das Engagement des Albvereins hervor und dankte dafür herzlich. Insbesondere begrüßte er die Schaffung eines Weges für Menschen mit Behinderung. Gleichfalls stell-

te er fest, dass das persönliche ehrenamtliche Wirken von Kurt Entenmann besonders zu würdigen ist. Gemeinsam wanderten OB Scharmann, Kurt Entenmann und rund 60 Wanderer bei der Eröffnung in großer Hitze nur die kleine Strecke. Die Aussicht ins weite Land hinaus genossen sie trotzdem. Hierbei wurden auch die geschichtlichen und künstlerischen Besonderheiten des Rundwegs, der Karlstein und das von Prof. Erhard Walter 1992



geschaffenen Kunstwerk »Die fünf Gesänge« vorgestellt. Mit einbezogen in die Wege ist die Grill- und Raststelle mit Kinderspielplatz. Ausgangspunkt der Wanderwege ist Landgut Burg, im Süden, oberhalb von Weinstadt-Beutelsbach. *Volker Bechler*

*Ansprechpartnerin: Wegereferentin Martina Steinmetz,
Telefon 0711/2258513, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

TERMINE

Wanderführerausbildung • www.wanderakademie.de/ausbildung

Wochenendlehrgang im Erms-Gau

06.–08.03. Grundlehrgang Wandern
21./22.03. Aufbau Wandern in der Region
25.–26.04. Aufbau Natur/Kultur/Kommunikation
09.–10.05. Aufbau Führungsdidaktik, Naturerleben
29.06. Abschluss (Bartholomä)

Kompaktlehrgang Bad Waldsee, Schwäbische Bauernschule

11.–19.07. Kompaktwoche
19.09. Abschluss (Bartholomä)

Weiterbildungen für zertifizierte DWV-Wanderführer/-innen

www.wanderakademie.de/weiterbildung
Ausbildung zum/zur zertifizierten Gesundheitswanderführer/-in
16.–18.10. und 20.–22.11. in Weil der Stadt,
Landesakademie für Jugendbildung

Fortbildungen und Vorträge

www.wanderakademie.de/fortbildung
31.01. Vortrag Prof. Mezger, Plochingen »Kulturraum Alpen«
22.02. Lust am Wandern, Einführungsseminar für Interessierte

*Ansprechpartner: Heimat- und Wanderakademie
Geschäftsführerin Karin Kunz
Telefon 0711/2258526, akademie@schwaebischer-albverein.de*

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Burladingen. Diesjähriges Herbst-Nistkasten-Monitoring der OG mit Förster und Naturschutzwart Thomas Stocker: Während im Frühjahr geprüft wurde wie viele der Nistkästen belegt sind, wurden nun Vogelart und Größe des Geleges festgehalten. Leider waren bei dieser Nistkastenkontrolle weniger Interessierte als sonst am Start. Eine Besonderheit war, dass in diesem Jahr eine überdurchschnittliche hohe Zahl von toten Jungvögeln in den Nistkästen gefunden wurde. Eine weitere Besonderheit war, dass an Stelle der sonst üblichen 20 bis 30 Siebenschläfer nur einer in den Kästen zu finden war. Selten ist hingegen die angetroffene Haselmaus in einem der Nistkästen. Gründe für die Besonderheiten könnte der Kälteeinbruch im Frühjahr sein. Oder auch die Trockenperiode, mit der besonders der Wald zu kämpfen hatte, so Stocker. Um Auswirkungen der steten Veränderung des Waldbildes auf Tierarten verfolgen zu können, wird ein effektives und leicht zu handhabendes Monitorprogramm benötigt.



Dazu bietet sich die Nistkastenkontrolle geradezu an. Seit 2002 wird dieses neue Verfahren praktiziert, das die langfristige Entwicklung der Bestände dokumentiert; Auswirkungen von forstlichen Maßnahmen auf Wetter und Klima können so erklärt werden. *Hubert Pfister*

OG Weikersheim. Keine leichte Arbeit hatten sich die freiwilligen Helfer der OG herausgesucht, als es am letzten Samstag im Juli bei schweißtreibender Hitze zum Abräumen des Mähguts hinauf ins Naturschutzgebiet »Mutzenhorn« ging. Nachdem eine Gruppe der Dienstagswanderer die Wiese bereits einige Tage vorher mit Balkenmäher und Motorsensen gemäht hatte, konnten die fleißigen Helfer nun das Mähgut abräumen. Mit Heurechen und



Heugabeln bestens ausgerüstet, trotzten die Albvereiner der Hitze und schufteten, was das Zeug hielt. Das Trinkwasser floss in Strömen, und immer wieder mussten Verschnaufpausen im Schatten der Bäume eingelegt werden. Das Heu wurde anschließend von einem Albvereinsmitglied zu Ballen gepresst, welches er in seinem landwirtschaftlichen Betrieb verwerten wird. Somit wurde das Mähgut auch noch einer sinnvollen Nutzung zugeführt. Beim abschließenden Essen bedankte sich Vorsitzender Fritz Sackmann bei allen Helfern für ihre geleistete Arbeit unter diesen besonders erschwerten Bedingungen. *Fritz Sackmann*

Wanderungen und Ausflüge

OG Abtsgmünd. Vom 12.–15.9.2019 machten sich 24 Abtsgmünder Wanderfreunde auf, das Fichtelgebirge um Bischofsgrün zu erwandern. Stand der erste Tag im Zeichen des Felsenlabyrinths Luisenburg bei Bad Alexandersbad, führte der zweite Tag auf rustikalem Wurzelfpfad am Weißmain entlang zum Weißmainfelsen und zur Weißmainquelle. Über den Bischofsgrüner Hausberg, den Ochsenkopf, vorbei an der gleichnamigen Skisprung-Schanze



ging es zum Ausgangspunkt zurück. Der zertifizierte Bischofsgrüner Panoramaweg stand am dritten Tag auf dem Programm und zeigte uns herrliche Ausblicke auf Bischofsgrün. Auf der Heimreise am Sonntag wurde noch Bamberg besichtigt, bevor man in Jagstzell vier schöne Tage ausklingen lies. Wanderführer und Organisatoren waren Georg Andritzke sowie Eddi Streicher. *Eddi Streicher*

OG Bad Boll. 47 Mitglieder besuchten das Vogtland und die weltweit größte Ziegelbrücke im Göltzschtal. Der Kuhberg und der »Alte Söll« mitten in Schöneck gewährten weite Ausblicke. Die Wanderungen führten zum Topasfelsen Schneckenstein und zur Vogtlandarena mit der beeindruckenden Sprungschanze, anderntags zum Aschbergturm an der tschechischen Grenze und den Grenzweg entlang bis Klingenthal. Beim Besuch der Friedefürst-Kirche bezauberte auch



der Klang der neu sanierten Barockorgel. Einblick in die wirtschaftliche Situation bot das Musikinstrumenten-Museum in Markneukirchen mit vielseitigen hier hergestellten Instrumenten. An das frühere Leben erinnerte das Freilichtmuseum »Landwüst«. Am »Bädertag« besuchte die Gruppe die sächsischen Staatsbäder Bad Elster, Bad Brambach und bewunderte die egerländische k.u.k.-Perle Franzensbad. Auf der Rückreise bestaunten alle in der Schaustickerei Plauen die handwerkliche und maschinelle Fabrikation von Spitze und Stickerei. Eine begeisterte Reisegruppe bedankte sich herzlich bei den Reiseleitern Adelheid und Stefan Richter für die vielfältigen Erlebnisse mit einem Präsent. *Barbara Reutter (Text), Frieder Allmendinger (Foto)*

OG Bad Schussenried. Wunderschöne Tage erlebten die 50 Teilnehmer der Wanderwoche nach Lüssen in Südtirol. Erster Halt war die »Festung Klause« bei der Burg Ehrenberg mit der mit 406 m längsten »Hängebrücke Europas«, die von den Mutigen begangen wurde. Weiter ging es zu den BBT (Brenner-Basis-Tunnel)-Tunnelwelten. Am späteren Nachmittag erreichten wir unser Hotel in Lüssen. Bei bestem Wanderwetter wurden von dort aus, unter fachkundi-



ger Leitung einheimischer Wanderführer, herrliche Wanderungen auf der Lüsener-Rodenecker Alm und zur Plose unternommen. Bei der »Rastner-Hütte«, bzw. der »Rossalm-Hütte« trafen sich dann beide Gruppen zur Einkehr. Einige Teilnehmer nahmen sogar an einer Sonnenaufgangswanderung teil. Die unbeschreiblichen Bilder entschädigten für den entgangenen Schlaf. Ein Besuch der Gärten von Schloss Trauttmansdorff bei Meran durfte im Programmablauf nicht fehlen. Die anschließende Führung durch die Ortschaft Lüssen rundete diesen Tag ab. Ein zünftiger Tiroler Abend ließ die Wanderwoche leider auch schon wieder ausklingen. Nach einer Führung durch die wunderschöne Stadt Brixen wurde die Heimfahrt angetreten.
Helene Oberföll

OG Bad Waldsee. Im Mittelpunkt dieser Gesundheitswanderung der OG stand zunächst der von weiter Ferne sichtbare Turm der Pfarrkirche St. Martinus in Eintürnenberg. Man muss schon sehr genau hinschauen, um mit bloßem Auge den Überhang nach links von 54 cm zu erkennen. Weitere schiefe Türme im Ländle sind der Kirchturm von Sipplingen mit ca. 50 cm Überhang, der Glockenturm der Johannis-Kirche in Schwäbisch Gmünd mit ca. 1 m, der Turm der Martinskirche in Neckartailfingen mit 1,3 m, sowie der Metzgerurm/Stadttor Ulm mit 2,05 m Überhang. Durch die idyllisch gelegene Landschaft ging unser Weg vorbei an vier Weihern. Zuerst zeigte Wanderführerin Dr. Ursula Schlenker die erste Übungseinheit mit beruhigender Atemtechnik.

Am einsamen Seeufer war dann der ideale Platz für Gesundheitsübungen zur bewussten Sinneswahrnehmung. Strahlende Herbstsonne mit Alpenpanorama, herrliche Landschaftsbilder mit Seen, Feldern, Hügeln, Wäldern begleiteten uns.
Gisbert Barnitzke

OG Bernstadt. Sonnenaufgangswanderung: Punkt 6.00 Uhr. Sonntagmorgen – langsam beginnt die Dämmerung. Pünktlich zu dieser Zeit traf sich eine Gruppe von 22 Entschlossenen, um sich auf den Weg der diesjährigen Sonnenaufgangswanderung zu machen. Nach einer nur kurzen Strecke zur Albvereinslinde konnten wir ein tolles Morgenrot und einen wunderbaren Sonnenaufgang erleben. Ein kleiner Morgentrunke, bei dem jeder Teilnehmer seinen Becher für nächstes Jahr mitnehmen konnte, rundete den Sonnenaufgang harmonisch ab. Nach der anschließenden Wanderung durch die langsam erwachen-



de Natur über den Rausenbart und das Horn, wurden die Wanderer im Garten von Gerhard mit Lagerfeuer, einem beheizten Zelt und einem Weißwurstfrühstück empfangen. Für einen wunderbaren Ausklang sorgten an diesem Sonntag das tolle Frühlingswetter und gut gelaunte Gäste. Vielen Dank an die Helfer und vor allem an Gerhard, der seinen Garten wieder einmal zur Verfügung gestellt hat. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr... oder bei einer unserer nächsten Wanderungen!
Jörg Strietzel

OG Besigheim. Gemeinsame Wanderung mit Wanderfreunden aus Baisersbronn: Startpunkt war Besigheim. Die 12 km lange Strecke führte zunächst auf dem Radweg in Richtung Bietigheim. Die Wanderer von Baisersbronn waren über die prall hängenden Trollingertrauben in den Steillagen sehr beeindruckt. Ein kräftiger Anstieg über den Husarenhof brachte die Wanderer zum Vereinsheim Wanderstöckle. Hier hatte das Wirtschaftsteam des Vereins ganze Arbeit geleistet und ein Buffet für die Wanderer mit duftendem Kaffee,

Gebäck und kühlen Getränken gezaubert. Nach der Stärkung ging's dann den Kreuzberg hinab in Richtung Hessigheim. Von dem kleinen Ort Schreyerhof ging es weiter auf verschlungenen Pfaden durch dichten Wald und zu verwunschenen Naturbiotopen, in denen Lebensräume für



viele Tiere geboten werden. Hier, so der Tenor der Wanderer, sei das Ökosystem noch im Gleichgewicht. Der letzte Teil der Wanderung führte über den Kallenberg, an den Höfen Tal- und Brunnenhof hoch nach Kleiningersheim. Nach der Wanderung bedankten sich die Baisersbronner Wanderfreunde und versicherten, dass sie bleibende Erinnerungen mit nach Hause nehmen und dass sie sich im nächsten Jahr mit einer Wanderung in ihren Gefilden revanchieren werden.
Günther Bodenschatz

OG Biberach. Die 51 Wanderfreunde hatten eine kurzweilige Wanderwoche in der Wachau. Das erste Highlight war in Emmersdorf die Besichtigung des Schlosses Luberegg mit Blick auf das Benediktinerstift Melk. Der erste Wandertag brachte die Gruppe von Emmersdorf nach Melk. Hier wurde die schöne Barockkirche bewundert. In den folgenden Tagen wurden Willendorf, bekannt durch die Venus von



Willendorf, Spitz mit dem Tausendeimerberg und die Christbaumgemeinde Maria Laach am Jauerling erwandert und bestaunt. Darüber hinaus wanderten die Mitreisenden von Stein-Foerthof über die Fesselhütte nach Dürnstein. Bei einer weiteren Wandertour wurde der Marillen-Erlebnisweg beim Stift Göttweig erkundet, und dann ging's nach Maria Taferl. Bei einem typischen Heurigenabend klang der Abend gemütlich aus. Am letzten Wan-

dertag ging es über den Panoramaweg von Rührsdorf über Rossatzbach nach Rossatz, wieder wunderschöne Ausblicke auf die Donau und Dürnstein. Am Abend gab der Chef des Hauses im Hotel noch lustige Geschichten und Anekdoten zum Besten. Mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck ging die Wanderwoche zu Ende.
Erich Zinser

OG Böhlingen. Erste Klettersteigtour mit Dominik Enge; 29.6.2019. Die Rofanbahn brachte die Gruppe mit 13 Personen auf 1.840m zur Rotspitze. Am Grat entlang, über den Dalfalzer Roßkopf, zum Dalfalzer Joch bis hin zum höchsten Gipfel, dem Hochriss auf fast 2.299m. Mit Klettergeschirr, Helm und Fallschutzdämpfer ausgestattet stieg die Gruppe in den Klettersteig der Schwierigkeitsstufe B/C ein. Am Stahlseil gesichert ging es zum Teil senkrecht die Felswände hinauf zum Spieljoch. Selbst die Jüngsten der Gruppe (Bas-



tian B. 10 und Fabian B. 13 Jahre) haben in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit die schwierigen Schlüsselstellen problemlos gemeistert. Oben am Kamm des Berges angekommen rundete ein überwältigendes Panorama den Klettersteig ab. Hinter uns eine ca. 300m tiefe, fast senkrecht abfallende Schlucht. Nach einer kurzen Pause ging es hinab zur Erfurter Hütte, wo wir uns für den Talabstieg stärkten. Über schmale Wanderwege und grüne Bergwiesen stieg die Gruppe ab ins Tal.
Dominik Enge

OG Bopfingen. Vor 15 Jahren trafen sich zum ersten Mal zahlreiche Wanderfreundinnen zu einer Frauenwanderung bei der OG unter der Führung der damaligen stv. Vorsitzenden. Seither findet die Frauenwanderung jährlich statt und wird immer noch sehr gut angenommen. Dieses Jahr, am 16. August, fuhren die etwa 20 Frauen mit der Führerin Liesl Müller nach Röttingen. Nach einem Bummel durch das Dorf durften sie bei einem Privathaus einen wunderschönen Bauerngarten bewundern und wurden von der Besitzerin mit Beerensäften aus den Früchten ihres

Gartens bewirtet. Ein ganz besonderes Erlebnis war ihr nächstes Ziel, der »Röttinger Kakteengarten«, mit einer Führung des Chefs Hans Graf. Über 1.000 Sorten an seltenen winterharten Kakteen, Sukkulen und vielen besonderen Pflanzen, Exoten, essbaren Kakteen, die Hans Graf von



seinen regelmäßigen Reisen nach Italien, Spanien und Osteuropa mit nach Röttingen brachte. Die Frauen kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. In einem Biergarten saßen alle Teilnehmerinnen noch gemütlich zu einem Abendessen beisammen. Eine rundum gelungene Wanderung fanden alle, bei der man viel Interessantes erfahren und auch viel Spaß und eine gute Unterhaltung haben konnte.
Marianne Rechtenbacher

Burgberg-Tauber-Gau. Glas, Tradition und Natur: Eine Wandergruppe mit sieben Personen unter Leitung von Ingeborg Raab, Kulturwartin des Burgberg-Tauber-Gaus, erwanderte in sechs Tagesetappen den Weitwanderweg »Gläserner Steig«. Startpunkt der 99km langen Strecke war in Arrach im Lamer Winkel, dann führte der Weg entlang an den Bergketten des Ossers über das Arbergebirge in das Flusstal des Regen nach Bayerisch Eisenstein, weiter in den Zwieseler Winkel und entlang des Nationalparks Bayerischer Wald über Spiegelau bis nach Grafenau. Auf den Etappen entlang des Weges gab es viel Sehenswertes: Bergwerke, ehemalige Glashütten oder Museen. Sportliche Strecken mit Aufstieg wurden mit großartigen Ausblicken in die wilde Natur belohnt. Ausgedehnte Wälder des Nationalparks, zahlreiche Bach- und Flusstäler, offene Wiesen und liebevolle Ortschaften zeigen die wildromantische Natur. Begrüßt wurden sie vom Touris-



tikbüro mit einem »Bärwurz«, und stolz konnten die Teilnehmer in Grafenau ihre Urkunde und die Wandernadel in Empfang nehmen.
Lothar Schwandt

OG Crailsheim. Eine Bergfahrt führte für vier Tage nach Inzell und in die Chiemgauer Alpen. Für alle Teilnehmer wurden mehrere Wanderstrecken angeboten, für jeden etwas. Da es am ersten Tag auf der Hinfahrt zum Hotel regnete, wurde das Programm geändert und das Freilichtmuseum Großgmain besichtigt, es war für alle sehr interessant. Auch das Holzknechtmuseum stand auf dem Programm, genau so



wie die Chiemgau-Biathlon-Arena in Ruhpolding. Gewandert wurde zum und am Frillensee, zum Streicher und am Rauschberg mit dem Holzgeisterweg. Auch der Panoramaweg nach Inzell wurde erwandert mit Rast auf der Kesselalm und Gang durch das Inzeller Moor. Mit der Seilbahn ging es auf den Hochfelln und auch dort wurde bei bestem Wetter gewandert. Ein weiterer Höhepunkt der Bergfahrt war der gemütliche Abend mit dem bayerischen Duo Sunrice. Erstaunlich, dass nach den anstrengenden Wanderungen noch so begeistert getanzt wurde. Es waren schöne Wandertage im Chiemgau und Inzell.
Heinrich Vogel

OG Degerloch. Locarno am Lago Maggiore war unser Standquartier für sieben Tage. Unser Wanderwart Günther Bauer hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Hin- und Rückreise geschahen umweltfreundlich mit dem Zug. Zur Einstimmung gab es eine Stadtführung in Locarno; anschließend die Besichtigung der Wallfahrtskirche Madonna del Sasso. Weiter ging es mit der Standseilbahn (erbaut nach Plänen des Tessiner Star-Architekten Mario Botta) zur Cardada, und einige fuhren mit der Sesselbahn noch auf die Cimetta, mit herrlichem Rundblick. Die Schifffahrt zu den Brissago-Inseln mit neoklassizistischem Palast und großem botanischen Garten begeisterte ebenso wie die Wanderungen



im Centovalli und Verzascatal sowie eine Fahrt mit der legendären Centovallibahn nach Domodossola. In den charakteristischen Bergdörfern des wild-romantischen Verzascatals mit der berühmten doppelbölgigen Brücke bei Lavertezzo und auch im Centovalli erfuhren wir Interessantes über die traurige Geschichte der Kaminkehrer-Kinder. Die Rückreise ging über die alte Gotthardstrecke bis Flüelen am Südende des Urner Sees. Hier stiegen wir auf einen Raddampfer um, der uns sicher bis Luzern brachte. Von Luzern über Zürich erreichten wir glücklich und voll schöner Eindrücke wieder Stuttgart. *Gisela Lott*

OG Donnstetten. Albvereinler bezwingen Deutschlands höchsten Gipfel: Das Ziel der diesjährigen Gebirgstour war die Zugspitze. Bei herrlichem Wanderwetter ging es von Hammersbach durch die Höllentalklamm zur Höllentalanger-Hütte. Dort bezog man Quartier und genoss die herrliche Bergwelt. Am nächsten Morgen machten sich die Bergsteiger auf, um den Aufstieg durch das Höllental mit seinem attraktiven Klettersteig zu meistern. Nach wenigen Minuten erreichte die Gipfelstürmergruppe die »Leiter« und wenig später das »Brett«. Danach ging es weiter durch das Höllentalkar bis zum Höllentalferner. Mit Steigeisen wurde anschließend der Gletscher überquert. Über die Imkerscharte erreichte die Gruppe schließlich unverseht den Gipfel auf 2.962 m. Zeitgleich



befand sich »Gruppe 2« auf der Aussichtsplattform Alpspiz. Über Rinderscharte und Höllentor ging es bergauf über steile Serpentinien durch Heidelbeersträucher, über Geröll, Fels und Treppen. Nach ca. drei Stunden kamen alle am Gipfelkreuz des Osterfeldergipfels auf 2.033 m an. Die

Strapazen wurden mit einem wunderbaren Panorama belohnt, bevor schließlich mit der Bahn abgedondelt wurde. *Natalie Hummel*

OG Erolzheim. Wandertage im Fichtelgebirge: Nachdem in Bamberg die 45 Teilnehmer die Altstadt mit dem Dom besichtigten, machten sie sich nach Vierzehnheiligen auf, um die weltberühmte Basilika zu bestaunen. Sie gilt als der künstlerisch gelungenste Sakralbau des deutschen Barock. An der Mainquelle vorbei, hinauf zum Ochsenkopf war für eine Gruppe das Tagesziel, während die ande-



ren um den Fichtelsee wanderten und anschließend mit der Fichtelbergbahn hochfahren konnten. Für die Wanderfreudigen ging's von Arzberg aus durchs »Gesteinigt« (Röslaudurchbruch), dies ist eines von Bayerns schönsten Geotopen, an der Nagelfabrik und am Stollenmundloch vorbei zum Aussichtsturm Waldenfelswarte. Der Rest der Gruppe fuhr über die tschechische Grenze zu einem Kurbadrundgang nach Marienbad. In der Trinkhalle konnten die »gesunden Säuerlinge« probiert werden. Die »Singende Fontäne« wurde von allen bewundert. In der Porzellanstadt Selb besuchten sie gemeinsam ein Museum, in dem die ehemalige Herstellung von Porzellan verfolgt werden konnte. Bei der Heimreise über die fränkische Schweiz besichtigten sie Burg Greifenstein, die mit ihrer großen Waffensammlung bekannt ist. Über Gunzenhausen am großen Brombachsee fuhren sie zurück ins schöne Illertal. *Rita Klein (Text), Josef Müller (Foto)*

OG Grabenstetten. Ende Juli begaben sich 12 Wanderfreunde auf jährliche Gebirgs-wanderfahrt. Ziel war der Bregenzerwald. Bei der Anfahrt konnten auf dem Winterberg bei Leutkirch die Galluskapelle und der Rundblick über das württembergische Allgäu, den Bodensee und die Alpen bestaunt werden. Nachmittags ließ man sich bequem mit der Seilbahn auf den Diedamskopf bringen. Hochifen, Braunarlspitze, Hochkünzelspitze und viele weite-

re Gipfel zeigten sich zum Greifen nahe. Am zweiten Tag ging es vom Hochtannbergpass am Fuße des Widdersteins zum Körbersee und weiter zur Auenfeldalm. Der Abstieg nach Schröcken erfolgte auf dem Almweg. Ausklingen ließ man den Tag auf dem Diedamskopf in der einzigar-



tigen Atmosphäre des Sonnenuntergangs. Der Ausgangspunkt der Wanderung am Folgetag war die Bergstation Rossstelle in Mellau. Über Kanisalpe, Wurzachalpe und den Kanisfluhsattel ging es zum Berggasthof Edelweiß mit herrlicher Sicht auf die umliegenden Berge des hinteren Bregenzerwaldes und Orte im Tal. Am letzten Tag besuchten die Wanderer noch das Walserdorf Damüls. Auf der Ugaalpe reichte der Blick vom Hochvogel bei Oberstdorf bis zur Schesaplana im Rätikon. Drei hochsommerliche Tage werden in guter Erinnerung bleiben. *Jürgen Kazmaier*

OG Gruibingen. Zehn Mitglieder der OG nahmen sich dieses Jahr die dritte Etappe des insgesamt 125 km langen Lechweges vor. Die vorangegangenen beiden Jahre erwanderte man diesen Weitwanderweg vom Formarinsee bis nach Häselgehr (65 km). Nun hatte man die Strecke von Häselgehr bis Höfen (37 km) in drei Ta-



gen zurückgelegt. Das restliche Stück wird nächstes Jahr anvisiert. Alle Teilnehmer waren hoch motiviert und es herrschte immer eine sehr gute Stimmung, weshalb diese Etappe sehr gut bewältigt wurde. Auf der Heimfahrt wurde sogar noch der Hopfensee umrundet, was ein sehr schöner Abschluss dieser Tage war. *Gudrun Eberlein*

OG Honau. Der Jahresausflug führte in den Naturpark Stromberg-Heuchelberg. Erstes

Ziel war die Burgfalknerei Hohenbeilstein. Einige Teilnehmer bestiegen dann sogleich den 23m hohen Turm »Langhans«, um die herrliche Aussicht ins Bottwartal noch besser genießen zu können. Bei einem Rundgang durch die Falknerei und den spektakulären Flugvorführungen konnten sich die Teilnehmer einen Überblick über die Vielfalt der Greifvogelwelt verschaffen. Nach einer Mittagsrast brachte der Bus die Gruppe in die Wein-



berge oberhalb von Hohenhaslach zu einer eineinhalbstündigen Wanderung auf dem »Weitblickweg« am Teufelsberg. Der 4,5km lange Rundwanderweg inmitten von Wald und Rebanlagen ist mit begehbaren Kunstwerken gesäumt und bietet darüber hinaus herrliche Panoramaaussichten. Nach der Wanderung ging es zum Panoramaweingut, wo die Ausflügler bei einer Weinkellerführung viel Wissenswertes zum Thema Wein und Weinanbau erfuhren. Die Führung endete mit einem Winzervesper und einem dazu passenden Weinsortiment. *Silvia Sauter-Lauer (auch Foto) und Klaus Strycek*

OG Ilshofen. 4-tägige Radtour um Ilshofen: Am ersten Tag ging es über den Burgberg bis zur Wassertretanlage bei Oberspeltach und weiter über den Kocher-Jagst-Radweg bis nach Ellwangen; über den Bucher Stausee und die Kapfenburg erreichten die Radler den ersten Übernachtungsort in Unterkochen. Eine Wanderung zum Kocherursprung schloss sich an. Am zweiten Tag standen der Besuch des Schwarzen Kocherursprungs und des Brenztopfes auf dem Programm. Über Heidenheim und das Eselburger Tal mit den Steinernen Jungfrauen erreichte man Giengen an der Brenz. Immer an der Brenz und an-



schließlich an der Donau entlang wurde das zweite Etappenziel Dillingen an der Donau angesteuert. Der dritte Tag führte über Donauwörth nach Ronheim. Bald war Öttingen erreicht; das Tagesziel war Wassertrüdingen. Auch ein heftiger Gewitterguss konnte die gute Stimmung nicht trüben. Am vierten Tag startete die Gruppe gen Westen, um vorbei am Hesselberg und an Wilburgstetten nach Dinkelsbühl zu kommen. Dort wurde noch eine Stadtrundfahrt mit der Kutsche eingelegt. Über Crailsheim wurde schnell zur Abschlusseinkehr Großallmerspenn angesteuert. Nach etwas über 300km konnten die Räder abgestellt werden. Die netten Erlebnisse werden jedoch in Erinnerung bleiben. *Helmut Bürckert*

OG Kilchberg-Rottenburg. Vielseitigkeit wird in unserer OG groß geschrieben. Wandern, Seniorenprogramm, Jugendarbeit, Volkstanz und Theater wurden zum Feriende ergänzt durch eine veritable Bergtour zur Tübinger Hütte des DAV. 26 Teilnehmer waren mit dem Bus im Montafon. Zwei Möglichkeiten gab es von der



Versettlabahn aus, direkt übers Garneratal oder die ausgiebige Tour über den Erich-Endriss-Weg. 4–8 Stunden waren je nach Strecke und Kondition das Maß der Dinge. Die gut geführte Hütte ließ abends alle zur Ruhe kommen. Am zweiten Tag bremste der Hüttenwirt mit vorsichtiger Wetterprognose, aber auch verkürzt wurde es ein toller Tag. Hochmadererjoch für die Gemäßigteren, der Hochmaderer und der Übungsklettersteig oberhalb der Hütte für die Anderen forderten alle heraus, vom 22- bis 81-Jährigen. Am Spätnachmittag genossen dann alle das Erreichte und lauschten dem Regen. Das nasse Wetter trieb uns am dritten Morgen auf direktem Weg ins Tal und auf die Heimfahrt mit vielen schönen Erinnerungen. Die geplanten Nachmittags-Klettersteige bzw. Spaziergang mussten wir dem Wetter opfern. *Siegfried Bürker*

OG Königsbronn. Sonnige Wandertage verbrachten 15 Teilnehmer Ende August

im Berchtesgadener Land. Die vorgesehenen Wanderungen auf dem Soleleitungsweg, vom Königssee zur Fischunkelalm, zur Scharitzkehlalm und zum Jenner mit Königsbachalm konnten trotz eines Gewitters durchgeführt werden. Ein Besuch in der Enzian-Brennerei und der Marmor-



Kugelmühle rundeten das Programm ab. Alle waren von der herrlichen Bergwelt um Watzmann und Co. begeistert, und am Abend kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Im neuen »Haus der Berge« gab es vor der Heimfahrt noch interessante Informationen über das Naturschutzgebiet. *Anneliese Widmann*

OG Leutkirch. Wanderwoche am Lago Maggiore: Die Wanderungen starteten vom Hotel im Bergdorf Premeno. Der erste Tag führte um Premeno zum Pizzo d'Omo, weiter zum Aussichtsplateau San Salvatore und Pollino. Stresa und Belgirate waren Ziele des zweiten Tages. Die Kurzwanderer fuhrten mit der Bahn auf den Monte Mottarone, während die Langwanderer durch Kastanienwälder, auf Eselsteigen, an alten Steinhäusern vorbei nach Stresa wanderten. Eine Schifffahrt rund um die Borromäischen Inseln schloss sich an. Ein bunter Abend mit Beiträgen wie Musik,



Sketch und gemeinsames Singen beendete den Tag. Am dritten Tag fuhr man nach Pallanza. Auf alten Handelsstraßen führte ein Weg von Suna zu Natursteindörfern. Den letzten Wandertag erlebte man in den Bergen am Ortasee. Hinunter ging es durch das bemalte Dorf Legro, um gleich wieder den Sacro Monte zu erklimmen. Er ist UNESCO-Weltkulturerbe. Über Chur fuhr man tags drauf nach Hause. Es wurde viel erlebt und zusammen hatten alle eine

schöne Zeit in entspannter Atmosphäre.
Birgit Frick

OG Mähringen. Im Sommer 2019 unternahmen die »Feierabendradler« der OG, neben 18 weiteren Ausfahrten, am 8.8.2019 eine Tour von Sigmaringen nach Mähringen. Um nach Sigmaringen zu kommen, benutzten die zehn Radler die Hohenzollerische Landesbahn ab Tübingen. Um ca. 13 Uhr erreichten die Radler bei schönstem



Wetter Sigmaringen. In Sigmaringen fuhren sie zunächst steil und schweißtreibend bergauf, um dann auf schattiger Strecke bergab an der Lauchert anzukommen. Im Laucherttal ging es gemütlich durch die idyllischen Orte Jungnau und Veringenstadt bis Gammertingen. Von dort fuhren die Freizeitradler Richtung Trochtelfingen, vorbei am Lauchertsee und erreichten schließlich den mit 732 m.ü.N.N. höchstgelegenen Punkt bei Melchingen. Von nun an ging's bergab bis Nehren, wo sich die Teilnehmer bei einem Abendessen stärken konnten. Unser Ziel in Mähringen erreichten wir müde, aber voll mit tollen Eindrücken, gegen 20 Uhr. *Rudolf Stumpf*

OG Meßkirch. Mitglieder der OG waren im dritten Jahr in Folge auf dem AlbNordrandweg unterwegs. Dieser Qualitätsweg Wanderbares Deutschland erstreckt sich auf über 350 Kilometer Gesamtlänge von Donauwörth bis Tuttlingen. Dieses Jahr ging die Wandertour in fünf Tagesetappen mit insgesamt 120 km von Bad Urach bis nach Ratshausen bei Schömberg weiter. Immer am Albtrauf entlang, im wechselnden Auf und Ab, wurden die 14 Teilnehmer mit grandiosen Aussichten belohnt. Organisiert wurden die Wandertage von Jochen und Anita Metz. *Jochen Metz*



OG Michelbach. 23 Wanderer waren frei nach dem Motto »Über sieben Brücken musst Du gehen« bei Wallhausen unterwegs. Die Gemeinde mit ihren Ortsteilen liegt unmittelbar an der Grenze zu Bayern. Diese »Brücke« haben wir nicht überschritten. An vielen Abschnitten



wanderten wir an zwei Flüsschen entlang, die junge Brettach und der Weidenbach schlängeln sich durch eine idyllische Landschaft. Liebliche Wiesen- und Feldlandschaften mit dem Kümmelsee und dem Hengstbach prägen die Umgebung des Ortes. Es ist ganz erstaunlich, dass dieser kleine Ort zwei Freibäder beheimatet. Uns beeindruckte das blitzsaubere Dorfbild mit der St.-Lambert-Kirche, die stolz den höchsten Kirchturm von ganz Hohenlohe trägt. *Dietmar Mattheus*

OG Pfullendorf. Die Bundesgartenschau (BUGA) in Heilbronn war das Ziel eines Ganztagesausfluges mit Heinrich Arndt als Reiseleiter. Wegen vorhergesagter Wetterwarnung mit Starkregen und Gewitter musste der Termin um einen Tag verschoben werden, trotzdem nutzten 37 Teilnehmer die Gelegenheit, nach 1993 in Stuttgart wieder eine BUGA in Baden-Württemberg zu besuchen und wurden



mit idealem Wetter belohnt. Die Anlage ist beidseitig am alten Neckarstrom angelegt und ein Meer von Blumen, Sträuchern, Bäumen und großen Grasflächen mit vielen Sitz- und Liegegelegenheiten und Informationsständen. Beeindruckend war auch die Wasserschau mit Musikuntermalung und ein umgebautes Tankschiff mit Experimenten für die Jugend, was zumeist von den älteren Besuchern genutzt wurde. Zur Erholung gönnten sich viele

Teilnehmer eine kostenlose Schiffsfahrt auf dem Neckar, bevor mit vielen neuen Eindrücken die Rückfahrt angetreten wurde. *Heinrich A. Arndt*

OG Rutesheim. Gnannental – Wental – Felsenmeer – Eine Wanderung auf der Ostalb mit viel Natur, Sagen und Geschichten. Der Bus brachte 30 Rutesheimer und acht Vaihinger Wanderfreunde nach Steinheim am Albuch. Damit möglichst viele Mitglieder und Freunde der OG Rutesheim teilnehmen konnten, ist die OG einen neuen Weg gegangen. Es wurde neben einer 10 km und 7 km Strecke auch ein Spaziergang angeboten. So konnten auch viele Mitglieder, die nicht mehr so gut »zu Fuß« sind, die Höhepunkte des Wentals erleben. Durch das herrliche Gnannental er-



reichte die Wandergruppe das Wental mit seinen frei stehenden bizarren Felsen mit wundersamen Namen wie Wentalweibele oder Spitzbubenstadel. Hier am Ende des Tals empfingen die Spaziergänger die Wandergruppe mit einem großen »Hallo«. Gemeinsam wanderten alle weiter vorbei an den beeindruckenden Felsen von Wental und Felsenmeer. Von diesem gemeinschaftlichen Erlebnis waren alle ganz begeistert. Die Wanderer liefen nun weiter nach Irmannsweiler, die Spaziergänger und Wanderer der Kurzstrecke nahmen den Bus. Bei einer gemütlichen Einkehr in einem schwäbischen Landgasthof ging für alle ein erlebnisreicher Tag zu Ende. *Johannes Jörgens*

OG Schnaitheim. Die Kultur- und Wanderfahrt der OG führte die fast vierzigköpfige Truppe sechs Tage nach Südtirol. Quartier bezog man in Natz-Schabs auf einem Apfel-Hochplateau bei Brixen. Die Albvereiner besuchten Kloster Neustift, ließen sich bei einer Stadtführung zu Brixens Sehenswürdigkeiten führen und gingen durch die Gärten Trautmannsdorff in Meran. Anschließend schwebten einige mit dem Sessellift über die Weinberge hinweg nach Dorf Tirol. Alternativ stieg ein Teil der Gruppe auf dem Tappeiner Weg hinauf.

Bei einer Dolomitenfahrt zwischen Bruneck und Toblach bestaunte man den Prager Wildsee und den Misurinasee, und immer wieder tauchten die Dolomitengipfel auf. Hoch auf der Seiser Alm genossen die Ausflügler die Aussicht auf den Lang- und Plattkofel sowie den Schlern. Auf der



Heimfahrt wurde in Innsbruck die Glockengießerei Grassmayr besichtigt. Dort wurde vor zwei Jahren die größte Glocke der Welt gegossen. Die 28 Tonnen schwere »Friedensglocke« läutet in Rumänien für den Frieden auf der Welt. Mit einem kurzen Stopp am Achensee wurde die Reise beendet. *Renate Saur Leinberger*

OG Schweningen/Neckar. Moin und herzlich willkommen in Ostfriesland: Ostfriesland mit seinen Inseln liegt im äußersten Nordwesten Deutschlands an der Nordsee, zwischen Emden und Wilhelmshaven. So einfach ist das. Oder etwa nicht? Nach einer Umfrage in Deutschland wussten weniger als die Hälfte gerade mal die ungefähre Lage, jeder Fünfte hatte von Ostfriesland überhaupt noch nichts gehört. Das kann doch nicht sein! Die OG wollte es wissen und ging auf Entdeckungstour. Es wurde eine Reise mit vielen Informationen über Land und Leute, Kultur, Geschichte, Kulinarisches und Wirtschaft. Ob Ebbe oder Flut, die Nordseeküste ist immer spannend: Leuchttürme, Deichlandschaften, Wattenmeer, unendlich lange Sandstrände auf den Inseln, kleine Dörfer oder größere Hafenstädte... Besucht wurden u.a. sehenswerte Städte wie Emden und Leer, sowie in Papenburg die May-erwerft mit dem Bau der riesigen Kreuzfahrtschiffe, ebenfalls die idyllischen Fischerorte Greetsiel und Neuharlingersiel. Von den besuchten Inseln Langeoog und



Norderney bis in das Binnenland erstreckt sich eine Landschaft, die abwechslungsreicher nicht sein könnte. Die Tradition rund um den Tee, die plattdeutsche Sprache, der ostfriesische Humor und der besondere Menschenschlag machen Ostfriesland einzigartig. *Heinz Karg*

OG Sigmaringendorf. An einem Sonntagmorgen erkundeten 15 Teilnehmer mit den beiden Wanderführerinnen Philippine Glaser und Waltraud Boos das Naherholungsgebiet von Weingarten und das älteste Kanalsystem Oberschwabens. Neben reichlich Natur waren es die vielen historischen Punkte, die die Tour so erlebnisreich machten. Wie etwa der alte Lehenhof in den Nessenreben, der von Benediktinern zur Versorgung des Klosters



Weingartens im 15. Jh. errichtet worden war. Im Gänsemarsch ging es immer entlang des »Stillen Bachs«, der von viel Natur umgeben ist. Leises Wassergeplätscher und Vogelgezwitscher waren stete Begleiter an diesem herrlichen Morgen. Ein echtes Naturschmuckstück war der Rößlerweiher, in dem noch heute Fischzucht betrieben wird, und stattliche Karpfen und Hechte fühlen sich da offensichtlich wohl. Ganz besonders untersagt ist, wie ein Hinweisschild deutlich macht, das Baden ohne Bekleidung, was für Schmunzeln sorgte. In Kehrenberg durfte die Wandergruppe noch einen privaten Seerosenteich bestaunen. Bei der abschließenden Einkehr im schönen Biergarten in Königsegwald bedankte sich Wolfgang Metzger namens aller Frühaufsteher für diesen tollen Morgen Spaziergang bei den beiden Wanderführerinnen. *Wolfgang Metzger*

OG Stetten u.H. Der Jahresausflug führte die OG zur Gartenschau. Bei herrlichem Wetter machten sich 46 Vereinsmitglieder auf den Weg, um über Schorndorf nach Plochingen zu fahren. Dort wurde ein Besuch beim Jubiläumsturm gemacht und gleichzeitig gevespert. Weiter ging es nach Schorndorf zur Remstal-Gartenschau. In zwei Gruppen aufgeteilt nahm man an



einer Führung teil. Interessant waren natürlich die einzelnen Themenbereiche, welche so angelegt wurden, dass sie auch nach der Gartenschau eine Weiternutzung möglich machen. Nach der Gartenschau nutzten einige Teilnehmer die freie Zeit zu einem Stadtbummel. Einige Wanderer machten sich per Fuß auf dem Himmelsweg von Schorndorf nach Mannshaupten, wo man dann mit den zwischenzeitlich mit dem Bus eingetroffenen »Nichtwanderern« den Abschluss feierte. *Hubert Pfister*

OG Untersteinbach. Der Nordschwarzwald war das Ziel des eintägigen Wanderausflugs, den Reinhold und Tina Pfitsch organisierten. Über die Schwarzwaldhochstraße ging es hinauf zum Ruhestein, wo die 56 Albvereinswanderer bereits von zwei Rangern zur Führung durch den Nationalpark erwartet wurden. Bei der Wanderung konnte ein Einblick gewonnen werden, wie sich die Natur ihren ursprünglichen



Lebensraum zurück erobert. Nach einer deftigen Stärkung ging es mit dem Bus durch romantische Täler, vorbei an Enzklösterle nach Bad Wildbad. Trotz regnerischen Wetters war für alle die Begehung des Waldwipfelpfades ein Erlebnis. Über den Wipfeln stattlicher Tannen wagte eine kleine Gruppe den Gang über die 380m lange und 60m hohe Hängebrücke. In der auf dem Weg gelegenen Skihütte durfte bei einer Kaffeepause ein Stück »Schwarzwälder« nicht fehlen. *Manfred Bender*

OG Wangen im Allgäu. Sechs wundervolle Wandertage in Altessing im Altmühltal: Die 34 Wanderer kamen auch von den OGn Aulendorf und Isny. Gleich am Nachmittag des Anreisetages ging es auf die Ruine Randeck. Bei den anschließenden

den Wanderungen gab es immer zwei Gruppen – der Drei-Burgen-Steig bis Riedenburg, schöne Tropfsteinhöhlen sowie das Schulerloch, über Kehlheim zum Kloster Weltenburg und zurück mit dem Schiff. In Regensburg hatten wir eine Stadtführung. Wir besuchten die Walhalla. Zudem stand der Tatzelwurm, die längste Holzbrücke Europas, auf dem Programm, und wir kamen über den Keltenwall zur Befreiungshalle zurück nach Kehlheim.



Am letzten Wandertag ging es zur Burg Prunn und durch eine interessante Klamm nach Riedenburg. Am Abreisetag machten wir noch eine kleine Rundwanderung um den Mühlbachsee und seine Höhle. Es war noch eine größere Pause am Ammersee geplant, aber bei so einem tollen Wetter hatte halb Starnberg und Umgebung die gleiche Idee – wir bekamen mit unserem Bus keinen Parkplatz. Wir lernten das Altmühltal von einer schönen Seite kennen, dafür sorgten unsere Wanderführer Jochen Betz, Vorsitzender der OG Bad Friedrichshall, und Lothar und Resi Pohl von unserer OG. *Theresia Huber*

OG Wannweil. Zum 17. Mal fand die Genussradtour statt, jeweils an drei Tagen – als Alternative zur sportlichen Radtour, die bereits seit 1998 mit durchschnittlich 100 km an drei bis vier Tagen durchgeführt wird. 25 Teilnehmer brachen auf – von der Echaz zum Neckar und nach Plochingen mit erstem Aufstieg in den Schurwald, vorbei am Stumpenhof und weiter zur ersten Rast in Weinstadt. Entlang der Rems erreichten wir unser Übernachtungsziel in Urbach. Am zweiten Tag ging es hinein in das »Stauferland«, wo uns die Römer am Limes und die Staufer im Kloster Lorch begegneten. Die älteste Stauferstadt Schwäbisch Gmünd war einen Stopp wert, bevor es weiter ging nach Aalen, wo wir zum Kocher-Jagst-Radweg gelangten. Von Hüttlingen aus erreichten wir den Limes-Querradweg vorbei am Bucher Stausee, wo es nur noch wenige Kilometer waren bis zu unserer nächsten Übernachtung in Ellwangen. Der dritte Tag führte uns an



der Jagst entlang nach Crailsheim und zur Residenzstadt Kirchheim. Über den Querradweg fuhren wir nach Geislingen am Kocher und zu unserem Endziel Schwäbisch Hall, das wir nach ca. 240 km erreichten. Dort erwartete uns schon der Bus mit Radanhänger. »Nervenschonend« fuhren wir zu unserem Heimatort Wannweil zurück. *Kurt Krauß*

OGn Weilersteußlingen/Allmendingen. Zu einem wahren Publikumsmagnet entwickelte sich der Meiler der Familie Geiselhardt aus Münzdorf. So gehört es auch schon zur Tradition, dass die Abendwanderung der OGn Weilersteußlingen und Allmendingen im August die Köhlerplatte zwischen Hayingen und Münzdorf zum Ziel hat. Leider hat uns dieses Jahr das



Wetter einen Streich gespielt. Gewitter und Starkregen hielt doch einige davon ab mitzuwandern. Denen die dabei waren hat es viel allerdings Spaß gemacht. Hähnchen vom Holzkohlengrill und ein gutes Bier taten ein Übriges. *Ulrich Glöckler (Text), Max Geiselhardt (Foto)*

OG Westerheim. »Kommt zu mir nach Donzdorf und ich zeige euch meine Heimat.« So oder so ähnlich hatte Erwin Kneer zur Sonntagswanderung eingeladen. Als man sich dann am Parkplatz traf war die Freude groß, eine so große Wandergruppe haben wir normalerweise nicht. Aus Westerheim kamen 18 Wanderfreunde, und aus Donzdorf wollten auch 22 Personen diese Gemeinschaftswanderung miterleben. Und wie es so am Albtrauf ist, ging es gleich den Berg hinauf. Die Kupfersteige hatte unser 84-jähriger Wanderführer Erwin Kneer ausgewählt, er konnte viel Interessantes aus der Geschichte über

Land und Leute erzählen. Zügig ging es hoch zur Grillstelle Rötelstein, wo uns die Gattin vom Wanderführer mit Schnäpschen und Nusszipfel erwartete. Nach der Stärkung ging es dann auf der Hochfläche am Hauptwanderweg I (HW I) entlang, an Immenreute und Kuchalb vorbei zum Aussichtspunkt. Hier wurden dann die vielen zu sehenden Ortschaften und Berge benannt und die tolle Aussicht genossen. Nach dem obligaten Gruppenbild ging



es wieder bergab, am Stausee Simonsbach vorbei zur Abschlusseinkehr. Dann hieß es Abschied nehmen, jedoch nicht ohne eine Einladung zur einer Wanderung in Westerheim im kommenden Jahr. *Manfred Rehm (Text), Brigitte Köster (Foto)*

OG Zaberfeld. Wanderausfahrt ins Lechtal: Morgens starteten 24 Teilnehmer in Fahrgemeinschaften Richtung Bach/Tirol. Unsere erste Wanderung erfolgte über 10 km entlang des türkisfarbenen Lechs von Bach über Elbigenalp nach Häselgehr. Am zweiten Tag ging es per Bus nach Lech zur 11 km langen Wanderung auf dem Lechtalweg nach Warth in grandioser Landschaft und schöner Pflanzenwelt. Nach dem kräftigen Anstieg am Schluss waren alle froh, den Kirchturm von Warth, ein Walserdorf in 1.500 m Höhe, zu sehen. Am dritten Tag starteten wir von Warth zur nächsten Etappe nach Steeg. Erst ging es abwärts zum Krumbach, den wir auf einer kleinen Hängebücke überquerten. Wir wanderten weiter auf einem herrlichen Panoramaweg mit schönen Ausblicken in Richtung Gehren, eine kleine alte Bergsiedlung, nach Lechleiten, von dort hoch über dem Lech zu unserem Rastplatz und gestärkt erfolgte der Abstieg nach Steeg über neun Kehren abwärts zur alten Verkehrsstraße,



die sich inzwischen die Natur zurückholt. Wieder am Lech entlang, erreichten wir nach 16 km den Ort Steeg und ließen uns Kaiserschmarren schmecken. Wir hatten drei wunderschöne Tage mit sehr gutem Wetter und schönen Wanderungen – eine wunderbare Wanderausfahrt.
Charlotte Buchert

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Backnang. Die Familiengruppe ging mit der Naturpädagogin Miriam Hozak in Mittelschöntal der Frage auf den Grund, wie aus Äpfeln Apfelsaft wird. Nach dem Aufsammeln der Äpfel auf einer Streuobstwiese konnten sich die Kinder selbst an der Raspel und an der Obstpresse



betätigen. Am Lagerfeuer klang der ereignisreiche Nachmittag mit Stockbrot, Würsten, Zwiebelkuchen und Gitarrenklang gemütlich aus. Der Lohn der ganzen Mühe – der selbst hergestellte Apfelsaft durfte natürlich mit nach Hause genommen werden.
Margarete Benschuweit

OG Bartholomä. »Es wird Nacht – der Wald erwacht« so der Titel des Kinderferienprogramms beim Schwäbischen Albverein in Bartholomä. Mehr als 30 Kinder trafen sich zu Beginn der Sommerferien abends im Kühholzwald auf der Ostalb und erlebten einen spannenden und abwechslungsreichen Sommerabend im Wald. Zu Beginn wurden bunte Fackeln gebastelt und pantomimisch die Sinne der Tiere erraten. Nach einer Stärkung am Lagerfeuer, entzündet in Steinzeitmanier, folgten Futtersuchspiele und das Er tasten von besonderen Bäumen mit verbundenen Augen. Bei Nachteinbruch galt es sich zu verstecken



und beim Spiel »Nachts sind alle Katzen grau« von der gegnerischen Mannschaft nicht erkannt zu werden. Ein spannender Höhepunkt folgte bei völliger Dunkelheit: Eine rund 250m lange »Night-line« galt es zu ertasten und in der Dunkelheit zu überwinden. Nachdem alle diese Herausforderung gemeistert hatten, konnte man mit den selbst gebastelten Fackeln im Lichterschein den Heimweg antreten.
Andreas Kühnböfer

OG Donzdorf. Schülerferienprogramm: Die angebotene Wanderung des Albvereins fand großen Zuspruch, 25 begeisterte Kinder waren bereit, an der sagenhaften Wanderung ab Schlosshof Winzingen teilzunehmen. Unter der Leitung von Daniel Leins, der ihnen die Sagenwelt erklärte, ging es dann Richtung Heldenberg, wo die erste in Stein gehauene Sagengestalt bewundert werden konnte. Weiter ging es durch das Naturschutzgebiet Helden-



berg, wo den Kindern die heimische Pflanzenwelt erläutert wurde. Das Ziel, das Schwarzhornhaus, war in Sicht. Dort angekommen wurden Würstchen gegrillt und Fußball und andere Spiele gespielt. Schnell verging die Zeit und es musste schon wieder der Heimweg angetreten werden. Eine tolle Wanderung ging zu Ende und alle waren begeistert.
Jörg Waimer

OG Ellwangen. Das Familienfest »Der Albverein lädt ein«, ausgerichtet von der OG, konnte im September auch der Eichenprozessionsspinner nicht mehr aufhalten. Auch bei etwas kühleren Temperaturen saßen Alt und Jung an der Hütte auf dem Goldrain Sportplatz der Marienpflege. Umgeben von Wald, bot das abgeschiedene Gelände genügend Platz für lustige Spiele der bunt gemischten Gruppe. Junge und alte Mitglieder wetteiferten beim Wäscheaufhängen, beim Dosenwerfen, beim Tennisball von einer Flasche schnipsen – gutes Augenmaß war notwendig – oder beim Tennisbälle per Greifzange in Eierkartons bugsieren usw... Spaß hatten alle Mitglieder, da mancher verborgene Fähig-



keiten bei sich entdeckte. Kaffee und Kuchen, garniert mit Wanderliedern, schafften die nötige Kondition. Gegen Ende des »Feschbles«, nach einem zünftigen Vesper, schaute sogar kurz die Sonne vorbei und tauchte den Waldrandplatz in goldenes Licht. Wie passend dazu die Abschiedslieder! *Barbara Hartung (Text), Inge Gschwendler (Foto)*

OG Ertingen. »Pilze sammeln, kennenlernen, verkosten« war das Motto der »Generationenwanderung« (Junge Familien und »alte Wanderfuchse«), zu der die Familiengruppe am 22.9. eingeladen hatte. Die Waldschule »Schneckenhaus« war Treffpunkt. Bevor es auf die Suche ging, führte Pilzfachmann Rainer eine Einweisung durch. Danach machte sich die muntere Schar mit ihren Körbchen auf den Weg und die »Alten« wanderten eine Runde, um sich am Kreuztaler Weiher zum gemeinsamen Rückweg zum »Schneckenhaus« zu treffen. Die kleine Ausbeute hatte Rainer bald gesichtet, zum Verkosten war's leider zu wenig. Dafür schmeckte das vorausschauend mitgebrachte Grillgut umso



besser. Bis es aber so weit war, tobten sich Jung und auch, zum Vergnügen der Kleinen, mancher wieder »jung gewordene Alte« an den Spiel- und Sportgeräten aus. Ein herrlicher Spass. In geselliger Runde saß man noch lange zusammen, bevor man sich, gesättigt und voller neuer Eindrücke und Erlebnisse, auf den Heimweg begab. Den Leiterinnen der Familiengruppe, Daniela und Sonja, einen herzlichen Dank für diesen tollen Tag. *Peter Schmid (Text), Sonja Jovanovic (Foto)*

OG Heuchlingen. Heuchlinger Kinder werden zu Handwerkerkern: Das Sommerferien-



programm der OG stand unter dem Motto »In der Holzwerkstatt«. 21 Kinder bauten mit Hilfe unserer handwerklich begabten Vereinsmitglieder einen ganz persönlichen Wikinger-Stuhl. Es wurde gehobelt, gesägt, gefräst und geschliffen. Jedes Kind konnte die verschiedenen Maschinen ausprobieren. Jede Menge Holzspäne und Staub fielen dabei an und mancher fand dieses zuhause noch in der Hosentasche wieder. Zum Abschluss gab es zur Stärkung der Handwerkskids Burger und Pommes. Recht herzlichen Dank an die Firma Bleicher für die Bereitstellung des Holzes und an alle Betreuer, die mitgeholfen haben, einen so tollen Nachmittag zu gestalten. Wir hoffen, dass alle noch schöne Stunden in ihren Stühlen verbringen können. *Thorsten Schmid*

OG Hohenstaufen. Am Wochenende vom 13.–14. Juli 2019 hat unsere Familien- und Jugendgruppe eine Radausfahrt im schönen Oberbayern unternommen und mit über 40 sportlichen Radlern den Ammersee umrundet. Los ging's von unserer Unterkunft, dem Schullandheim Wartaweil – wunderbar gelegen direkt am See – zur Erdfunkstelle in Raisting und weiter zur Mittagsrast in Dießen. Trotz einer kurzen Unterbrechung wegen eines heftigen Re-



genschauers sind gegen Abend alle wohlbehalten mit Rad oder Schiff wieder in Wartaweil angekommen. Anderntags haben wir die Räder stehen lassen und sind bei schönstem Wetter zu Fuß zum Kloster Andechs marschiert. Herzlichen Dank an jeden, der mit seiner Teilnahme zum guten Gelingen beigetragen hat. *Karin Jung*

OG Jebenhausen. Die Erkundung des Wind- und Wetter-Erlebnisparks rund um

die Wetterwarte Stötten war Ziel der Wanderung am 22. September. Vom Ausgangspunkt beim Wanderparkplatz »Viehstelle« auf der Anhöhe zwischen Schnittlingen und Stötten führte der Rundkurs die 27 Erwachsenen und 13 Kinder bei herrlichem Spätsommerwetter zu 12 Stationen, die Informationen zu den Themen Windkraft und Meteorologie bieten. Neben den Infos gibt es ein Energiekarussell, ein begehbares Rotorblatt sowie eine begeh-



Sonnenuhr; alle Stationen wurden – vor allem von den Kindern – ausgiebig getestet. Nach knapp drei Stunden war der Ausgangspunkt wieder erreicht, und man ließ den Tag an der dortigen Grillstelle gemütlich ausklingen. *Erika Smolka-Grau (Text), Irene Röder (Foto)*

OG Neuffen. Die OG war mit dem Jäger unterhalb der Burg Hohenneuffen unterwegs. 25 Erwachsene und 20 Kinder wanderten eine kleine Runde durch die Weinberge und den Wald. An ausgewählten Stellen erfuhren wir vieles zum Thema Wild und Jagd. Sowohl Erwachsene als auch Kinder hatten zahlreiche Fragen, die fachkundig und kindgerecht beantwortet wurden. Auch konnten alle die Geweihe von Reh, Damwild und Rothirsch bestaunen, die auch angefasst werden durften. Der Schluss fand am Wagen der Jägervereinigung statt, in dem das zuvor erwähnte Wild nun in Präparaten ausgestellt war und den Kindern eine tolle Anschauung bot. Mit kleinen Heftchen zur Spurensuche von Wildtieren ausgestattet, kam die Gruppe nach 2 ½ Stunden zur Grillstelle am Schelmenwasen. Dort konnte man entweder selber grillen oder aus dem großen Topf über dem Feuer vom Wildschweingulasch (das Fleisch stammte von einem Neuffener Wildschwein) probieren. Gemeinsam saß man an einem schönen Tag noch lange unter den Kiefern zusammen. *Helmut Kling*

OGn Unterensingen u. Wendlingen. 12 Familien aus Unterensingen, Wendlingen, Großbettlingen und Bitz fanden vergan-

genen Sonntag den Weg nach Hechingen zum wunderschönen Martinsberg und seinem Märchenpfad. Die Märchenerzählerin Sigrid Maute aus Balingen begleitete uns zur Heldenreise mit neun Märchenrätseln und drei erzählten Märchen. Gebannt lauschten Groß und Klein, und viel



zu schnell ging die Reise am Froschkönig-Brunnen wieder zu Ende. Nach einem gemeinsamem Mittagessen (hier brauchte es etwas Geduld und kalte Getränke) wurde noch der Barfußpfad (1 km) im Fürstengarten in Hechingen erobert und mehrfach begeistert abgelaufen, Grund hierfür ein wunderbares Schlammloch! *Kerstin Bender (auch Foto), Andrea Tölgyesi, Sabine Dubois*

Veranstaltungen

OG Adelberg. Ein in fulminanter Weise geschmücktes Festzelt auf der Klosterwiese bildete den Rahmen für die Feierlichkeiten zum 125. Geburtstag der OG Ende Juni. Nach dem musikalischen Auftakt durch die Schurwald-Trachtenkapelle gab VM Peter Arndt einen Rückblick auf die Stationen der OG. Nach wechselvoller Geschichte ist sie heute mit 186 Mitgliedern gefestigt. Mit Musik, dem Gesang des Liederkranzes Adelberg sowie von der eigenen Jugend und der Volkstanzgruppe Süßen dargebotenen Tänzen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten.



Die Glückwünsche des Hauptvereines überbrachte Gauobmann Rainer Maier – er überreichte Peter Arndt für sein 30-jähriges Engagement den Ehrenschild. Weitere Gratulanten waren Bürgermeisterin Carmen Marquardt, Rudolf Dangelmayr für den Landkreis und Yasin Önüt

vom TSV für die Adelberger Vereine. Teil der Jubiläumsfeierlichkeiten war auch die Ausrichtung der Gausternwanderung des Fils-Gaues. *Peter Arndt*

OG Sachsenheim. Zur Einweihung von zwei neuen Sitzbänken und einer naturkundlichen Wanderung hatte die OG eingeladen. Über 80 Personen, darunter zahlreiche Kinder mit ihren Eltern, kamen zum Start. Beim Aussichtspunkt »Höhe 251« begann die Veranstaltung mit der Begrüßung durch Vorstand Frank Schröter. Reinhard Wolf, Ehrenmitglied des Albvereins, hatte Kontakt zur Brauerei Dinkelacker aufgenommen. Diese unterstützt seit 2010 zahlreiche Projekte des Albvereins. In Sachsenheim konnte das Projekt mit den neuen Sitzbänken verwirklicht werden. Frank Schröter bedankte sich für die Unterstützung beim anwesenden Firmenvertreter, Rolf Lohbrunner. Bürgermeister Holger Albrich erwähnte die Naturschutzbemühungen der OG, die jährliche Metterputzete und dreimalige Altpapiersammlung. Konrad Epple (MdL, CDU), freute sich mit den Wanderern über die



neuen Bänke. Reinhard Wolf führte nach seiner kurzen Ansprache die Gruppe zum Gebiet »Sulz«. Dort stellte er die gelungenen Renaturierungsmaßnahmen im dortigen Moorgebiet vor. Beim anschließenden Festle versorgten die Dinkelacker-Mitarbeiter aus ihrem Partymobil die Wanderer mit Grillwürsten und edlen Getränken. *Lothar Makkens*

OG Schlaitdorf. Einen großen Beitrag für die Allgemeinheit haben die Schlaitdorfer Albvereinler in den letzten drei Jahren geleistet. Der Grillplatz brauchte eine Runderneuerung. 10.000 Euro hat die Ortsgruppe in dieses Projekt investiert. Zuerst wurde im Jahr 2017 die Grillstelle in Angriff genommen, mit Kosten von 2.000 Euro. Im Jahr 2018 konnte die Ortsgruppe das 50-jährige Bestehen feiern. Aus diesem Anlass wurde die Schutzhütte am Grillplatz erneuert. Die Kosten beliefen sich auf 5.500 Euro. Am 23. Dezember



wurde mit einer Einweihungsfeier die Hütte an die Bevölkerung feierlich übergeben. Nun fehlten noch die Sitzgruppen bei der Hütte – sie wurden im Jahr 2019 aufgestellt. Reinhard Wolf, Ehrenmitglied des Gesamtvereins, organisierte über die Dinkelacker Stiftung 2.000 Euro. Über 500 Arbeitsstunden haben die Albvereinler in das Projekt Erneuerung des Grillplatzes gesteckt. Zum Einweihungsfest wurde von der Brauerei Dinkelacker das Partymobil zur Verfügung gestellt. Nach einer kleinen Wanderung mit Reinhard Wolf, Stefan Seipel und Stefanie Wallisch von der Brauerei, dem Gesangverein Liederkranz Schlaitdorf und zahlreichen Wanderfreunden wurden die Sitzgruppen mit einem harmonischen Fest an die Bevölkerung übergeben. *Erwin Fritz (Text), Reinhard Wolf (Foto)*

OG Waldstetten. 125-jähriges Jubiläum: Passender für einen Albverein und speziell die OG hätte es nicht sein können. Feiern in freier Natur in einer traumhaften Umgebung. Die Jubiläumsveranstaltung begann mit einer Wanderung von Waldstetten zur sagenumwobenen Reiterles Kapelle, wo mit den Wanderfreunden ein Feldgottesdienst gefeiert wurde, musikalisch umrahmt von der Gitarren- und Singgruppe der Waldstetter OG. Von der Kapelle war es nur ein kurzer Anstieg zum Jubiläums-Bergfest auf dem Schwarzhorn. Bei Musik und strahlendem Sonnenschein



wurde zünftig gefeiert. Außerdem lud der Hochseilgarten zum Klettern ein. Besser hätten die Worte des Vorstands Harald Ziller es nicht umschreiben können: »beim Wandern geht's nicht um Sekunden, sondern um schöne gemeinsame Stunden« *Marianne Stöhr*

Sonstiges

OG Dettingen/Erms. Dem Aufruf der Netze-BW ihren Stromverbrauch online zu übermitteln, folgten in Dettingen viele Haushalte. Die Netze-BW bedankte sich dafür mit einer Spende der so gesparten Portokosten. Diese kam in Dettingen dem Schwäbischen Albverein zugute. Bei dieser Aktion wird das eingesparte Porto einer Gemeinde an einen Verein dieser Kom-



mune gespendet. Uta Rieckmann von der Netze-BW überreichte den Spendenscheck in Höhe von 1.015,20€ kürzlich der Vorsitzenden der OG Dettingen. Christel Kleih freute sich über diese unerwartete Spende und war begeistert, dass in Dettingen so viele dem Aufruf der Netze BW folgten und ihre Zählerstände online abgaben. Sie meinte, dass dieser Geldsegen ja der Allgemeinheit zu Gute kommt, denn mit dem Geld kann man z.B. die Wege richten und beschildern. *Christel Kleih*

OG Ehingen. In Ehingen (Donau) fand am Stadion das Inter!m-Festival statt. Die OG stellte den von ihr betreuten nahe gelegenen »Wolferturm« vor. Schülerinnen und Schüler der Ehinger Grund- und Hauptschulen haben zum Motto »Dein Bild vom Ehinger Wolferturm« 250 Bilder gefertigt. Drei Schüler bauten ein Modell des Turmes aus Legosteinen. Alle diese Werke wurden während des Festivals im Wolferturm aufgehängt und gezeigt. Auch eine Audioinstallation mit Beiträgen von Albvereinsmitgliedern über ihre Erlebnisse rund um den Wolferturm war zu hören. Die OG verband diese Präsentation mit Werbung für sich, seine Jugendarbeit und verteilte gerne das Programm ihrer zahlreichen Aktivitäten. *Günther Heigl*



OG Isny. Der Aussichtsturm auf dem Schwarzen Grat hat ein neues Kreuz erhalten. Das bisherige war 18 Jahre alt und ist wegen der Witterung morsch geworden. Und da zum jährlichen ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag die Messe nicht ohne Kreuz stattfinden kann, setzte die OG-Vorsitzende Gerlinde Maier alle Hebel in Bewegung, damit die Reparatur noch rechtzeitig vor dem Gottesdienst stattfinden konnte. Dank einer schnellen Zusage der Kostenübernahme durch den Präsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß konnten die Handwerker sofort tätig werden, und bis zu Pfingsten erstrahlte ein neues Kreuz auf der Südseite des Aussichtsturmes. Die Geistlichen und die Wanderer nahmen es wohlwollend zur Kenntnis und spendeten einen erfreulich hohen Betrag. Alle Vereinsmitglieder sind herzlich eingeladen, sich bei einer Wanderung hinauf zum Schwarzen Grat selbst davon zu überzeugen. Als Vormerkung



gilt das Pfingstfest 2021, wo am Pfingstmontag, 24. Mai, das Jubiläum 50 Jahre Schwarzer-Grat-Turm ausgiebig gefeiert wird. *Jürgen Tischer*

OG Neckartailfingen. Kürzlich erhielt die OG eine überraschende Spende von der Netze BW. Haushalte übermittelten ihren Stromverbrauch online und Netze BW bedankte sich mit der Spende des eingesparten Portos. Etwas aus der Portokasse



bezahlen – von dieser normalerweise eher negativ gemeinten Redewendung kann es durchaus auch eine positive Variante geben. Wie im Falle der Netze BW-Aktion »Zählerstand online erfassen«. Dieser Tage übergab Uta Rieckmann von der Netze BW GmbH einen Spendenscheck in Höhe von 350,55 Euro für den Schwäbischen Albverein Ortsgruppe Neckartailfingen. Der Vorsitzende Andreas König freute sich: »Jeder zusätzliche Euro, der uns und unsere Arbeit unterstützt, ist natürlich sehr willkommen«. König dankte allen Haushalten in Neckartailfingen, die sich an der Aktion beteiligt hatten. *Andreas König*

Anpassung der Beitragsgruppen und Mitgliedsbeiträge zum 1. 1. 2020 – Erklärung Ortsgruppenezuschlag

In den letzten Blättern (Heft 3/2019) wurde ausführlich über die Höhe der Beitragsanpassungen und die Änderungen der Beitragsgruppen ab 1.1.2020 berichtet. Alle Details zu den Änderungen können Sie darin nachlesen. Nun kam aber vermehrt die Frage auf, ob die Ortsgruppenezuschläge dafür entfallen. Das tun sie nicht. Warum nicht? Das möchten wir Ihnen kurz erläutern:

Die Basisbeiträge sowie die Investitionsbeiträge werden vom Gesamtverein erhoben und dort für die Vereinszwecke übergreifend für alle Mitglieder über das gesamte Vereinsgebiet genutzt. Diese Gelder werden entsprechend der Jahresrechnung verwendet, welche ebenfalls in den letzten Blättern (Heft 3/2019) abgedruckt wurde. Mit dem Basisbeitrag sind z.B. die Versicherungen, viele Maßnahmen für den Naturschutz im gesamten Vereinsgebiet, Maßnahmen für die Wegearbeit und zur Stärkung unserer Kultur sowie die Gelder für unsere Familienarbeit und vieles mehr gedeckt (Verwaltungshaushalt). Mit dem Investitionsbeitrag werden die Maßnahmen für unsere Wanderheime und Türme durchgeführt (Vermögenshaushalt).

Die Ortsgruppen sind darüber hinaus dazu berechtigt, einen individuellen Ortsgruppenezuschlag zu erheben. Ob dieser Zuschlag erhoben wird und in welcher Höhe, beschließen die Ortsgruppen von Jahr zu Jahr selbst. Der Ortsgruppenezuschlag kann somit von Ortsgruppe zu Ortsgruppe in der Höhe variieren und separat angepasst werden. Er bleibt aber grundsätzlich bestehen, da die Ortsgruppen diesen dringend für die Vereinsarbeit vor Ort benötigen. Die Ortsgruppen nutzen dieses Geld, um den Mitgliedern in den Ortsgruppen so viel zu ermöglichen, wie nur möglich, und

Schwäbischer Albverein **Intern**

um die laufend anfallenden Kosten zu decken. Wofür das Geld aus den Ortsgruppenezuschlägen genau verwendet wird, erläutern die Ortsgruppen in den Kassenberichten in den Jahreshauptversammlungen vor Ort. *Schatzmeisterin Schirin Arnold*

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ortsgruppenvorsitzende

OG Amstetten: Jürgen Huber (vorher Christian Zeissig)

OG Pfeffingen: Matthias Maier (vorher Frank Dehnert)

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Juli bis 7. Oktober 2019

Ehrenschild

Dewangen: Franz Lessle, Gründungsmitglied, Kassenprüfer

Frankfurt am Main: Gerhard Gutsell, Rechner, stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer; Maria Hierlinger-Gudat, OG-Vorsitzende, Wanderführerin

Stetten a.k.Markt: Heinrich Mehling, Wegewart, Seniorenwart, stv. OG-Vorsitzender und Radwanderwart

Silberne Ehrennadel

Bühlertann: Waltraud Hauke-Kurz, Rechnerin, Wanderführerin
Heldenfingen: Elisabeth Nagel-Grüniger, stv. Wanderwartin, Wanderführerin
Lauingen: Gerhard Rehm, Kassenprüfer
Stetten a.k.Markt: Sigrid Espe, Kulturwartin, Wanderführerin, Schriftführerin, Leiterin der Nordic-Walking-Gruppe

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Waldstetten: Angelika Rieth-Hetzel

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Bühlertann: Hans Pfisterer; Werner Hauber; Otto Hock

Persönliches

Vorreiter für nachhaltige Mobilität: Für ihre Verdienste um den Tourismus im Land und ihren Einsatz für nachhaltige Mobilitätsangebote ehrte der Tourismus-Verband Baden-Württemberg den langjährigen Fahrplanreferenten **Werner Fischer** und den erfolgreichen Wanderbuchautor **Dieter Buck** mit seiner Verdienstmedaille. Vizeverbandspräsident Fritz Engelhardt überreichte



Tourismus-Verband Baden-Württemberg verleiht Verdienstmedaillen – im Bild an Dieter Buck (links)

die Auszeichnungen am Rande eines Branchentreffs in Stuttgart. »Beide haben mit ihrer Arbeit maßgeblich dazu beigetragen, dass nachhaltige Mobilitätsangebote in Baden-Württemberg weiterentwickelt und öffentlich wahrgenommen werden. Werner Fischer hat mit seinem unermüdlichen Einsatz erreicht, dass touristisch wichtige Bahnstrecken erhalten oder gar ausgebaut werden konnten.

Dieter Buck hat mit seinen Büchern gezeigt, wie einfach und praktisch sich der ÖPNV beim Wandern nutzen lässt«, sagte Engelhardt.

Mit über 140 Buchveröffentlichungen habe sich Dieter Buck als einer der profiliertesten Wanderautoren Deutschlands etabliert

und dabei einen Beitrag dazu geleistet, dass Wandern wieder erheblich an Popularität zugelegt hat. Ein Großteil seiner Bücher stellt Wanderangebote in Baden-Württemberg vor, viele davon entstanden in Kooperation mit Nahverkehrsgesellschaften. Damit habe er viele Wanderer zur Nutzung von nachhaltigen ÖPNV-Angeboten angeregt.

Werner Fischer war mehr als dreißig Jahre als ehrenamtlicher Fahrplanreferent für den Tourismus in Baden-Württemberg tätig. In zahlreichen Fahrplankonferenzen habe er sich erfolgreich für eine bessere Bahnbindung von Feriengebieten eingesetzt. Mit großem Nachdruck sei es ihm gelungen, dass die Interessen von Urlaubsgästen berücksichtigt werden konnten und damit eine nachhaltige Anreise vielerorts überhaupt erst möglich wurde.

Dr. Martin Knauer



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Georg Belge (Gründung der Jugendgruppe, Leiter der Theatergruppe, langjähriger stellv. Vertrauensmann und Pressewart) OG Kusterdingen

Frank Dehnert (Vorsitzender, Wanderwart) OG Pfeffingen

Martin Dorsch (ehem. Jugendgruppenleiter, Organisator der Senioren-, später Mittwochswanderungen, Wanderführer) OG Kornwestheim

Eugen Engenhardt (Gründungsmitglied, Vorstandsmitglied) OG Herbertingen

Ernst Etter (Jahrzehntelanger Vorsitzender) OG Honau

Rolf Haug (Ehrevorsitzender, ehem. Vorsitzender, Seniorenleiter, Kassier und Wanderführer) OG Ostdorf

Grete Kern (Leiterin in der Trachtengruppe und Ausschussmitglied) OG Kusterdingen

Georg Lutz (Vorsitzender und Ehrenvorstand) OG Herbertingen

Adam Muth (Wegewart) OG Amstetten

Heinz Reinhardt (Jahrzehntelang in der Vereinsleitung und Vorstandsgremium, Durchführen von Wanderwochen und Wanderführer) OG Kornwestheim

Bernhard Schenkel (Vorstandsmitglied, Wanderführer, Wegewart), OG Zuffenhausen-Stammheim

Willi Ulmer (Wegwart, Helfer beim Betreuungsverein Burg Derneck) OG Rietheim



Schwäbischer
Albverein

Spenden

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Online-Angebote der Hauptgeschäftsstelle

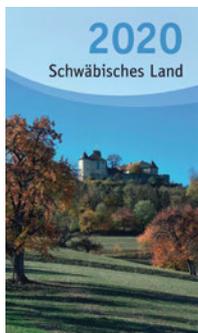
Nutzen Sie die **Anzeigenvorlagen** auf unserer Homepage: design.albverein.net/anzeigenvorlagen-freianzeigen/

Kennen Sie schon unseren Newsletter? Sie können ihn ganz einfach abonnieren unter albverein.net/newsletter.

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis*.

Kalender

Der Heimat- und Wanderkalender »Schwäbisches Land 2020«, der in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein entstanden ist, präsentiert die beliebtesten Ausflugs- und Wanderzie-



le Württembergs. Wundervoll illustriert werden zweiwöchentlich Wandervorschläge mit reichhaltigen Informationen vorgestellt. Die Fotos können zudem als Postkarten genutzt bzw. gesammelt werden (Format 17x30cm, Lorenz Senn Verlag, Schwäbisches Land 2020, ISBN/EAN: 978-3-88812-241-5, 16,20 €, *11,80 €, Staffelp Konditionen ab 10 Stück).

Der Kalender »Südliche Gärten« zeigt in mehreren Formaten in wunderbaren Aquarellen von Annemarie Meindl die

Pracht mediterraner Pflanzen, die auch in Mitteleuropa zu finden sind (Z.B. Wandkalendarer DINA3, CALVENDO Verlag, ISBN/



EAN: 978-3-671-39043-4, 29,90 €; weitere Formate: DINA2, DINA4. Tischkalender: DINA5).

Wander- und Ausflugsliteratur

*Geislingen a. d. Steige (W230) Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwäbischen Albvereins, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2019 (8,50 €, *7,00 €); *Lörrach (W265) Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwarzwaldvereins, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2019 (8,50 €, *7,00 €); *Mannheim Heidelberg (F513) Freizeitkarte 1:50.000, Karte des Odenwaldklubs und des Naturparks Neckartal-Odenwald, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2019 (7,90 €, *6,50 €); *Mosbach Buchen (F514) Freizeitkarte 1:50.000, Karte des Odenwaldklubs und des Naturparks Neckartal-Odenwald, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2019 (7,90 €, *6,50 €); *Stühlingen (W267) Wanderkarte 1:25.000,

Karte des Schwarzwaldvereins, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2019 (8,50 €, *7,00 €); *Waldshut-Tiengen (W266) Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwarzwaldvereins, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2019 (8,50 €, *7,00 €).

Alle sechs UNESCO-Welterbestätten Baden-Württembergs und beeindruckende Zeugnisse der Jahrtausendealten Kulturgeschichte werden in »Welterbe in Baden-Württemberg – Von den Höhlen der Eiszeitkunst zu den Häusern Le Corbusiers« vorgestellt. Kloster



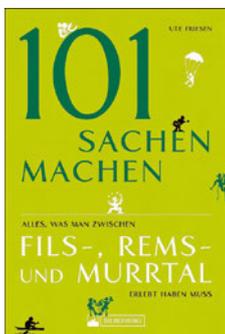
Maulbronn, Klosterinsel Reichenau, die Pfahlbauten, die Höhlen der Schwäbischen Alb, die Häuser Le Corbusiers in der Weissenhof-Siedlung und der Limes. Ein Projekt des Landesamtes für Denkmalpflege Baden-Württemberg, dessen Fotografen die Welterbestätten gekonnt in Szene setzen. Ergänzt mit professionellen Fotos von Gunther Bayerl lädt dieser Band alle Kunst- und Kulturinteressierten zum Schmökern, Staunen, Bewundern und Nachlesen ein. Was macht uns Menschen aus? Die Welterbestätten geben Antwort auf diese Frage (176 S., ca. 140 Abbildungen, Format 22,5x26,5cm, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2193-3, 24,99 €).

albverein-shop.de

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Aulendorf besitzt mit seinem französisch-barocken Hofgarten und dem Stadtpark im Stil eines englischen Landschaftsgartens ein einmaliges Juwel. Malerisch über das ganze Gelände verteilt sind über 500 »Baumpersönlichkeiten« aus 80 heimischen und exotischen Arten; ca. 70 davon stellt **Roland Wiedenmann** in »**Baumbegegnungen im Stadtpark Aulendorf**« zur intensiven Erkundung des Parkes vor (142 S., zahlreiche farbige Abb., Format 15x21 cm, kartoniert, Eigenverlag Roland Wiedenmann, Bezug über rolandwiedenmann@gmx.de, 14,95 €).

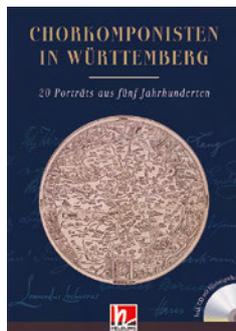
*»101 Sachen machen – Alles, was man zwischen Fils-, Rems- und Murrtal erlebt haben muss« von **Ute Friesen**: Der pfiffige Remstal-Ausflugsführer für Familien, Abenteuerlustige und Neugierige, bei



dem garantiert alle auf ihre Kosten kommen. 101 spannende und kuriose Erlebnis-tipps locken große und kleine Entdecker: Ob man mit dem Bogen auf Dinosaurier schießen, Unterwäsche anprobieren, Kamele füttern, einen Remstal-Gin probieren oder Schnäppern lauschen will, das Remstal hat viele spannende Aktivitäten zu bieten (224 S., ca. 101 Abbildungen, Format 14x21 cm, Klappenbroschur, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2142-1, 17,99 €).

Geschichte & Regionales

In kaum einer deutschen Region wurde und wird so viel gesungen wie in Württemberg. Über Jahrhunderte entwickelte sich eine reiche Geschichte der württembergischen Chormusik, die in den Metropolen ebenso wie in abgeschiedenen Landstrichen stattfand. Ein Buch für jeden, der an Lokal- und Kulturgeschichte interessiert ist. In anschaulichen und bebilderten Darstellungen werden in »**Chorkomponisten in Württemberg: 20 Porträts aus fünf Jahrhunderten**« von **Rainer Bayreuther** und **Nicolai Ott** (Hg.) die Menschen, ihre



Chöre und Ereignisse des Chorsingens lebendig. Jedem Porträt ist eine Übersicht über Chorwerke und weiterführende Literatur beigelegt. Die chormusikalische Vielfalt des Kulturraums Württemberg wird nicht zuletzt auch durch die dem Buch beigelegte Audio-CD unmittelbar erlebbar (264 S., farbige und s/w-Abb., Format 17x24 cm, gebunden, Helbling Verlag, ISBN 9783862274185, 24,90 €).

Hohenlohe ist ein Wunder! Nicht nur dank seiner zahlreichen romantischen Schlösser, sondern auch durch seine wunderschönen Dörfer, Täler und Flüsse wie Kocher, Jagst und Tauber - und vor allen Dingen dank seiner beispiellosen Entwicklung: vom rückständigen Landstrich im Nordosten von Baden-Württemberg zur Region der Weltmarktführer, die sich inzwischen selbst in den abgelegensten Winkeln von Hohenlohe mühelos finden lassen. **Gunter Haug** portraitiert in seinem Buch *»**Vorsetz. Hohenloher Gschichtlich und Erlebnisse**« Menschen aus Hohenlohe: den Holunderzauberer genauso wie den Rosenkavalier, den Vollmondmetzger und den Chef der Hohenloher Kultband »Annaweech«. Außerdem



schaut er bei der »Kleinen Schweineschule« vorbei und geht der Frage nach, wo die Tauber eigentlich wirklich entspringt. Dazu gehört natürlich auch ein Besuch in der bereits legendär gewordenen Brauerei-Gaststätte in Spielbach – das alles gut gemischt mit Geschichten aus einer wunderbar faszinierenden Landschaft (240 S.,

25 s/w-Abb., Format 15,5x21,5 cm, broschiert, edition inspiration, ISBN 978-3-947224-26-5, 15,00 €).

Über Schwäbinnen und Schwaben und das Land, in dem sie leben, ist schon viel geschrieben worden. Aber noch nie, wie **Manfred Mai** es in *»**Was für ein Glück – mir send Schwoba**« tut. Der waschechte Schwabe erzählt unterhaltsam und kenntnisreich von den Besonderheiten seiner Heimat und seiner Landsleute. Augen-



zwinkernd blickt er auf sein Ländle. Auf der beiliegenden CD finden sich elf originelle Lieder in schwäbischer Mundart. Eigens für dieses Buch komponiert hat sie der aus Winnenden stammende Musiker und Liedermacher **Martin Lenz**. Zusammen ergibt das eine literarisch-musikalische Reise durch das Schwabenland. (160 S., Format 15x21,5 cm, gebunden, Gmeiner-Verlag, ISBN 978-3-8392-2503-5, 18,00 €).

Romane & Krimis

Hegel, Hölderlin, Schelling, diese drei teilten sich vom Herbst 1790 bis in den Sommer 1793 ein Zimmer im Tübinger Stift, eine Art Philosophen- und Theologen-WG. Ihre aufkeimende, sich dann verschärfende Kritik an der im Stift gelehrten orthodoxen Theologie sowie an den vielen repressiven Vorschriften haben genauso zu ihrem aufbegehrenden Dreierbund geführt wie ihre Begeisterung für Kants Philosophie und die anfangs so hehren Ideale der Französischen Revolution. Die Freundschaft zu dritt hielt freilich nur das Studium lang. Sie schlug später zwischen Hegel und Schelling gar um in eine konkurrierende Gegnerschaft und beider Beziehung zum einsamen Hölderlin verkümmerte zur hilflosen Gleichgültigkeit und Verständnislosigkeit. Dem Aufstieg, dem Abstieg, dem Scheitern dieser besonderen Männerfreundschaft nähert sich **Erich Witschke** in »**Hegel, Hölderlin, Schelling. Roman**



«**einer Männerfreundschaft**» mit großer Einfühlbarkeit und großem Wissen fast so, als wäre er der Vierte in ihrem Bunde gewesen. Ein berührendes Buch - und exemplarische Tübinger Literatur-, Philosophie- und Theologiegeschichte, just zum kommenden Hölderlinjahr (423 S., Format 14x20,5cm, gebunden, Klöpfer, Narr GmbH, ISBN 978-3-7496-1010-5, 28,00 €).

Mord am Hofe anno 1715: Der junge Schmuggler Fynn gewinnt in ***»Das Vermächtnis des Esslinger Mädchens«** von **Stefan Walz** Zugang zu einem illustren bürgerlichen Kreis: der »Teutschübenden Gesellschaft« des Herrn Brockes. Dieser möchte ein Schauspiel inszenieren, benötigt dafür aber ein Buch, das sich im Besitz von Fynn befindet. Um sein Vorhaben umzusetzen, baut Brockes vor allem auf Ulrich König, den berühmten Opernlibrettisten.



Als dieser Opfer eines Mordanschlags wird, gerät Fynn unter Verdacht. Auf der Flucht begegnen Fynn berühmte Persönlichkeiten. Zudem trifft er Sarah, das Mädchen ohne Lachen, dessen Mutter genau wie seine eigene aus Esslingen stammt. Diese Parallele führt Fynn schließlich auf die Spur von Königs Mörder... (412 S., Format 12x20cm, kartoniert, Gmeiner-Verlag, ISBN 978-3-8392-2532-5, 14,00 €).

Auf der Alb wird die blutig zerfetzte Leiche eines Wanderers gefunden. Handelt es sich um das erste menschliche Wolfsopfer seit über hundertfünfzig Jahren? Wegen der politischen Brisanz werden in ***»Albwolf«** von **Jochen Bender** die Kommissa-

re Jens Hurlebaus und Bianca Walter aus Stuttgart angefordert. Der Fundort wird bis zu deren Eintreffen nur schwach gesichert. Ein Fehler, denn Demonstranten überrennen die Absperrungen und vernichten wichtige Spuren. Die hitzige Diskussion, ob es tatsächlich Wölfe waren, er-



fasst auch das Ermittlerteam. Der Tote war Opfer einer Erpressung, ein Zeuge treibt mit Hurlebaus ein undurchsichtiges Spiel und im Hintergrund zieht die Politik ihre Fäden. Naturschützer verkünden laut, es müsse sich um einen Angriff verwilderter Hunde gehandelt haben, da es auf der Alb keine Wölfe gebe. Währenddessen wird Kommissar Hurlebaus von seiner Vergangenheit eingeholt. (246 S., Format 12x19cm, kartoniert, Oertel+Spörer, ISBN 978-3965550223, 11,95 €).

An einem herrlichen Wintertag wird auf der Reutlinger Alb in Sonnenbühl an einer der dortigen Klimastationen der Naturforscher Helmut Eberle ermordet aufgefunden. Das Kommissar-Duo Robert Becker und Marion Schmidt, Reutlingen, ermittelt in ***»Mord im Rinnental«** von **Martin Sowa** zunächst in der näheren Umgebung auf der Alb: Engstingen, Willmandingen, Undingen. Überall hat er höchste Anerkennung genossen. Als Autor zahlreicher Bücher und Gast in



den landesweiten Medien war er einem breiten Publikum bekannt. Doch was verbirgt sich hinter dieser Fassade? Becker und Schmidt suchen fieberhaft nach

dem Mörder und dringen in die Idylle der Schwäbischen Alb ein. Die Spuren führen in das Reutlinger Drogenmilieu und zu einer internationalen Autohehlerbande. Da geschieht ein zweiter Mord in Stuttgart. Gibt es Verbindungen zwischen den Taten? Robert Becker und Marion Schmidt kooperieren mit den Stuttgarter Kollegen. Bald zeigen sich erste Verbindungen. Sind sie der Schlüssel zur Aufklärung? (238 S., Format 12x19cm, kartoniert, Oertel+Spörer, ISBN 978-3965550278, 11,95 €).

Kinder & Familien

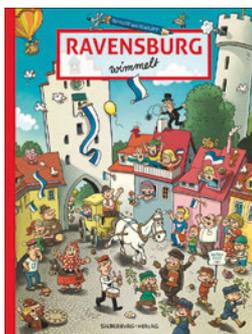
»Spurensuche mit Herrn Hariolf – Die Vita Hariolfi (nicht nur) für Kinder« von **Matthias Steuer** stellt spannende Geschichten aus dem Leben des heiligen Hariolf, Gründer von Ellwangen, in kindgerechter Form dar. Die Kurzgeschichten sind übersichtlich auf acht Kapitel verteilt und eignen sich für das selbstständige Schmökern, aber auch zum Vorlesen. Dabei erleichtern die wunderschönen Illustrationen von Judith Wettemann-Ebert



den Zugang zu den Geschichten zusätzlich. Mit dem Buch kann man – wie der Titel verrät – auch aktiv auf Spurensuche gehen! (104 S., durchgehend farbig illustriert, Format 25x24cm, gebunden, erhältlich bei Touristinformation Ellwangen, tourist@ellwangen.de, 23,00 €).

In ***»Ulm wimmelt«** es, denn um das Münster herum, am Stadthaus und am Donau-Ufer ist jede Menge los, beim Nabada und Fischerstechen natürlich auch. Das Buch von **Steph Burlefinger** steht unter dem Motto: Neues entdecken und Altbekanntes wiederfinden. Wer stöbert den Löwenmenschen, den Schneider von Ulm oder den Ulmer Spatz zuerst auf? Ein großer Spaß für die ganze Familie. (16 S., ca. 9 Abbildungen, Format 24x32cm, Pappbilderbuch, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2134-6, 14,99 €).

Bücher, Karten & Wanderliteratur



Auch in Ravensburg wimmelt es. Ob beim Narrensprung oder auf dem Wochenmarkt, ob auf dem Marienplatz oder im Flappachbad: Überall pulsiert in »**Ravensburg wimmelt**« von **Rainer Weishaupt** das Leben in der oberschwäbischen Stadt. Die Eishalle mit ihren Eishockeyspielen fehlt ebenso wenig wie der zauberhaft verschneite Christkindlesmarkt. Und natürlich auch nicht das berühmteste Ravensburger Ereignis: das Rutenfest!

(16 S., ca. 9 Abbildungen, Format 24x32 cm, Pappbilderbuch, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2072-1, 14,99 €).

Anzeigen & Buchung

albvereinsblatt.albverein.net

Museum Brot und Kunst

Forum Welternährung

Besuchen Sie unsere neue Dauerausstellung!

Salzstadelgasse 10
89073 Ulm
museumbrotundkunst.de

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Sinzig
WANDERGRILL

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Salzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

Kleinanzeigen

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1-3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert.
www.finca-vista-del-teide.com

Berlin-Stadt wandern oder/und Teneriffa-Strand-oder Bergwandern?
3 TOP-Fewos, für 2 bzw. 4 P., preisg. (z.B. Berlin nur 880€/Mon, für 2 P!) von Privat warten ganzj. auf Sie! Infos mit Beschreibung, Fotos, Preisen, Lageplänen etc. unter: www.Berlin-central-Fewo.com und www.Teneriffa-Fewo.com; Tel: 0170/2331409; e-mail: baerige-fewos@t-online.de

Schöne 2-Zimmer Ferienwohnung an der Nordsee in Cuxhaven-Döse. 150 m zum Strand und Strandhaus. Von Albvereinsmitglied zu vermieten. Info unter: fewo-zauberhaft@t-online.de

Wir sind Fans der Schwäbischen Alb

Werden auch Sie Fan!



Schwäbischer Albverein



Tasse

9,95 €

Für Mitglieder 8,85 €



Vesperdose

17,95 €

Für Mitglieder 16,50 €



Vesperbrettchen

8,95 €

Für Mitglieder 7,85 €

Erhältlich unter www.albverein-shop.de und direkt im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:

Schwäbischer Albverein e. V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart

eMail: verkauf@schwaebischer-albverein.de • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93



**Fahrrad- &
WanderReisen**

1. CMT-WOCHENENDE
11.-12.
JANUAR
MESSE STUTTGART

Unser Ziel: Halle 9

Denn nur hier gibt's die schönsten Wanderreisen, passende Ausrüstung, Karten, GPS-Beratung und jede Menge Tipps von Gipfelstürmern aus erster Hand. Zum Beispiel für den Trip im Ländle: das **Themenspecial „Wilder Süden“** stellt seine schönsten Abenteuer- und Outdoorziele und die fünf Gewinner des Outdoor Award Baden-Württemberg ausführlich vor.

Komm mit und entdecke Dein neues Ziel!

Anreise, Öffnungszeiten und Tickets:
messe-stuttgart.de/fahrrad



Schwäbischer
Albverein

ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

In unserem Online-Shop können Sie aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen.
Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-Rays oder Spiele:
Insgesamt stehen über 3,8 Millionen Produkte zur Verfügung. Im Regelfall sind über 400.000 Artikel
innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig. Sie können Ihre Bestellung über den
Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädle tätigen.

Wir bieten eine versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 40,- Euro.

www.albverein-shop.de

Weihnachtsaktion: Alle Bestellungen vom 25. 11. – 20. 12. 2019 werden **versandkostenfrei** ausgeliefert!

Die Pflanzenwelt der Schwäb. Alb

3., neu gestaltete und
aktualisierte Auflage
Gebunden, 240 Seiten

statt früher 29,95 €
Ladenpreis 14,95 €
Mitgliederpreis **12,00 €**



Naturerbe Truppenübungsplatz

Das Münsinger Hardt: Bilder einer
einzigartigen Landschaft

Gebunden, 136 Seiten

statt früher 19,90 €
nur 7,99 €

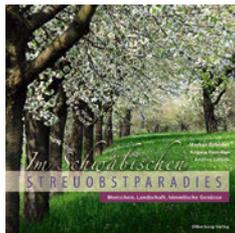


Im Schwäbischen Streuobstparadies

Menschen, Landschaft,
himmlische Genüsse

Gebunden, 160 Seiten

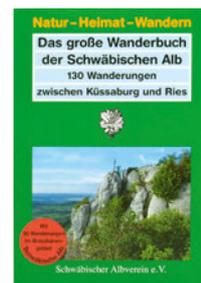
statt früher 19,90 €
nur 7,99 €



Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb

130 Wanderungen zwischen
Küssaburg und Ries
Natur – Heimat – Wandern

4. Auflage, kartoniert, 512 Seiten
Ladenpreis 23,00 €
Mitgliederpreis **18,00 €**

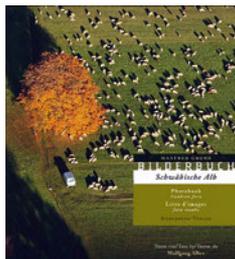


Bilderbuch Schwäbische Alb

Ein opulentes Porträt der
gesamten Schwäbischen Alb

Gebunden, 160 Seiten

statt früher 29,90 €
nur 14,99 €



AV-Erste-Hilfe-Tasche

11,95 €



HEIMATMUSEUM REUTLINGEN

Das hab' ich auch gehabt!

SPIELZEUG AUS DEM WIRTSCHAFTSWUNDER



9.11.2019

9.2.2020

HEIMATMUSEUM REUTLINGEN

Stadt Reutlingen

Museum KulturLand Ries



Szenen einer Geburt

Weihnachtskrippen aus vielen Ländern

30. November 2019 bis 2. Februar 2020

Klosterhof 3 und 8
86747 Mailingen
Tel. 09087 920717-0
mklr@bezirk-schwaben.de
mklr.bezirk-schwaben.de

Öffnungszeiten:
Di-So 13-17 Uhr,
an Feiertagen geöffnet,
Hl. Abend und Silvester geschlossen.

www.bezirk-schwaben.de

HÄUSSLER

Besuchen Sie das Häussler Backdorf in Heiligkreuztal



Getreidemühlen
Teigknetmaschinen
Elektro-Steinbacköfen
Holzbacköfen
Bausätze für Backhäuser
Grillgeräte
Nudelmaschinen
Backzubehör

Häussler Backdorf
D-88499 Heiligkreuztal
Mo-Fr: 8-18 | Sa: 8-13 Uhr

Telefon 0 73 71 / 93 77-0
www.backdorf.de



Der neue Wanderkatalog ist da

jetzt anfordern!



Neu im Programm:

Cilento Jubiläumsreise mit Enzo Liuccio	8 Tage	03.05.	ab € 1395
Teneriffa und La Gomera Vielfältige Kanaren	10 Tage	21.05.	ab € 1885
Nordgriechenland und Korfu Kulturwandern	10 Tage	29.05.	ab € 1865
Périgord Dordogne-Tal mit Reimar Kopp	9 Tage	22.05.	ab € 1995
Südtirol Mit Messner Mountain Museen	7 Tage	30.05./31.08.	ab € 995
Schottland Faszination Highlands	9 Tage	30.06.	ab € 2135
Mecklenburgische Seenplatte Am Plauer See	6 Tage	19.07./08.09.	ab € 965
Mosel, Rhein und Ahr Wanderkreuzfahrt	5 Tage	20.10.	ab € 1150

Besuchen Sie unseren Wanderstand auf der CMT
Wir beraten Sie gerne!
11.01. – 12.01.2020 Fahrrad- & Wanderreisen
Halle 9 Stand B 61



Heideker
Reisen in netter Gesellschaft

Heideker Reisen GmbH • Dottinger Str. 55
72525 Münsingen • ☎ 07381 / 93 95 821
info@heideker.de • www.heideker.de

LEMBERGERLAND
Genuss aus neuer Perspektive

WWW.LEMBERGERLAND.DE

IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN OUTDOOR-WANDER-TREKKING

25 *Falkenschuh*

**OUTDOOR-ARTIKEL
DIREKT AB LAGER**

DAS GRÖSSTE ANGEBOT AN
WANDERSCHUHEN UND
WANDERBEKLEIDUNG
WEIT UND BREIT

**15% RABATT
MIT GÜLTIGEM
ALBVEREINS-
AUSWEIS**

Falkenschuh

SALOMON TATA TATONKA MERRELL LOWA ...simply more SCARPA VAUDE MEINDL Shoes For Actives Bergans

Mo-Fr 10-12 Uhr, 14-18:30 Uhr
Sa 9-12 Uhr
Neue Balingen Straße 11
72336 Balingen-Ostdorf
Telefon 07433 16989

Spargel-Besen **BAUERLE** Gänse-Besen
vom Schmidener Feld 23.10. - 21.12.

Rinder-Besen 28.01.-10.03.

weitere Öffnungszeiten unter:
www.bauerle-fellbach.de

Höhe 1 - 70736 Fellbach Tel. 0711/534128

Moselurlaub – Familienpension (30 Betten)
Wanderparadies – Wanderprogramm – Moselsteig

4- oder 5 Tage-Programm mit vielen Extras!
3 oder 4 x HP, Weinprobe, Grillen in hist. Mühle idyllisch im Wald, Fackelwanderung, Planwagenfahrt durch die Weinberge u. v. m

4-Tage-Programm ab 155,- € p. P. im DZ
5-Tage-Programm ab 199,- € p. P. im DZ
Wochenendprogramm Fr.-So.
2 x HP, Weinprobe, Grillen in hist. Mühle idyllisch im Wald, Fackelwanderung ab 129,- € p. P. im DZ
Silvester an der Mosel 28.12.19 – 1.1.20 ab 339,- € p. P.

Pension »Auf der Olk« mit Röpertschmühle
54472 Veldenz b. Bernkastel • Tel. 06534/8431 • Fax 18363
www.krufft-veldenz.de • email: pension-krufft@t-online.de

**Ihr neues Buch
in guten Händen**

Gestaltung und Druck Ihres Buches.
Professionell und preisgünstig.

NeckarAlbVerlag
NeckarAlb-Verlag Gerhard Groebe
Tel.: 07073 7050 • www.ihr-neues-buch.de

Räucher-Spezialitäten

PFAU
HERZOGSWEILER

**ERLEBNIS PUR:
DIE ORIGINAL
SCHWARZWÄLDER
BAUERNRÄUCHEREI-
BESICHTIGUNG**

Goldprämiert

**KENNEN SIE DAS
SCHINKEN-GEHEIMNIS...**

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen Pfau's Edelräucher-schinkens Goldprämiert, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Natureifeverfahren. Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung" jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr, Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig, Eintritt frei.
Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU . Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82 . www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudensstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

Volksmusik zum Advent

14.12.19, 19 Uhr
Lindenhalle Ehingen (Donau)
www.reservix.de

15.12.19, 16 Uhr
Schwabenlandhalle Fellbach
www.easyticket.de

22.12.19, 16 Uhr
FILharmonie Filderstadt
www.easyticket.de

DreiXang
Spundlochmusik
Klarinettenfreunde
Landesjugendchor Baden-Württemberg
Alphorngruppe Meßkirch
Theatergruppe D' Scheureburzler
Wulf Wager

Traditionelle schwäbisch-alemannische Advents- und Weihnachtsweisen

Vulkan Spa *Haus Sonnenberg* **AKZENT-HOTELS**
HOTEL - RESTAURANT 4***5
KLASSE FÜR SICH!

Wir bieten Ihnen mit 47 Zimmern, Biergarten und Restaurant, VulkanSpa inkl. Hallenbad, Sauna, Kosmetikanwendungen und Massagen einen schönen und entspannten Aufenthalt.

Wandern Sie auf dem größten erloschenen Vulkanmassiv Europas.

Wir sind langjährig zertifizierter
»Qualitätsgastgeber-Wanderbares Deutschland«.

Wir freuen uns auf Sie!

AKZENT Hotel Haus Sonnenberg
Inhaberin: Brigitte Mangold | Laubacher Strasse 25 | 63679 Schotten
Tel. (06044) 9621-0 | Fax (06044) 9621-88 | info@hotel-haus-sonnenberg.de



Wander - und Aktivreisen ... mit Marc und Sophia

Weihnachtszauber rund um Berchtesgaden	5 Tg	09.12. - 13.12.19	495 €
Dolomiten Schneeschuhe& Ski	8 Tg	14.03. - 21.03.20	1020 €
Steiermark Schneeschuhe& Ski	7 Tg	23.03. - 29.03.20	890 €
Sardinien Nord & Süd	9 Tg	14.04. - 22.04.20	990 €
Comer See&Bernina Express	5 Tg	26.04. - 30.04.20	590 €
Provence	7 Tg	03.05. - 09.05.20	750 €
Insel Elba	7 Tg	12.05. - 18.05.20	750 €
Schottland	10 Tg	24.05. - 02.06.20	1390 €
Bretagne & Kanalinseln	9 Tg	15.06. - 23.06.20	1190 €
Dolomiten	7 Tg	30.06. - 06.07.20	690 €
Tannheimer Tal	5 Tg	08.07. - 12.07.20	510 €
Slowenien mit Ljubljana	7 Tg	29.08. - 04.09.20	790 €
Korsika Nord & Süd	10 Tg	06.10. - 15.10.20	1090 €
Toskana	7 Tg	17.10. - 23.10.20	890 €
Thüringer Wald	5 Tg	25.10. - 29.10.20	495 €
Euganeische Hügel/Venedig	8 Tg	07.11. - 14.11.20	1050 €

Rombach Reisen GbR - Schenkzeller Str. 144 - 77761 Schiltach

Tel: 0 78 36 / 95 59 03
info@wanderreisen-rombach.de
www.wanderreisen-rombach.de

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 268 00
Fax 02771 - 268 099
eMail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de



Sechweg
von der Quelle
bis zum Fall



Kostenlosen Katalog anfordern!



albmerino®
Wohlfühlprodukte aus Biosphärenwolle

Besuchen Sie unseren Manufaktur|Laden

FLOMAX NATURMODE GMBH
Braikeweg 6
72813 St.Johann-Gächingen
Tel: 07122 / 528
www.flomax.de

Öffnungszeiten:
Di - Fr 10 bis 13 Uhr
14 bis 18 Uhr
Sa 10 bis 14 Uhr

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr
Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag
Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012
Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.
Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo–Do 9–12 und 14–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr
Öffnungszeiten Lädle: Mo–Fr 8.30–12.30 und 13.30–16.30 Uhr

Schriftleitung

Erwin Ablor M.A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Telefon 01 70 / 9 96 76 78 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

BIC SOLADEST600



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführer: Annette Schramm

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Schatzmeisterei Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98,

finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferentin: Katharina Heine • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13

wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Jennifer Wachter • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

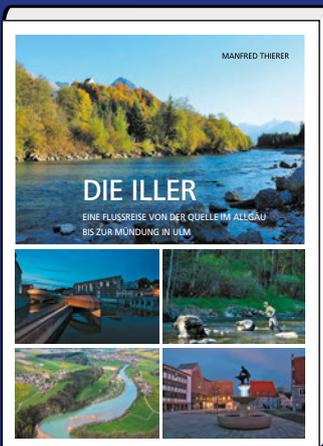
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv

Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen • Telefon 074 33 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragte: Helmut Pfitzer, Reinhold Hittinger,
mundart@schwaebischer-albverein.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de

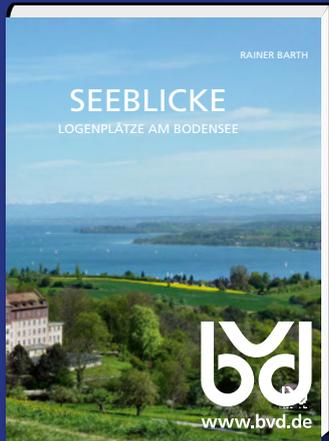


Die Iller
Eine Flussreise von der Quelle im Allgäu bis zur Mündung in Ulm.

Geschichte und Gegenwart, Natur und Kulturlandschaft.

Ferdinand Eggmann aus Tannheim schrieb 1862: Alles an der Iller ist schön.

Hardcover, 216 Seiten, ISBN 978-3-947348-39-8 € 39,80



Seeblicke
Logenplätze am Bodensee

Traumhafte Panoramablicke von der nördlichen Uferseite eröffnen eine Gesamtschau über diesen Naturraum, der zu den schönsten Europas gehört. Für jeden der großen Aussichtsplätze macht Rainer Barth einen Wandervorschlag, ergänzt mit einer Karte.

Hardcover, 192 Seiten, ISBN 978-3-947348-40-4 € 29,80



Siggenweiler Str. 25
88069 Tettang
outlet.vaude.com

VAUDE
The Spirit of Mountain Sports

waagen museum

Geschichte trifft Moderne

ÖFFNUNGSZEITEN: Mi., Fr., So. und jeden 1. Sa. im Monat · 14 - 17 Uhr
www.waagemuseum-balingen.de

Eintritt frei!

ALB·GOLD

HEIMAT IST DAS BESTE REZEPT. PUNKT.

Naturland DE-ÖKO-006 EU-Landwirtschaft

ALB-GOLD Nudeln – Jetzt auch in Papier verpackt: Besuchen Sie unser Kundenzentrum in Trochtelfingen. Mehr unter alb-gold.de

#PLASTIKFREI